Auswärtiges Amt

1940 Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

Archiv-Edition

Auswärtiges Amt

1940 Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

Fünftes Weißbuch der Deutschen Regierung

Archiv-Edition

Das Buch dient dokumentarischen und wissenschaftlichen Zwecken, die Auswahl der Dokumente findet nicht die ungeteilte Zustimmung des Verlags.

Reihe *Kriegsursachenforschung*
Band 6

Faksimile
der vom Auswärtigen Amt der Deutschen Regierung
herausgegebenen Originalausgabe,
wie sie 1940 in Berlin gedruckt wurde.

1995

Archiv-Edition, Verlag für ganzheitliche Forschung
25884 Viöl
Eigendruck

ISBN 3-927933-63-5

Inhaltsverzeichnis

III. Faksimiles der vorstehend aufgeführten Dokumente:

Uebersicht.

In seiner Rede vor dem Diplomatischen Korps und der in- und ausländischen Presse in Berlin am 27. April 1940 hatte der Reichsminister des Auswärtigen erstmalig öffentlich die Kriegsausweitungspläne der Westmächte charakterisiert. Dies geschah, als Norwegen durch Englands Willen zum Kriegsschauplatz wurde. Die Politik der Westmächte hat aber auch hier nicht halt gemacht. Vielmehr wurden der Reichsregierung Anfang Mai 1940 Pläne der Westmächte bekannt, die unter Einbeziehung der Niederlande und Belgiens einen Vormarsch in das deutsche Industriegebiet der Ruhr zum Ziele hatten. Die Westmächte zogen damit die Folgerungen aus ihren zahlreichen an die Adresse der Neutralen, insbesondere der Niederlande und Belgiens, gerichteten Drohreden und Noten. Dabei fanden sie in beiden Ländern willfährige Werkzeuge ihrer Politik in den dortigen ehemaligen Machthabern und ihren Organen.

Am 10. Mai 1940 wurde von der Reichsregierung das Memorandum an die Belgische und Niederländische Regierung zusammen mit einem Bericht des deutschen **Oberkommandos der Wehrmacht** veröffentlicht. **In diesem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht wurde der dokumentarische Nachweis geführt über Generalstabsbesprechungen, die England und Frankreich mit Belgien einerseits und Holland andererseits geführt haben.** Zweck dieser Generalstabsbesprechungen war, alles für den von England und Frankreich beabsichtigten Vorstoß auf das deutsche Ruhrgebiet über belgisches, holländisches und luxemburgisches Territorium vorzubereiten.

Obwohl diese Generalstabsbesprechungen natürlich geheim geführt wurden, wurde in der Oeffentlichkeit doch von Zeit zu Zeit der Schleier des Geheimnisses gelüftet. Am 6. März 1936 haben der ehemalige belgische Außenminister und der damalige französische Botschafter in Brüssel sich wechselseitig bestätigt, daß beide Regierungen das Interesse hätten, den wertvollen Bestandteil des alten belgisch-französischen Militärbündnisses, d. h. die Fühlungnahme der Generalstäbe, aufrechtzuerhalten.*) Im Jahre 1939, als bereits die englische Kriegspolitik gegen

---

*) Die Note des damaligen belgischen Außenministeriums vom 6. März 1936 hat folgenden Wortlaut:

Seiner Exzellenz Herrn van Zeeland, Ministerpräsident, Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Minister für den Außenhandel.

Herr Minister!

Durch den zwischen dem Französischen Ministerpräsidenten und Minister für die Auswärtigen Angelegenheiten und dem Belgischen Ministerpräsidenten stattgefundenen Briefwechsel vom 10. und 15. September 1920 haben die Regierung Frankreichs und die

Deutschland in vollem Gange war, fanden im Auswärtigen Ausschuß des belgischen Senats Beratungen statt, in denen die militärische Fühlungnahme Belgiens mit Frankreich und England besonders eingehend diskutiert wurde. **Im Anfang des Jahres 1940 versuchte man schon gar nicht mehr, die Tatsache dieser geheimen Generalstabsbesprechungen zu verleugnen.** So erklärte am 7. Februar der belgische Kriegsminister, daß „seitens der belgischen verantwortlichen Stellen kein Faktor vernachlässigt worden sei, der es den Garantiemächten der belgischen Unabhängigkeit ermöglicht, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie feierlich eingegangen sind". Garantiemächte waren Deutschland, England und Frankreich. Da Deutschland aber niemals um Generalstabsabmachungen von Belgien angegangen wurde, handelt es sich bei den vom belgischen Kriegsminister erwähnten Garantiemächten ausschließlich um England und Frankreich. Der nächste Tag, der 8. Februar 1940, ergab eine weitere Bestätigung dieser belgischen Politik. Auf die Forderung des Abgeordneten Grammens im belgischen Parlament, daß Befestigungsanlagen auch an der belgischen Südgrenze eingerichtet werden müßten, wurde

---

Regierung Seiner Majestät des Königs der Belgier ihre Zustimmung zu dem am 7. September 1920 unterzeichneten Militärabkommen gegeben. Nach dem Wortlaut des Briefwechsels, der 1920 zwischen den beiden Regierungen stattgefunden hat und in Genf eingetragen wurde, diente das Abkommen von 1920 dem Zweck, die sich aus dem Völkerbundspakt ergebenden Friedens- und Sicherheitsgarantien zu verstärken. Das Abkommen legte die technischen Richtlinien fest für eine militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Belgien für den Fall eines nicht provozierten Angriffs durch Deutschland.

Im Jahre 1925 ist in Locarno ein Vertrag geschlossen worden, der in einer vollständigeren und genaueren Weise die im Jahre 1920 vorgesehenen Garantien verwirklicht. Dieser Vertrag ist von dem Präsidenten der Republik abgeschlossen worden und hat die Zustimmung der Kammern gefunden.

Dieser Vertrag stellt einen der wesentlichsten Bestandteile des internationalen Status Belgiens dar, und die in ihm niedergelegten Verpflichtungen sind zusammen mit den sich aus dem Völkerbundspakt ergebenden Verpflichtungen die einzigen, die Frankreich und Belgien bezüglich Garantie und Hilfeleistung verbinden.

Es versteht sich von selbst, daß die beiden Regierungen mehr denn je entschlossen sind, diesen Verpflichtungen treu zu bleiben.

In militärischer Hinsicht enthält das Abkommen von 1920 neben allgemeinen Vereinbarungen über eine Fühlungnahme der Generalstäbe besondere Vorkehrungen über die gemeinsame Besetzung des linken Rheinufers.

Die beiden Regierungen, die sich über alles Ueberholte in dieser Vereinbarung klar sind, haben das Interesse erkannt, lediglich den einen heute gültigen Bestandteil dieser Vereinbarung aufrecht zu erhalten, nämlich das zwischen ihnen bestehende Einverständnis — das sie heute zu bestätigen wünschen — über die Aufrechterhaltung der Fühlungnahme der Generalstäbe sowohl zum Zwecke der Durchführung der im Locarno-Rheinland-Vertrag festgelegten Bestimmungen als auch zum Studium der technischen Bedingungen einer etwaigen Anwendung der besagten Verpflichtungen.

Es gilt nach wie vor als vereinbart, daß eine derartige Fühlungnahme für den einen oder den anderen Vertragspartner weder irgendeine Bindung politischer Natur noch irgendeine Verpflichtung hinsichtlich der Organisation der nationalen Verteidigung nach sich ziehen kann.

Ich habe die Ehre, Eurer Exzellenz die Zustimmung der Französischen Regierung zu dem vorstehend Gesagten zu bestätigen.

Ich benutze diese Gelegenheit, Herr Minister, Eurer Exzellenz die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung erneut zum Ausdruck zu bringen.

gez. Laroche.

der Abgeordnete sofort vom Kriegsminister und dem Vorsitzenden des Parlaments unterbrochen, mit der Begründung, „er dürfe keine Dinge sagen, die der Landesverteidigung schaden oder übelwollend ausgelegt werden könnten". Das heißt also, der belgische Generalstab wollte die Tatsache, daß Belgien Befestigungen lediglich gegen Deutschland angelegt hatte, nicht vor das öffentliche Forum gezogen sehen, **um seine einseitig gegen Deutschland gerichtete Militärpolitik nicht bloßzustellen.**

Daß diese einseitig gegen Deutschland gerichtete belgische Politik auf allen Gebieten bereits seit langem befolgt wurde, dafür hat schon der dem deutschen Memorandum beigefügte Bericht des **Oberkommandos der Wehrmacht** eine Fülle einzelner Tatsachen angeführt. Einen weiteren Beweis hierfür bringt eine die Evakuierung von Zivilpersonen betreffende Verfügung des belgischen Kriegsministeriums aus dem Jahre 1937, die kürzlich in deutsche Hände gefallen ist.*) Es handelt sich dabei um einen umfassenden Plan der Evakuierung von Frauen, Kindern, Greisen, Kranken usw. aus den vorgesehenen Kriegsgebieten. Als besonders charakteristisch für die **bereits festliegenden Aufmarschpläne der belgisch-französisch-englischen Armee** ist in diesem Befehl vermerkt, daß bestimmte Straßen und Zufahrtswege für die Evakuierung nicht in Anspruch genommen werden dürften, weil sie **„für die britische Armee vorbehalten" seien. Es war demnach hier bereits in allen Einzelheiten das Aufmarschgebiet der britischen Armee zwischen den Generalstäben festgelegt, und diese Festlegung war schon zur weiteren Durchführung organisatorischer Maßnahmen den lokalen belgischen Behörden zur Kenntnis gegeben worden.**

---

*) Die Verfügung hat folgenden Wortlaut:

Uebersetzung

Ministerium für Landesverteidigung
Territoriale Zivilgarde

Vertraulich

5. Div. S. S. P. A. P.
No. 1889/57. 7. 37. C. M.
Anlage: 1 Karte
E. M.

Evakuierung der Zivilbevölkerung

Art. I. Frauen, Kinder, Greise und Kranke werden durch die Territoriale Zivilgarde im Einvernehmen mit den Gliederungen des örtlichen Roten Kreuzes auf den Weg gebracht.

Art. II. Die einzuschlagenden Straßen werden unter strenger Einhaltung der in Verfolg von Benachrichtigung durch das Große Hauptquartier der Armee ausgegebenen Anweisungen gewählt werden.

Art. III. Keine der Landstraßen und Zufahrtswege, die auf den anliegenden Plänen kenntlich gemacht sind, dürfen für die Evakuierung in Anspruch genommen werden.

(Art. IV bis XV enthalten technische Einzelheiten über die Durchführung der Evakuierung.)

Für richtige Abschrift
Uebermittelt im Auftrag
gez.: Generalleutnant Termonia.

(Die ministerielle Verfügung enthält sodann folgenden Zusatz:)

Unser Auszug aus der Karte:
Für die britische Armee sind vorbehalten:
Furnes nach Ostende,
Furnes nach Brügge über Ghistelles.

Daß Generalstabsabreden zwischen Belgien einerseits und Frankreich und England andererseits — ebenso wie auch mit Holland — bereits seit Jahren getroffen worden sind, steht also außer Zweifel.

Durch den schnellen Vormarsch der deutschen Truppen ist nun aber eine große Menge neuen Materials in deutsche Hände gefallen. Dieses Material, das in Befehlen, Dienstanweisungen, Karten usw. besteht, liefert den klaren Beweis, daß nicht nur Generalstabsabmachungen zwischen den obersten Befehlsstellen Frankreichs und Englands einerseits sowie Belgiens und Hollands andererseits getroffen waren, **sondern daß auf Grund dieser Abmachungen auch Befehle für alle Truppeneinheiten ausgearbeitet und diesen zur Orientierung ausgehändigt worden sind.**

Ferner geht unwiderleglich aus diesem Material hervor, daß der gesamte Aufmarsch der französisch-belgischen Armee auf der Basis dieser engsten Zusammenarbeit mit dem belgischen Generalstab aufgebaut war. Das Auswärtige Amt gibt heute aus der Fülle dieses Materials **einige erste Dokumente als Beispiel** bekannt, die den Aufmarsch eines Teiles der Vorhut der französischen und englischen Armee in allen Einzelheiten aufzeigen und erkennen lassen, wie die Kooperation mit der belgischen, holländischen und englischen Armee gedacht war.

Das Dokument Nr. 1 zeigt zunächst, daß die operativen Absichten des englischen und französischen Generalstabs von vornherein auch das **luxemburgische Gebiet mit einbezogen haben.** Es handelt sich hier um den Befehl des „Führers einer mit Operationen in Luxemburg beauftragten französischen Abteilung". Der Befehl ist datiert vom *2. Mai 1940* und enthält eine Abänderung einer früher angeordneten Maßnahme für den Fall, daß der Befehl erteilt wird: „In Luxemburg einrücken, Abmarsch sofort".

Furnes nach Dixmuiden.
Eisenbahnlinie von Adinkerke nach Thielt und Gent — von Adinkerke nach Dixmuiden Thourout und Brügge.
Straße Proven nach Poperinge und Ypern Hooglede Thourout Brügge.
Menen nach Kortryk und Gent.
Aelbeke nach Kortryk und Gent.
Tournai nach Kortryk und Gent.
Roulers Thourout Brügge.
Roulers Thielt Aeltre Ecclos.
Kortryk Deinze Gent.
Tournai Antoing.
Tournai Leuze und Baisieux nach Ath Enghien Brüssel.
Tournai Haequeies Renaix Audenaerde nach Gent.
Tournai Lessines Crammont Ninove Brüssel.
Renaix Ninove über Nederbrakel.
Leuze Ath Enghien Brüssel.
Peruwelz nach Mons.
Mons nach Ath.
Mons nach Brüssel.
Straße La Louvière nach Brüssel über Nivelles.
Straße Charleroi nach Nivelles, nach Waterloo, Terveuren, Nosseghem und Löwen.
Charleroi nach Nivelles.

Alle Landstraßen von La Louvière, Charleroi, Namur und Dinant in der Richtung der französischen Grenze sind militärische Straßen, wenn sie den Verkehr in beiden Richtungen gestatten unabhängig davon ob sie asphaltiert oder gepflastert sind, lediglich die schmalen Straßen sind für die Evakuierung frei.

Das Dokument Nr. 2 ist ein Regimentsbefehl vom *2. April 1940*, der für das 4. französische Kavalleriespähwagenregiment vorsieht, daß es gleich am ersten Tage des Einmarsches bis an die Maas vorzurücken hat und daß seine vorgeschobenen Abteilungen den belgischen Ort Marche und das 30 km südlich Lüttich gelegene Durbuy erreichen müssen. Es wird ferner in dem Befehl genauestens vorgeschrieben, in welcher Form das Regiment Fühlung zu nehmen hat mit den auf den Nachbargebieten vorgehenden französischen Truppenteilen **sowie mit den belgischen Truppen in dem Festungsabschnitt Namur.** Die Stoßrichtung, die diesem Regiment vorgeschrieben ist, verläuft nach Ueberschreiten der Maasübergänge zwischen Namur und Dinant südlich der Maas. Die Division, der das Regiment angehört, hatte demnach die Aufgabe, **die deutsche Grenze bei Aachen zu erreichen.**

Das Dokument Nr. 3 beweist in allen Einzelheiten, wie weit die Vorbereitung für den Einmarsch der französisch-englischen Truppen in Belgien gediehen war. Dieser Befehl der im Dokument Nr. 2 erwähnten 4. Leichten Division befaßt sich mit dem Nachschub der Truppen in den ersten Vormarschtagen. Bezeichnend für die Ausführlichkeit der belgisch-französischen Abmachungen ist es, daß sogar Vorschriften über die Entnahme von Treibstoff für die französische Armee aus belgischen Tankstellen und über die Art und Form der Bezahlung erlassen worden sind. So heißt es z. B. wörtlich in dem Befehl der 4. Leichten Division, daß besonders für den Einmarsch hergestellte und **mit dem Stempel „Französische Armee" versehene Gutscheine sowohl für die belgischen zivilen als auch Wehrmachtstankstellen gültig seien.** Einen weiteren Beweis für die Vereinbarungen zwischen den beiden Generalstäben gibt Ziffer 5 dieses Divisionsbefehls, aus der klar hervorgeht, daß schon am ersten Tage des Einmarsches **der französischen Truppen in Belgien motorisierte Einheiten auf belgischen Bahnhöfen ausgeladen werden sollten.**

Das Dokument Nr. 4 ist ein Befehl der französischen Obersten Heeresleitung vom *16. April 1940*, aus dem gleichfalls hervorgeht, daß für den Vormarsch nach Belgien die Benutzung des belgischen Eisenbahnnetzes vorgesehen war und daß ein umfangreicher Plan hierfür vorlag. Der Befehl ist zusammen mit dem ebenfalls hier abgedruckten Verladungsplan der 21. französischen Infanterie-Division unter den Papieren dieser Division aufgefunden worden. In dem Verladungsplan sowie in einer daran angehefteten handschriftlichen Notiz sind die südlich Dünkirchen, unweit der belgischen Grenze gelegenen Verladestationen für die einzelnen Truppeneinheiten der genannten Division verzeichnet, ebenso wie die genauen Abfahrtszeiten und die westlich Antwerpen liegenden Zielstationen. Mithin ist erwiesen, daß für den Eisenbahntransport französischer Truppen nach Belgien ein bis ins Einzelne gehender Fahrplan ausgearbeitet war, was naturgemäß eine enge Zusammenarbeit mit der belgischen Eisenbahnverwaltung zur Voraussetzung hatte.

Das Dokument Nr. 5 ist ein besonders schlagender Beweis der genauesten Vorbereitung des französischen Vormarsches in Belgien bis in

alle Einzelheiten. Es wird nämlich hier ersichtlich, daß besondere Skizzen für die Vormarschstraßen auf belgischem Gebiet ausgegeben worden sind, die von den Schwadronen zu vervielfältigen waren. Auf diese Weise sollte sichergestellt werden, daß alle **selbständigen Unterführer bis zum Gefreiten in der Lage waren, sich die Vormarschwege in Belgien genau einzuprägen.** Und nun kommt das Entscheidende: **diese Maßnahme sollte schon bis zum 8. Februar 1940 durchgeführt werden.**

Das Dokument Nr. 6 zeigt, daß diese Erkundungen des belgischen Gebietes nicht nur auf der Karte vorgenommen wurden, sondern daß die französischen Offiziere, wie dem Oberkommando der Wehrmacht seit langer Zeit bekannt war, es als ihr selbstverständliches Recht ansahen, sich auch **persönlich auf belgisches Gebiet zu begeben,** um dort an Ort und Stelle Besichtigungen vorzunehmen. Das Dokument ist das Tagebuch des französischen Leutnants Ed. Dollfuß; es enthält unter dem *16. Januar 1940* die Eintragung: „Erkundung der Stellungen in Belgien". Es liegt auf der Hand, daß derartige Erkundungen französischer Offiziere auf belgischem Gebiet nicht ohne Einverständnis der belgischen Regierung vorgenommen werden konnten.

Die Dokumente Nr. 7 und Nr. 8 zeigen, daß nicht etwa nur gelegentlich einzelne französische Offiziere sich auf belgisches Gebiet begeben haben, sondern **daß sogar geschlossene französische Truppenabteilungen schon längere Zeit vor dem 10. Mai in Belgien einmarschiert sind bzw. dort stationiert waren.** Aus den zahlreichen neuen Beweisen, die hierfür vorliegen, werden hier 2 Protokolle veröffentlicht, die sich auf entsprechende Beobachtungen aus der etwa 25 km von der französischen Grenze entfernt liegenden belgischen Ortschaft Bertrix beziehen. Ein dort wohnender luxemburgischer Staatsangehöriger hat zu Protokoll gegeben (Dokument Nr. 7), daß er am *3. oder 4. Mai* in Bertrix eine französische Panzerabteilung beobachtet und mit Sicherheit erkannt habe, die von Süden, also von der französischen Grenze kommend, in nordöstlicher Richtung weitergefahren sei. Diese Aussage wird ergänzt durch die Angaben eines wenige Kilometer nordöstlich Bertrix — in Recogne — bei dem deutschen Vormarsch gefangengenommenen Soldaten einer französischen Panzerabteilung, der erklärt hat, daß **seine Einheit sich schon seit dem 15. April in Belgien befände** (Dokument Nr. 8).

Das Dokument Nr. 9 ist eine Aufzeichnung des Generalstabs der 9. französischen Armee zu „der geplanten belgischen Bewegung östlich der Maas" *vom 28. März 1940.* Diese **geheime „Studie",** von der eine handschriftliche Aufschrift sagt, daß sie nur für den Generalstab der 9. Armee bestimmt ist, **enthält eine Kritik des belgischen Operationsplanes, soweit dieser für den der 9. französischen Armee für den Durchmarsch durch Belgien zugewiesenen Abschnitt von Bedeutung war.** Aus der Kritik geht hervor, daß bis ins Einzelne gehende Angaben vorlagen, und zwar sowohl über die vordersten Linien der belgischen Armee und über die einzelnen Truppenteile, die diese Stellungen zu halten hatten, wie auch über die Maßnahmen, die belgischerseits beabsichtigt waren,

falls etwa die vorderste Linie nicht gehalten werden könnte. Es ist ganz selbstverständlich, daß so geheime Informationen nur unmittelbar von der belgischen Heeresleitung mitgeteilt werden konnten, woraus sich erneut ein einwandfreier Beweis für eingehende Zusammenarbeit zwischen den französischen und belgischen Generalstäben ergibt.

Das Dokument Nr. 10 ist ein Befehl des belgischen 2. Grenadier-Regiments *vom 13. April 1940.* Wie der Befehl zeigt, hat das Regiment den Auftrag, eine bereits ausgebaute befestigte Stellung zwischen Ninove und Hal zu verbessern, insbesondere Drahthindernisse anzulegen, das Schußfeld freizumachen, Brustwehren einzubauen, Tarnungen vorzubereiten und dgl. mehr. Der Befehl enthält, was besonders bezeichnend ist, gleich am Anfang die Rubrik **„Angaben über befreundete Truppen"** und die darin aufgeführten an der französischen Grenze — und zwar teils auf französischem, teils auf belgischem Gebiet — gelegenen Orte lassen erkennen, **daß hiermit nur die französische Armee gemeint sein kann.** Es ist somit festzustellen, daß die militärische Zusammenarbeit der französischen und belgischen Armee im April bereits so weit fortgeschritten war, daß man sich bereits als verbündet betrachtete und daß sogar in Befehlen, die an die untersten Truppeneinheiten gerichtet waren, die französischen Truppen als befreundet bezeichnet wurden.

Das Dokument Nr. 11 ist ein Befehl der **2. englischen Division** *vom 19. April 1940,* der deutlich zeigt, eine wie enge Zusammenarbeit mit den belgischen staatlichen Stellen, insbesondere mit der Polizei, für den bevorstehenden Einmarsch in Belgien vorgesehen war. Es wird darin mitgeteilt, **daß Vertreter der belgischen staatlichen Sicherheitspolizei dem englischen Hauptquartier und den einzelnen Korps zugeteilt werden würden,** und es wird die Anweisung gegeben, mit der belgischen Polizei zusammenzuarbeiten. Der Befehl enthält in der Anlage eine Liste von Personen, die in verschiedenen Ortschaften Flanderns gleich nach dem Einmarsch festzunehmen sind. **Diese Festnahme soll nicht etwa durch das englische Militär, sondern durch die belgische Polizei vorgenommen werden.**

Das Dokument Nr. 12 ist eine Kartenskizze, die die französischen Absichten eindrucksvoll veranschaulicht. Die Einzeichnungen auf dieser bei einem Offizier der französischen 1. Leichten Division gefundenen Karte zeigen, daß diese im Raume von Valenciennes stehende Division auf drei getrennten Marschstraßen die belgische Grenze zu überschreiten hatte, um offenbar in einem Zuge bis zu dem Brüssel—Charleroi-Kanal — zwischen Tubize und Seneffe — vorzurücken. Als erstes belgisches Stabshauptquartier der Division ist die westlich des Kanals gelegene Stadt Soignies bezeichnet. Der dieser Division zugewiesene Abschnitt für den weiteren Vormarsch auf die deutsche Grenze ist in der Karte bis St. Trond eingezeichnet, wenige Kilometer südlich des Albert-Kanals bei Hasselt. Aus den Einzeichnungen auf der Karte ist weiterhin ersichtlich, daß der Raum nördlich dieses Abschnittes der britischen Armee vorbehalten war. **Es ist klar, daß ein derartiger Operationsplan**

nur im Einverständnis mit dem belgischen Generalstab aufgestellt werden konnte.

Das Dokument Nr. 13 ergänzt die Aufschlüsse, die die vorstehend erwähnte Kartenskizze über den Vormarsch der 1. Leichten Division gibt. Es ist ein Befehl derselben Division vom *18. Dezember 1939,* der anordnet, welche Verbindungen beim Vormarsch aufzunehmen sind. **Neben den in der linken Flanke der Division marschierenden britischen Streitkräften (2. britische Division oder Gruppe Hotblack) ist hier an erster Stelle die belgische Armee genannt, und zwar soll sowohl mit den in dem Abschnitt der Division angetroffenen belgischen Feldtruppen Verbindung aufgenommen werden als auch mit dem belgischen Generalstab in Brüssel. Die Verbindung zu dem Generalstab wird aufgenommen durch den Chef der 2. Abteilung des Generalkommandos, der von Soignies aus durch einen motorisierten Zug französischer Kürassiere nach Brüssel zu begleiten ist.**

Das Dokument Nr. 14 ist eine Karte der englischen Vormarschstraßen. Die Karte ist — wie der Aufdruck zeigt — **im April 1940 gedruckt worden.** Sie zeigt mithin, daß schon zu dieser Zeit der englische Vormarsch durch Belgien in allen Einzelheiten festgelegt war.

Das Dokument Nr. 15 zeigt ebenfalls, **daß bei dem Vormarsch durch Belgien mit britischen und belgischen Truppen Verbindung aufzunehmen ist.** Genannt ist hier die 3. englische Division, die aus ihrem Unterkunftsraum bei Lille über Audenarde und Löwen vormarschiert, und ferner eine belgische Division, die ihren Gefechtsstand in Turnhout hat. **Auch mit dem belgischen Hauptquartier soll Fühlung aufgenommen werden, dessen Standort in dem Befehl bereits angegeben wird. Desgleichen ist eine Fühlungnahme mit den holländischen Truppen vorgesehen, die nach den gegebenen Marschbefehlen im Raume von Tilburg erreicht werden.**

Das Dokument Nr. 16 ist ein Operationsbefehl des französischen Oberstleutnants Lestoquoi, des Kommandeurs einer besonderen Gruppe, die den Auftrag hat, von ihrem in der Gegend von Dünkirchen gelegenen Standort aus **in beschleunigtem Durchmarsch durch Belgien die holländischen Inseln Walchern und Beverland zu besetzen und zu sichern.** In Ziffer XIII dieses Befehles wird ausdrücklich auf das **Zusammenwirken mit belgischen und holländischen Truppen bei dieser Operation hingewiesen.**

Das Dokument Nr. 17 ist ein *vom 15. November 1939* datierter Operationsbefehl des französischen Oberstleutnants Astafort, der die Untergruppe West in der im Dokument Nr. 16 genannten Gruppe Lestoquoi führt. Diese französische Gruppe hat Weisung, so schnell als möglich von ihrem **in der Gegend von Dünkirchen gelegenen Standort aus den holländischen Ort Breskens an dem Südufer der Schelde-Mündung zu erreichen und von dort mit der Fähre nach Vlissingen überzusetzen, um die Verfügung über den dortigen Flughafen sicherzustellen.**

Das Dokument Nr. 18 ist ein vom *17. April 1940* datierter Befehl des Führers einer **französischen Aufklärungsabteilung** für den **Vormarsch durch Belgien über Brügge - Antwerpen bis zur holländischen Stadt Breda.**

Dieses Dokument zeigt — ebenso wie die drei vorhergehenden — eindeutig das Ausmaß der englisch-französischen Absichten, die darauf abzielen, nicht nur in Belgien, sondern auch in Holland Positionen zu beziehen, von denen aus der Angriff auf Deutschland vorgetragen werden sollte. Dieses Dokument läßt weiterhin besonders deutlich erkennen, **in wie hohem Maße die französisch-englischen Operationspläne aufgebaut waren auf dem Zusammenwirken mit der belgischen und holländischen Armee und daß sie die vorhergehende Verständigung der beteiligten Generalstäbe zur Voraussetzung hatten.**

Das Dokument Nr. 19 bringt nun auch von einer anderen Seite her den unwiderleglichen Beweis dafür, daß solche Generalstabsbesprechungen tatsächlich geführt worden sind. Es handelt sich um ein Memorandum des holländischen Oberbefehlshabers Winkelman *vom 23. März 1940,* das durch den holländischen Gesandten in Brüssel der belgischen Regierung übergeben worden ist und das bei dem Vormarsch der deutschen Truppen im belgischen Außenministerium aufgefunden wurde. Dieses Memorandum ist nicht nur ein Beweis für militärische Verhandlungen zwischen Holland und Belgien, **sondern es zeigt auch eindeutig, daß diese Verhandlungen eine ins Einzelne gehende Zusammenarbeit mit den englischen und den französischen Generalstäben zur Grundlage hatten.** Eingehend wird in dem Memorandum klargelegt, wie viele Divisionen von England und Frankreich erwartet werden und welche Maßnahmen in Nordbrabant getroffen werden müssen, um die holländische Armee „Seite an Seite mit den belgischen bzw. den englischen und französischen Truppen in diesen Provinzen eingreifen zu lassen". Bei den hierüber mit der französischen und englischen Regierung geführten Verhandlungen hat General Winkelman — so heißt es in dem wichtigsten Teil seines Memorandums — „mit Nachdruck darauf hingewiesen", daß eine Rücknahme der holländischen Truppen aus der Grebbe-Linie in die Festung Holland sowohl vom niederländischen wie vom internationalen Gesichtspunkt lebhaft zu bedauern wäre. Und zwar weshalb? Weil nämlich **„die Verteidigung der Grebbe-Linie die Möglichkeit offen läßt, zu gegebener Zeit aus dieser Linie vorzugehen, um zum Angriff zu schreiten".** Wenn das Memorandum auch — entsprechend der obligaten Fassung solcher Dokumente — vorwiegend von Verteidigung spricht, so zeigt dieser Satz doch deutlich, daß die Verhandlungen allein unter dem Gesichtspunkte geführt worden sind, wie die holländische Position am besten in die weitgesteckten Offensivpläne der Westmächte eingebaut werden kann.

Zusammenfassend ist festzustellen:

1. Seit dem Ende des Weltkrieges sind die Generalstabsbesprechungen zwischen Belgien und Frankreich niemals abgebrochen. Dasselbe trifft zu für die Zusammenarbeit zwischen dem belgischen und englischen Generalstab. Dies war dem Oberkommando der Wehrmacht durch einwandfreie Belege längst bekannt. Die belgische Regierung hat es

schließlich auch nicht mehr vermieden, davon in der Oeffentlichkeit unzweideutig zu sprechen. **In der gleichen Weise sind von der niederländischen Regierung mit England und Frankreich eingehende militärische Abreden getroffen worden.**

2. Das von den deutschen Truppen bei ihrem Vormarsch in Belgien erbeutete Material, von dem heute einige erste Dokumente veröffentlicht werden, zeigt unwiderlegbar, daß der **englisch-französische Vormarsch gegen das Ruhrgebiet durch Belgien und Holland hindurch schon seit dem September 1939 bis ins letzte zwischen den Generalstäben der Feindmächte vorbereitet war, daß aber nicht nur die Generalstäbe, sondern sogar die kämpfende Truppe bereits in allen Einzelheiten mit diesen Befehlen vertraut gemacht worden war.**

Von englischer und französischer Seite wird vermutlich versucht werden, diesen eindeutigen Beweisen wieder die gleiche Ausrede entgegenzusetzen, die man in der Verlegenheit über die Enthüllungen des 4. Deutschen Weißbuches betreffend die englischen Landungsabsichten in Norwegen konstruieren wollte, daß es sich nämlich nur um Pläne für eine **Gegenaktion** gehandelt habe. So wurde gegenüber den klaren Beweisen über die bereits am **7. April** in Gang gesetzte englische Norwegen-Expedition behauptet, daß die englischen Pläne erst aufgestellt worden seien, als die deutschen Schiffe schon nach Narvik unterwegs waren.

Die Haltlosigkeit dieser nachträglichen englischen Einwendungen ergibt sich schon aus dem von dem Reichsaußenminister von Ribbentrop am 27. April in seiner Erklärung vor dem diplomatischen Korps und der In- und Auslandspresse in Berlin geführten Nachweis, daß England am 8. April zur Minenlegung in den norwegischen Gewässern schritt, um dadurch die Landung seines bereits seit Tagen in der Nordsee schwimmenden Expeditionskorps in Stavanger, Bergen, Drontheim und Narvik zu sichern, daß der Befehl zum Auslaufen der deutschen Flotte nach dem Norden erst gegeben wurde, als dieser englische Plan in Deutschland in allen seinen Einzelheiten bekannt geworden war, und daß es so der am 9. April einsetzenden deutschen Gegenaktion gerade noch im letzten Augenblick gelang, das englische Landungsmanöver zum Scheitern zu bringen. Ein weiterer eklatanter Beweis für die **offensiven** Absichten Englands in Skandinavien ist ein den deutschen Truppen bei den Operationen in Norwegen in die Hand gefallenes Dokument, das das wirkliche Ziel der damaligen englischen Pläne in geradezu sensationeller Weise enthüllt. Es handelt sich um den Operationsplan der ursprünglich auf Narvik angesetzten Gruppe Avonforce, einen am *6. April* ausgegebenen Befehl des englischen Kriegsministeriums **(Dokument Nr. 20). Im 2. Absatz dieses Befehls wird ganz klar ausgesprochen, daß das schwedische Erzgebiet das Ziel dieses englischen Unternehmens darstellte. Es heißt dort, daß an einem von dem Befehlshaber der Gruppe**

zu bestimmenden Zeitpunkt der Vormarsch englischer Truppen nach Schweden vorgetrieben werden solle, um die Erzfelder von Gallivare zu besetzen.

Von der Anwesenheit deutscher Truppen aber, die doch, wenn man den öffentlichen Erklärungen der englischen Minister glauben wollte, aus Norwegen hätten vertrieben werden sollen und von einem dementsprechenden Auftrag an die in Frage stehende englische Formation, findet sich in diesem Befehl kein Wort. **In Ziffer 2 des Befehls wird zwar eine mögliche Feindaktion in Rechnung gestellt, aber in der Weise, daß eine solche Aktion frühestens Anfang Mai, also lange Zeit nach dem geplanten englischen Handstreich über Schweden zu erwarten sei.**

Es geht also aus diesem Befehl klar hervor, daß es der **englischen Regierung einzig und allein darauf ankam, die schwedischen Erzgruben in ihre Hand zu bekommen.** Die Behauptung, daß es sich bei der englischen Expedition nach Skandinavien um eine Gegenaktion gehandelt habe, findet hiermit ihre schlagende und endgültige Erledigung. Die Westmächte sind von Beginn des von ihnen erklärten Krieges an darauf ausgegangen, die moralische und militärische Schwäche ihrer Position dadurch auszugleichen, daß sie andere, vor allem kleinere Staaten, in den Dienst ihrer Ziele zu stellen suchten. So sollte zuerst Skandinavien an die Reihe kommen, dann Holland, Belgien und Luxemburg. Das deutsche Schwert hat all diese Pläne endgültig vereitelt.

1. Befehl des Führers einer mit Operationen in Luxemburg beauftragten französischen Abteilung vom 2. Mai 1940.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 57)

Geheim

204. Inf. Rgt.

Der Führer der mit
Operationen in Luxemburg
beauftragten Abteilung.

Dienstanweisung

Nr. 3264/C.

Abänderung des Rücknahme-Befehls

Das 2. Bataillon des 204. Inf. Rgt. besetzt Gehöft Airsain bei Erhalt des Befehls:

„In Luxemburg einrücken, Abmarsch sofort"

Krad-Aufklärungszug des 334. Inf. Rgt., der dieses Gehöft besetzen sollte, wird es nicht mehr besetzen.

Ein Kradfahrer wird von dem die Abteilung befehligenden Bataillonskommandeur entsandt, um den Rücknahme-Befehl dem den Kradaufklärungszug des 334. Inf. Rgt. befehligenden Leutnant zu übermitteln, der die Route Rodange—Longlaville einschlägt und sich zur Verfügung des Chefs seines Korps stellt.

Befehlsstelle, den 2. Mai 1940

Bataillonskommandeur Feuillatre
Führer der mit Operationen in Luxemburg
beauftragten Abteilung

Verteiler:

Kradaufklärung des 204. Inf. Rgt.
Kradaufklärung des 334. Inf. Rgt. zu Händen des Herrn Obersten
Kommandeur des 334. Inf. Rgt.
Stoßtruppkommando des 204. Inf. Rgt. zu Händen des Kommandeurs des 2. Bat./204. Inf. Rgt.
Stoßtruppkommando des 227. Inf. Rgt. zu Händen des Regimentskommandeurs
Stoßtruppkommando des 334. Inf. Rgt. zu Händen des Regimentskommandeurs
Kompanieführer der 7. Kompanie zu Händen des Kommandeurs des 2. Bat./204. Inf. Rgt.
Kompanieführer der 9. Kompanie zu Händen des Kommandeurs des 3. Bat./204. Inf. Rgt.
Führer der beiden motorisierten Züge der C. A. 3, zu Händen des Kommandeurs des 3. Bat./204. Inf. Rgt. (doppelt)
Schreibstube (doppelt)

2. Regimentsbefehl des 4. französischen Kavalleriespähwagenregiments vom 2. April 1940 betreffend Vormarschziele in Belgien.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 58)

4. l. Div.
14. l. Brig.
4. Kav. Spähw. Rgt.

Stabsquartier, den 2. April 1940.

Operations-Befehl Nr. I.
Verwendete Karten: „Michelin"-Karten 1 : 50 000.

A) Aufgabe des 4. Kav. Spähw. Rgt.: Die 4. l. Div. deckt das II. A. K. (linker Flügel der 9. Armee).

Das 4. Kav. Spähw. Rgt. (ohne die 3. Pz.-Schwadron), verstärkt durch einen Zug 25 mm Panzer-Abwehr-Kanonen, durch einen MG.-Zug des 14. motorisierten Schützen-Rgt., durch einen Pionier-Krad-Zug unter dem Befehl des Obstlt. und Kdr. des 4. Kav. Spähw. Rgt. in Verbindung Richtung Süd mit den Späh- und vorgeschobenen Sicherungs-Abtlgn. der 1. Kav.-Div., und Richtung Nord mit den gleichen Abtlgn. der Aufklärungsgruppe der 2. Armee sowie mit den Kav.-Korps, hat die Aufgabe:

1. sich der Uebergänge über die Maas zwischen Dave und Anhee (einschließlich) zu bemächtigen, sich auf der Linie Sart—Bernard—Maillen—Crupet—Dorinne zu sichern und Spähtrupps auf Durbuy und Marche anzusetzen.
2. eine vorgeschobene Sicherung über die erwähnte Linie vorzutreiben, sobald die Vorhuten des 14. mot. Schützen-Rgt. eingetroffen sind und nach der Erkundung von Marche auf Stravelot.

B) Absichten des Oberstlt. und Kdr. des 4. Kav. Spähw. Rgt.

1. So schnell als möglich die Maas erreichen, ihre Uebergänge besetzen und halten und sich in Linie Bioul—Godinne—Yvoir besonders zur Verteidigung einrichten.
2. Erkundung so rasch als möglich über die vorherbezeichnete Linie vortreiben, mit Schwerpunkt im südl. Teil.
3. Eine vorgeschobene Sicherung über die festgelegte Linie einrichten. Sie leistet vor allen Dingen Widerstand im südl. Teil des Abschnittes (Crupet—Dorinne).
4. Geringe Feindabtlgn., die die Maas überschritten haben könnten, abweisen und, in jedem Fall, den Besitz der Linie der Beobachtungspunkte Lesves—Bioul sicherstellen, den Waldrand westl. des Flusses in der Hand behalten.

C) Gefechtsabschnitt der 4. l. Kav.-Div. und Vormarschstraßen I^1 und I^2: s. Deckblätter.

Marschbewegungen zur Maas.

A) Das Regiment marschiert in zwei Kolonnen auf den Marschstraßen I^1 und I^2, jede Kolonne in drei Gruppen: Aufklärung, Sicherung, Gefechtstroß 1.

1. Nordgruppe. Führer: Kdr. des 2. Kav. Halbregiments. Marschstraße: I^2.
   Aufklärungsabteilung 2, (ein Zug Panzerspähwagen, ein Zug Krad-Schützen) zwei Züge Krad-Schützen der 4. Schwadron, 1 25 mm Pak. Gefechtstroß 1 der Gruppe.
2. Südgruppe: Führer: Oberstlt. und Rgt.-Kdr., Vormarschstraße: I^1.
   Aufklärungsabteilung 1: Führer: Schwadrons-Chef u. Kdr. des 1. Kav. Halb-

regiments (zwei Züge Kradschützen der 2. Schwadron, zwei Züge Panzer-Spähwagen). Regts. Stab: 1 Pionier-Zug (mot.), 1 Zug Panzerspähwagen und 1 Zug Krad-Schützen (Sicherungs-Reserve unter Führung eines vom Schwadrons-Chef und Führer des 1. Kav. Halbregiments zu bezeichnenden Offiziers). Zwei Züge Krad-Schützen der 4. Schwadron, 3 25 mm Pak, 1 MG.-Zug des 14. Schtz. Rgt. (mot.) unter Führung des Hptm. und Chefs 4. Krad-Schtz.-Schwadron. Gef. Troß 1 der Gruppe unter Führung des für die Durchführung der Einzelheiten des Dienstes beauftragten Offiziers.

Der Panzer Abw. Zug, der M.G. Zug und die Pionier Krad Staffel erreichen Eppe—Sauvage, sobald Alarm befohlen ist.

B) Abschnittsgrenzen: Wegkreuzung südl. von Eppe—Sauvage—Fourbechies—Daussois-Gomezee-Wald von Prince Graux-Wald von Neffe—Wald Marly (Fluß) (Orte zu Gruppe Süd).

C) Sicherung: Vorhuten werden kolonnenweise durch je einen Zug Panzer-Spähwagen und je einen Krad-Schützen Zug gesichert.

D) Marschziel 1: Linie Gerpinnes—Morialme—Florennes. Verbindung ist durch Vorhuten in Linie Morialme—Florennes aufzunehmen.
Marschziel 2: Vorhuten erreichen Höhen oder Wegekreuzungen ostw. der Maas, Gros: die Maas.

E) Nach Eintreffen an der Maas haben die Vorhuten unverzüglich Verbindung in nördl. Richtung mit der Aufklärungsgruppe der 2. Armee aufzunehmen und mit dem Festungsabschnitt Namur, in südl. Richtung mit der I. 1. Kav. Div. bei Dinant herzustellen.

F) Abschnittsbegrenzung: ist von den Marschgruppenführern durch Krad-Fahrer sicherzustellen.

G) Marschanfänge: Die belg. Grenze für beide Marschgruppen. Zeitpunkt wird im Alarmbefehl angeordnet.

H) Marschenden: Für Nord-Gruppe durch Schwadronschef und Führer der betr. Gruppe zu befehlen. Für Südgruppe durch einen Offizier zu bestimmen durch den Hauptmann und Chef 4. Krad. Schtz. Schwadron.

I) Werkstättenzug: Am Ende Gef. Troß 1.

K) Luftabwehr: Jede Gruppe richtet Luftabwehr durch automatische Waffen in den Zwischenräumen der Marschkolonnen ein und am Ende der Gruppen durch eine Krad Schtz. Gruppe der 4. Schwadron.

L) Panzer-Abwehr: Durch Pz. Spähwagen und Pak. Bei Gruppe Süd durch eine 25 mm Pak am Anfang Gef. Troß 1.

M) Beleuchtung: Bei Abmarsch nachts: Wagen mit Stadtlicht fährt vor jedem Zug oder entsprechender Einheit, die anderen Wagen haben Standlicht.

N) Marschabstände: Je Wagen: 50 m
je Zug oder entspr. Abt.: 100 m
je Gruppe von 2 Zügen oder entsprechende Einheit: 400 m

P) Zusammensetzung und Bewegung der Gruppen und des Troß: siehe Anlage.

Q) Die Schwadronschefs werden alle erforderlichen Einzelbefehle über die Zusammensetzung der Gruppen (Gefechtsstaffel und Troß 1) in ihren Quartieren und später für den Aufmarsch dieser Einheiten im Gebiet von Eppe—Sauvage anordnen sowie die Ausrichtung der Kolonnen auf den entsprechenden Marschlinien in Richtung auf die Marschanfänge. Der Führer des Stabes hat die Sammelplätze des Gef. Troß 2 und des großen Trosses zu bestimmen. Auf jeden Fall muß sichergestellt sein, daß die Straßen Moustier—Eppe nach Soutin oder Rance von allen Fahrzeugen sofort bei Alarm frei gemacht werden.

3. Nachschubbefehl der 4. französischen Leichten Division betr. Treibstoffversorgung in Belgien.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 60)

4. l. Div.
14. l. Brig. (mot.)
4. Kav. Spähw. Rgt.

Auszug aus Note 202 S/4 der 4. l. Kav. Div.

I. Ausgangszuweisung der Verkehrsmittel und Marschbereitschaft:

a) Zur Verfügung der Korps:
Gef. Troß 1: V. Lkw.
Feldküchen,
Betriebsstoffahrzeuge,
Munitionsfahrzeuge während des Marsches bei den Korps.

b) Bei den Div.: Gef. Troß 2 (Rest). Großer Troß der Gefechtseinheiten korpsweise gesammelt. Bewegungen sind durch die Div. zu regeln.

c) Bis zu den Instandsetzungsplätzen sind vorzutreiben: Die Werkstätten der mot. Verbände (Nachschub ausgenommen). Bewegungen ist durch die Div. zu regeln.

II. Verpflegung der Truppen:

Am J 1 und J 2 (Zeit) morgens:
Verpflegung, Betriebsstoffe und Munitionsersatz ist durch die Gruppen sicherzustellen. Entsprechende Befehle der Gruppen, und zwar aus den Mitteln der Gef. Troß 1, welche mit den Gruppen mitmarschieren.

Ab J2-Tage vormittags:
Uebrige Teile des Gefechtstrosses 2, die Verteilungskommandos der Gef. Trosse der Gruppen und gegebenenfalls auch Munition sind durch den Nachschubführer grundsätzlich bis zu den folgenden ersten Zielpunkten vorzuziehen:
4. Kav. Spähw. Rgt. bis Wegkreuzung 1 km ostwärts Arbre.

III. Zuweisung des Nachschubs ab J2-Tag abends:

Im Laufe des Tages J 2 haben die Verteilerkommandos leer zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Die Fahrzeuge der Korps sind mitzuschicken. Sie werden in die Nachschubkolonnen eingereiht.

Der Gefechtstroß 2 wird umgruppiert und bleibt zur Verfügung der Führer der Gruppen.

IV. Aufmarsch hinter der Maas:

Basis: Großer Troß: Chatelet
Betriebsstoffe: Chatelet
Munition: Pesche

Korpswerkstätten:
4. Kav. Spähw. Rgt.: Falisolle.
Gefechtstroß 2:
4. Kav. Spähw. Rgt.: in Gegend ostwärts Arbre.

V. Verkehrsregelung:

a) Zuständigkeit:

Bis zur Verbindungsstraße Charleroi—Philippeville (Straße Nr. 19) hat die Regelung durch die Armee zu erfolgen.

Zwischen der Verbindungsstraße Nr. 15 und der Maas zuerst durch die Division.

Nach dem Eintreffen der Vorhuten der 5 Inf.-Div. (mot.) an der Maas durch das 2. A. K.

b) Verkehrsregelung:

Im ganzen Gebiet der Division darf der Verkehr bei Tag und bei Nacht mit Ausnahme folgender Einschränkungen aufrechterhalten werden: der Verkehr ist untersagt im Laufe der Nacht J 1, J 2, J 3, J 4; von 20 bis 6 Uhr an den Tagen der Ausladungen der mot. Einheiten. Ferner für Kolonnen von mehr als 10 Wagen, wenn nicht ausdrückliche Genehmigung des Divisionsstabs vorliegt.

Alle Kolonnen haben einen Mindestabstand von 100 Metern von Wagen zu Wagen beim Marsch und beim Halten zu beobachten.

VI. Betriebstoffe:

Organisation des Nachschubs:

Am Tage J 1: Nachschub wird geregelt von den Führern der Gruppen und den selbständigen Abteilungsführern aus den belgischen zivilen Tankstellen gegen besondere Gutscheine.

Die Gutscheine 112 mit dem Stempel „Französische Armee" werden den Korps vor dem Abmarsch zugestellt. Sie sind gültig sowohl für die zivilen belgischen Tankstellen als auch für die Tankstellen der Armee.*)

---

*) Anm.: Hier folgt ein Verzeichnis belgischer ziviler Tankstellen, siehe Seite 62.

4. Maßnahmen für den Eisenbahntransport französischer Truppen nach Belgien.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 63 und 64)

Großes Hauptquartier, den 16. April 1940

Oberste Heeresleitung

Großes Hauptquartier

Generalstab

4. Büro

2. Abteilung

Nr. 7.813 — 4/F.T.

Befehl
zum Eisenbahntransportplan „Y"

Für den Fall von Operationen auf belgischem Gebiet ist auf Wunsch der Armee für die ihr zugeteilten Einheiten, deren Inmarschsetzung in Auswirkung des Tages J 1 automatisch erfolgt, ein Eisenbahntransportplan aufgestellt worden.

Dieser Plan ist in der Annahme aufgestellt, daß der Tag J 1 durch Befehl am Vortage vor Mitternacht bestimmt wird, woraufhin die ersten Abfahrten ab Tag J 1 18 Uhr stattfinden können.

Es hat sich herausgestellt, daß das System der in Auswirkung eines bestimmten Tages vorbereiteten Verladung zu starr ist. Im besonderen würden die Eisenbahntransporte, wenn die Entscheidung am Vormittag eines bestimmten Tages getroffen wird, erst am folgenden Tage ab 18 Uhr beginnen. In diesem Falle ergäbe sich eine beträchtliche Verspätung der Eisenbahntransporte.

Es ist daher entschieden worden, daß der Verladungsplan unverändert bleibt, wenn die Entscheidung am Vortage des Tages J 1 zwischen 18 und 24 Uhr erfolgt, daß jedoch, für den Fall des Treffens einer Entscheidung vor 18 Uhr, der gesamte Plan des automatischen Abtransportes sich je nach dem Falle um 6, 12 oder 18 Stunden nach vorwärts verschiebt, wobei es sich versteht, daß die gegenwärtig für die Benachrichtigung der Truppen vorgesehene Mindestzeitspanne unverändert bleibt.

Die Führer der Verbände, deren Bahntransport für den Fall von Operationen in Belgien automatisch erfolgt, werden gebeten, in enger Verbindung mit den Dienststellen des Feldeisenbahnchefs, die ihren Abtransport vorbereitet haben, zu bleiben.

Diese Dienststellen werden zu gegebener Zeit jede Einheit genau davon unterrichten, ob der vorgesehene Plan vorverlegt wird, und um wie viele Stunden, oder ob er in der vorgesehenen Weise ablaufen soll.

Für den General, Oberbefehlshaber des Heeres
Für den Generalmajor:
Der beigegebene Generalmajor
(gez.) Hanoteau.

Verteiler:
. . . .
7. Armee
. . . .

7. Armee

Generalstab — Geheim.

4. Büro

Abschriftlich übersandt

Nr. 9280 — S I/4

Stabsquartier, den 18. April 1940

1.) Der 21. Inf. Div.
Zur Ausführung, soweit die Verbindung mit dem Feldeisenbahnamt, das den dortigen Abtransport vorbereitet hat, in Frage kommt.

2.) Zur Kenntnis:
. . . .

Die Ausführungsbedingungen des in Tabelle V zur Instruktion Nr. 7.996 S I/4 vom 7. April 1940 enthaltenen Planes werden den großen Verbänden, den Kommandostellen sowie den oben unter 2.) angegebenen Dienststellen durch den Armeebefehlshaber (Generalstab 4. Büro) mitgeteilt werden.

Der Armeegeneral
Befehlshaber der 7. Armee

Auf Befehl: Oberst und Chef des Generalstabes
(gez.) Unterschrift

Den 13. April 1940

R. Z. Hazebrouck. A.

Auszug*)
aus der Einteilungs- und Abtransporttabelle (Plan . . .)
21. Division

Einteilungsnummer	Bezeichnung des Truppenteils	Bestände			Pferdefahrzeuge		Kraftwagen	Typen	Wagenzahl			Verladebahnhof	Tag und Stunde des Verladebeginnes	Bemerkungen
		Offiziere	Mannschaften	Pferde	2 Räder	4 Räder			Insgesamt	Q. B.	Q. L.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

*) Der Inhalt dieser Tabelle (Verladungsplan) ergibt sich aus dem abgedruckten Faksimile. Die ebenfalls unter den Faksimiles abgedruckte, dem Verteilungsplan entsprechende handschriftliche Notiz gibt auch die in Belgien gelegenen Zielbahnhöfe an.

5. Anweisung zum Studium der Vormarschwege in Belgien.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 66)

Stück No. IV

Marschwege

I. Marschwege (Hierzu 2 Skizzen).

Unabhängig davon, ob die Leichte Mechanisierte Division am Kanal von Charleroi einen Halt einlegen muß oder ob sie im Gegenteil in einem Zuge bis zu der Querverbindung Wavre—Gembloux vorstößt, bleiben die den verschiedenen Marschgruppen bis zur belgischen Grenze zugewiesenen Marschwege dieselben.

Jenseits der belgischen Grenze ändern sich die Marschpläne je nach der unterlegten Annahme.

II. Ausgangspunkt und Zeit des Grenzübertritts.

Die den verschiedenen Marschgruppen angehörenden Einheiten treten ihren Marsch vom Ausgangspunkt aus und zu der Zeit wie nachstehend festgesetzt an:* . . . .

III. Erkundungen und Studium der Marschwege:

Die Erkundung der Marschwege I_1 — I_2 — I_3 bis zur Grenze muß von allen Rittmeistern und Zugführern, Unteroffizieren und Gefreiten für Verkehrsregelung, Instandsetzungstrupps, Gruppenführern des Gefechtstroß usw., kurz von allen Offizieren, die für die Führung einer unteren Einheit verantwortlich sind oder durch die Unteroffiziere und Gefreiten, die selbständig vorzugehen haben (Instandsetzungstrupps; Verkehrsregelungstrupps; Schließende), ausgeführt werden.

Das Studium der Marschwege jenseits der Grenze ist an der Hand von Karten vorzunehmen. Die hier beigefügten Skizzen der Marschwege, die bis zur Schwadron herab verteilt werden, sind durch die im vorhergehenden Absatz erwähnten nachgeordneten Einheiten zu vervielfältigen.

Diese Arbeit ist bis zum 8. Februar abzuschließen.

*) Hier folgt eine Tabelle (siehe Faksimile).

6. Auszug aus dem Tagebuch des französischen Leutnants Dollfuß vom 16. Januar 1940 betreffend Ausführung einer Erkundung in Belgien.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 67)

11. November	9.30 Uhr	Gefecht in einer Lichtung. (Unleserlich.) Schlaf.
	11.00 „	Rückkehr. Der Oberst macht mir von meiner Beförderung zum Unteroffizier Mitteilung.
17. Dezember	9.00 „	Abreise nach Vressincourt. Kommando in Verdun.
21. Dezember		Ende des Kommandos.
15. Januar	2.30 „	Alarm.
16. Januar		Erkundung der Stellungen in Belgien.
17. Januar		Abmarsch nach Pure.
11. Februar		Abreise in Urlaub.

7. Aussage eines luxemburgischen Staatsangehörigen über Anwesenheit französischer Truppen in Belgien vor dem 10. Mai 1940.

Protokoll

Aufgenommen von Generalkonsul Dr. Richter in Anwesenheit des Hauptmanns Ruppert und des Sonderführers v. Gareis, A. O. K. 12 mit Herrn Josef Grandjenet.

Zur Person.

Ich heiße Josef Grandjenet, geboren in Harlange in Luxemburg am 28. Dezember 1866 (recte 27. Dezember 66), bin von Beruf Kaufmann, übe diesen Beruf nicht mehr aus und wohne seit 6 Monaten in Bertrix, 98 rue Burhaimont. In Libramont, rue Faubourg, besitze ich ein Haus und habe dort meinen ständigen Wohnsitz. Bis auf weiteres verbleibe ich hier in Bertrix. Ich bin Luxemburger Staatsbürger, kath., verwitwet. Meine Angaben belege ich durch Vorlage der carte d'identité der Commune Aubange.

Zur Sache.

Ich erkläre unter Eides Statt freiwillig wie folgt:

Ungefähr 7 Tage vor Ausbruch der deutsch-belgischen Feindseligkeiten, also, wenn ich nicht irre, Sonnabend, den 4 Mai, oder auch am Tage vorher, kamen nachmittags etwa 200 Mann frz. Soldaten in Uniform mit Panzerwagen aus südlicher Richtung durch Bertrix gefahren und fuhren in Richtung auf Libramont weiter. Ich erkannte mit Sicherheit, daß es französische Soldaten waren, weil ich die Uniform genau kenne. Außerdem erkannte ich die Soldaten auch an der Sprache, als sie sich mit mir unterhielten.

Bertrix, den 15. Mai 1940, geschlossen:

gez. Grandjenet J.
gez. Richter, Generalkonsul
gez. Ruppert
gez. v. Gareis

8. Aussage eines französischen Kriegsgefangenen über Anwesenheit französischer Truppen in Belgien vor dem 10. Mai 1940.

Meldung des Funkers Walter Dick

O. U., den 16. Mai 1940.

Betr. Aussage eines französischen Gefangenen.

Am 12. Mai 1940 fuhr ich mit einem Kradmelder von Bertrix nach Bastogne. Bei Recogne mußten wir an einer gesprengten Eisenbahnbrücke halten. Vor der Brücke standen fünf französische Gefangene einer Panzereinheit. Einer dieser Gefangenen sprach mich auf deutsch an und sagte mir, daß sie schon einen Tag in einem links der Brücke gelegenen Hause kampierten und sich niemand um sie kümmere. Im Laufe des Gesprächs und auf meine Frage, wie lange sie sich schon in Belgien befänden, erwiderte er mir wörtlich: „Seit dem 15. vorigen Monats." Dem Gespräch haben zeitweilig zwei Leutnants von Infanterie und Flak beigewohnt. Ich kann nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß die beiden Offiziere die Aeußerung des französischen Gefangenen mitgehört haben. Außer dem Kradmelder August Picker war noch ein deutscher Soldat zugegen, der mir hierüber auch seine Verwunderung aussprach.

Ich bin bereit, obige Erklärungen eidlich zu bestätigen.

gez. Walter Dick
Funker

Der Kradmelder August Picker, Einheit 18330, erklärt:

Ich habe die Aeußerung des französischen Gefangenen mitangehört und bin ebenfalls bereit, sie eidlich zu bestätigen.

gez. August Picker
Oberfunker

9. Aufzeichnung des Generalstabes der 9. französischen Armee zu der geplanten belgischen Bewegung östlich der Maas vom 28. März 1940.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 68)

CE/BA
9. Armee
——
Generalstab
——
2. Büro
——
Nr. 1748/2

Geheim

Diese Studie darf die Büros des Generalstabs der 9. Armee nicht verlassen.

Hauptquartier, den 28. März 1940

Aufzeichnung
zu der belgischen Bewegung östlich der Maas.

Die geplante belgische Bewegung östlich der Maas (Note Nr. 634/2 S vom 19. März) gibt Anlaß zu folgenden Bemerkungen:

I. — Aufhaltende Bewegung

1. Zurücknahme der Chasseurs Ardennais

— 3. und 2. Chasseurs: Bewegung möglich unter dem Vorbehalt, daß die Zerstörungen in dem Abschnitt der 3. Chasseurs Ardennais vollkommen durchgeführt sind.

— 1. Chasseurs: Rücknahme möglich auf Neufchâteau und Libramont, wo tatsächlich Aufnahmevorkehrungen vorhanden sind.

Weitere Rücknahme auf Huy (70 km Luftlinie, senkrecht zur Marschrichtung des Feindes und in der normalen Richtung der Zurücknahme der Zivilbevölkerung gelegen) erscheint mehr als problematisch.

Es ist wahrscheinlich, daß die sich im Rückzug befindlichen Einheiten der 1. Chasseurs veranlaßt sein werden, in Richtung der Semoy zurückzugehen.

2. Zurücknahme der detachierten Einheiten der 2. Lanciers aus der Richtung Florenville.

— Gleiche Bemerkung wie vorstehend.

3. Verteidigung des „Brückenkopfes von Huy".

Die 1. Kav.-Div. (verstärkt durch 2 Bataillone Chasseurs Ardennais) hat eine Front von 30—40 km zu verteidigen.

Diese Verteidigung kann sich stützen:

— Im Osten auf den Einschnitt der Ourthe.
— Im Zentrum auf einen Anti-Tankgraben.
— Im Westen auf den Einschnitt des Hoyoux.

In Anbetracht der Ausdehnung der Front scheint die Verteidigung nicht die Dauer eines Tages überschreiten zu sollen, unter dem Vorbehalt, daß die Linie der alten Forts von Lüttich nicht vorher eingedrückt ist.

4. **Befehlsstelle der Gruppe K.**

Sehr weit vorgeschoben in St. Hubert wird 60 km zurückzulegen haben, senkrecht zur Richtung des Feindes, um die Maas zu erreichen.

Wird sich ständig in Bewegung befinden und nicht in der Lage sein, Befehle zu erteilen.

II. — **An der Maas vorgesehene Gliederung**

1. **Befestigte Stellung von Lüttich**

Zahlenmäßige Gliederung schwach: 2 Inf.-Divisionen verstärkt von leichten Truppenteilen über eine Front von etwa 40 km.

Trotz der Unterstützung durch die Verteidigungswerke gestattet diese Gliederung keinerlei Bereitstellung von Reserven.

2. **Abschnitt der 1. Div. der Chasseurs Ardennais**

Normaler Abschnitt von 8 km unter Benutzung des Maastales, aber die Division riskiert, nicht umgruppiert werden zu können. Auf jeden Fall kann man nicht auf einen ernsthaften Widerstand von Einheiten rechnen, die eine ausgedehnte und schwierige aufhaltende Aktion durchgeführt haben, und zwar trotz der Deckung, die ihnen von der Ourthe ab durch die am „Brückenkopf von Huy" entfaltete 1. l. Kav.-Div. gewährt worden ist.

3. **Abschnitt der 1. l. Kav.-Div.**

Die 1. l. Kav.-Div. soll eine Front von 7 km mit Mitteln beschränkt auf 4 Regimenter halten.

Die Ausdehnung dieser Front erscheint nicht übertrieben in Anbetracht der Bedeutung des Hindernisses, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß diese Division sich an der Maas wieder stellen kann, wenn sie einige Zeit den „Brückenkopf von Huy" gehalten hat.

Ihre Verwendung in der Reserve wäre angezeigt gewesen.

4. **Abschnitt der 2. Div. der Chasseurs Ardennais**

Diese von vornherein im Einschnitt der Maas eingesetzte Division kann auf ihrer Front von 5 km ernsthaften Widerstand leisten.

5. **Befestigte Stellung von Namur**

Diese Stellung erscheint besser verteidigt als die Stellung von Lüttich:

1 Division gestützt auf die Verteidigungswerke auf einer wirksamen Front von etwa 15 km auf der rechten Seite der Maas.

6. **Maas südlich Namur**

Unverteidigt.

Schlußfolgerung

Wenn man von dem nichtverteidigten Teile stromaufwärts von Namur absieht, erscheint als schwacher Punkt der belgischen Verteidigung an der Maas der Abschnitt zwischen Huy und der befestigten Stellung von Lüttich, da die mit der Verteidigung dieses Abschnittes beauftragten Truppen ermüdet und im letzten Augenblick eingesetzt sein werden.

Außerdem scheinen keine ernsthaft in Betracht kommenden Reserven rückwärts der Aufnahmestellung Lüttich und Namur vorgesehen worden zu sein.

10. Befehl des 2. Belgischen Grenadierregiments vom 13. April 1940 betreffend Angaben über befreundete Truppen und Anlage einer befestigten Stellung.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 72)

2. Grenadier-Regiment — Im Felde, den 13. April 1940

Regimentsstab.

GEHEIM

Nr. 2463/567

Der Kommandeur der 2. Grenadiere an:

Die Bataillonskommandeure (5 Exemplare)
Den Führer der Stabskompagnie
Den Regimentsarzt
Den Funkoffizier
Den Nachrichtenoffizier
Den Führer des Aufklärungszuges

Befehl für die Vorbereitung des Ausbaues und der Verteidigung der Stellung Hal—Castre—Pamel:

(Ergänzung zu meinem Befehl Nr. 2453/565 vom 12. April 1940)

I. Angaben über befreundete Truppen

Befreundete Streitkräfte besetzen eine allgemeine Linie in der Richtung Tournai—Antoing—Kanal von Mons bis Condé—St. Ghislain—Binche.

II. Auftrag der 7. Inf. Div.

Im Rahmen des VI. A. K. hat die 7. Inf. Div., der sich links die 2. Inf. Div. anschließt, den Auftrag, die Besetzung der Stellung Ninove—Castre—Hal vorzubereiten.

Anmerkungen: 1. Der Schutz der Uebergänge über die Dendre zwischen Okegem (ausgeschlossen) und Alost (einbegriffen) ist von der Radfahrer-Schwadron der 7. Inf. Div. erkundet worden.

2. Die Besetzung der Unterstände und das Anortbringen der Pak 47 ist seit dem 11. April durchgeführt.

III. Grenzen

des S/Sektor: siehe Skizze zum Befehl Nr. 2453/565 zwischen den Bataillonen: desgleichen.

IV. Gliederung.

. . . .

. . . .

V. Richtlinien für die Arbeiten.

a) Die Arbeiten im Gelände werden in folgender Dringlichkeitsfolge durchgeführt:

— Freilegung des Schußfeldes, Tarnung;
— Hindernisse;
— Errichtung gedeckter Schützenstellungen.

Bei den verschiedenen Arbeiten ist das bereits Vorhandene soweit als möglich zu verwenden.

b) Etwaige Berichtigungen an der bereits vorhandenen Stellung.

Es ist festgestellt worden, daß infolge des nach der Einrichtung der Stellung ausgeführten Baus von Tankhindernissen gewisse Stellungen am äußeren Rand nicht mehr den Entfernungsbedingungen (2—300 Meter vom Hindernis) und der Flankierung entsprechen.

Außerdem sind einige in dem tiefer gelegenen Gelände ausgehobene Schützengräben überschwemmt und unbrauchbar. Den auszuführenden Arbeiten hat daher eine Erkundung der Einzelheiten vorauszugehen zwecks Berichtigung der Linienführung, die nicht mehr den gegenwärtigen Bedingungen entspricht.

c) Arbeiten.

1. Freimachung des Schußfeldes.

Das Freimachen des Schußfeldes wird auf das für eine gute Waffenwirkung unentbehrliche Mindestmaß beschränkt, wobei der Tarnung Rechnung zu tragen ist.

Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß die natürliche Tarnung die bessere ist; dem ist besonders bei Ausführung von Arbeiten in Gehölzstreifen Rechnung zu tragen.

2. Drahthindernisse.

Unter Benutzung der Vorhandenen ist ein normales Netz von 4,30 m Breite vor der ganzen Stellung zu errichten, bzw. zu ergänzen.

Isolierte oder aus der Stellung (äußere Grenze) hervorspringende feste Unterstände sind mit einem Drahtverhau von 4,30 m zu umgeben.

3. Gedeckte Schützenstellungen.

Die vorhandenen Schützenstellungen werden im Falle der Eignung in Stand gesetzt. An erster Stelle ist die Brustwehr herzurichten; erst nach deren Vollendung sind Schützengräben und Verbindungslaufgräben herzustellen.

Die Verkleidung der Gräben erfolgt in erster Linie unter Verwendung folgenden Materials:

— ausgestochene Rasenstücke;
— Faschinen aus Material vom Ort;
— Drahtgeflecht.

Bei Anlage der Grabenböschung und der Verkleidung ist besonders auf Herstellung einer genügenden Neigung zu achten, die jedoch nicht mehr als 8 : 1 bei den Faschinen oder 6 : 1 bei den Rasenstücken ausmachen darf.

4. Leichte Unterstände.

Leichte Unterstände werden z. Z. nicht ausgebaut, abgesehen von der Benutzung der vorhandenen. Jedoch werden die Plätze hierfür bei Ausführung der Erdarbeiten zu berücksichtigen sein.

5. Vorgeschobene Posten.

Gewisse Teile der Tankhindernisse sind an Häuser oder andere Deckungen angelehnt, die den Zugang erleichtern; andererseits sind gewisse Punkte von Wichtigkeit, deren Bewachung, wenn nicht tagsüber, so zum mindesten während der Nacht gerechtfertigt ist. In der Nähe dieser Punkte werden vorgeschobene Posten (verstärkte Spähposten) aufzustellen sein, deren Stellung vorzubereiten ist; eine Sonderanweisung wird diese Frage unverzüglich regeln.

d) Ausführung der Arbeiten.

Der Ausbau der Stellung beginnt am 13. April morgens. Wegen ihres späten Eintreffens führen die 2. Grenadiere nur die bereits erkundeten und im Verlauf des 12. vorbereiteten Arbeiten aus. Bis auf weiteren Befehl wird alle Tage gearbeitet, Sonntag inbegriffen. Die Führer der Einheiten tragen dafür Sorge, daß es den Mannschaften möglich ist, ihren religiösen Pflichten nachzukommen.

Meldung über die ausgeführten Arbeiten wird mir am 15. April um 14 Uhr erstattet. (Verwendung des anliegenden Vordruckes.)

e) Materialnachschub.

— siehe Befehl Nr. 2456/566 betreffend Nachschub und Räumung ab 12. April 1940.

VI. Sicherungsdienst.

a) Bei Alarm stellen die Regimentsaufklärungszüge Sicherungsposten an folgenden Orten aus:

— Die 2. Grenadiere: gegen Steenhault (Kilometerstein 9 Straße von Ninove nach Enghien); Ueberwachung der Gegend von Enghien.

— Die 2. Carabiniers: gegen Haute-Croix; Sicherung des Gebietes von Enghien.

b) Um sich mit seinem etwaigen Kampfgebiet bekanntzumachen, entsendet der Aufklärungszug der 2. Grenadiere täglich Patrouillen in die Nähe der vorbezeichneten Postenaufstellungen und erkundet die Rücknahmemöglichkeiten.

Der Oberst des Generalstabes Herbiet
Kommandeur der 2. Grenadiere,
(gez.) Herbiet.

11. Befehl der 2. englischen Division betreffend Sicherheitsmaßnahmen in Belgien vom 19. April 1940.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 75)

Geheim.

2. Div. 202/1/G (I).
19. Apr. 40

4 Inf. Bde (1)
5 Inf. Bde (1)
6 Inf. Bde (1)
4/7 D. G. (1)
R. A. (1)
R. E. (1)
R. A. S. C. (1)
Pro (1)
F. S. P. (1)
F. L. O. (1) A/Q (nur brieflich).

1. Fühlungnahme mit belgischen Zivilbehörden.

(a) Die erste Fühlungnahme in jedem belgischen Dorf hat mit dem Bürgermeister zu erfolgen. Die nächste mit der örtlichen Gendarmerie, deren Kommandostelle sich in dem Hauptort des Bezirks befindet.

Die Gendarmerie ist wie in Frankreich im Besitz von Angaben über alle Bewohner des fraglichen Bezirks.

Ihre Aufgabe und Organisation entspricht der der französischen Gendarmerie; sie ist für alle Angelegenheiten der Rekrutierung für die Armee verantwortlich und für alle Mobilmachungsmaßnahmen, die die Zivilbevölkerung betreffen. Im Wege der Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei, in den Landbezirken vertreten durch die den Bürgermeistern unterstellten „Gardes Champêtres", sind sie auch für die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung verantwortlich.

(b) Maßnahmen für die Zuteilung von Vertretern der Sûreté Publique (Zentralpolizei-Nachrichtenamt) zu dem großen Hauptquartier und dem Korps-Hauptquartier werden so bald als möglich getroffen werden. Die zugeteilten Beamten werden Mitglieder der Staatspolizei (Police Générale de l'Etat) sein, die für die innere Sicherheit, subversive Propaganda und die Ueberwachung der ins Land einreisenden Ausländer zuständig sind.

(c) Weitere Einzelheiten über die Organisation der belgischen Polizei und Gendarmerie sind in Kapitel XV der „Notes on the Belgian Army 1937" enthalten.

2. Taubenschläge.

Alle Taubenschläge sind zu öffnen und offen zu halten. Brieftaubenwettflüge sind ein Landessport in Belgien. Die Feldpolizei (F. S. P.) hat dafür zu sorgen, daß diese Weisung in einem so ausgedehnten Gebiet als möglich durchgeführt wird, unabhängig davon, ob die belgischen Behörden eine entsprechende Anordnung erlassen haben oder nicht.

3. **Belgische Ausweispapiere.**

Muster belgischer Kennkarten sind beigefügt (Verteilung wie oben). Die beigefügten Karten sind nur annähernde Wiedergaben der Originale, sowohl was die Farbe als auch den Druck anbelangt. Sobald als möglich nach Ueberschreiten der Grenze sind Informationen über folgende Punkte von belgischen Stellen einzuholen.

(a) Was für andere Ausweise gegebenenfalls im Gebrauch sind.

(b) Die Verwendung der beigefügten Muster.

4. **Verdächtige Kraftwagen und Personen.**

(a) Eine Aufstellung verdächtiger Kraftwagen unter Angabe der Namen der Eigentümer und der Kontrollnummer des Wagens ist in Anlage A *) enthalten.

(b) Eine Aufstellung der Personen, deren Verhaftung bei den Behörden zu beantragen ist, enthält Anlage B *).

(gez.) Unterschrift.

Oberstleutnant

Generalstab, 2. Division.

---

*) Die beiden Anlagen enthalten nur Personennamen und Kraftwagennummern.

12. Kartenskizze der Aufmarschstraßen der französischen I. Leichten Division in Belgien.

(Faksimile Umschlagseite)

13. Befehl der französischen 1. Leichten Mechanisierten Division vom 18. Dezember 1939 betreffend Aufnahme von Verbindungen mit belgischen und britischen Kommandostellen.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 76)

Erste leichte Mechanisierte Division

Generalstab 3. Büro
Nr. 407 3 S

Stabs-Hauptquartier, den 18. 12. 39

Geheim!

Sonderbefehl für den allgemeinen Operationsbefehl Nr. 17a

I. Verbindung mit den Befehlsstellen

1. Vormarsch bis zum Kanal

a) Nach vorn mit den belgischen Truppen
Durch die Aufklärungsabteilung mit dem Generalstab der Kampftruppe in dem Gefechtsabschnitt der 1. l. mech. Div.
Durch den Chef der 2. Abteilung des Generalkommandos mit dem belgischen Generalstab in Brüssel; ab Soignies (Rathaus) begleitet von einer Patrouille der 6. Kürassiere (1 Zug Panzerspähwagen, 1 Kradzug).
Uebermittlung der Meldungen zur vorgeschobenen Befehlsstelle der Division (bei der Befehlstelle des Aufklärungskommandeurs), durch Melder, durch Funk oder, wenn möglich, durch Telefon.

b) Nach den Seiten.
Mit der 2. l. mech. Div. durch den Verbindungsoffizier der 1. l. Div. Leutnant Huet bei der Befehlsstelle der 2. l. mech. Division.
Mit den englischen Streitkräften (2. Engl. Div. oder Gruppe Hotblack — 4/7 Dragoner) . . . .
Gegebenenfalls mit den belgischen Streitkräften, die im Süden oder Westen Brüssels operieren, durch die Flankensicherung.
Nach hinten mit dem Generalkommando: Verbindungsoffizier des Generalkommandos . . . .

c) Innere Verbindung . . . .

2. Am Kanal . . . .

II. Taktische Verbindung

Für alle Staffeln von rechts nach links sichergestellt.

1. Vormarsch bis zum Kanal

a) Aufklärung mit den Engländern am Kanal; zwischen der Aufklärungsabteilung und den Patrouillen auf Straße I_1 und I_3 nach Ermessen des Kommandeurs der 6. Kürassiere.

b) I. Staffel zwischen den Marschkolonnen in Höhe der Verbindungsstraße Mons—Binche.
Zwischen der Marschkolonne N. und der Flankensicherung nach Entscheid des Obersten, Kommandeur der Marschkolonne Nord.

c) Seitendeckung mit den Engländern und gegebenenfalls mit den Belgiern (siehe oben § 1) . . . .

2. Am Kanal

a) Fernaufklärung und Sicherung . . . .

b) I. Staffel mit der 2. l. mech. Div. durch einen gemischten Posten . . . .

Mit den britischen Truppen in der Gegend nördlich von Tubize durch eine Verbindungsabteilung der nördlichen Flankensicherung . . . .

Gegebenenfalls mit den belgischen Truppen in demselben Raum und unter den gleichen Bedingungen, wenn sie den Kanal besetzt halten.

3. Oestlich des Kanals . . . .

III. Meldung an der Befehlsstelle der Division.

1. Vormarsch bis zum Kanal.

Der Aufklärungsabteilung

Beim Ueberschreiten des Kanals.
Bei Herstellung der Verbindung mit den belgischen Truppen.
Gegebenenfalls beim Zusammenstoß mit dem Feinde.

Der 1. Staffel

Beim Eintreffen der Spitze an der Straße Mons—Binche.
Beim Eintreffen am Kanal
Und bei Berührung mit dem Feinde.

Der nördlichen Seitendeckung

Bei Herstellung der Verbindung mit der nächsten Truppe
Oder bei Berührung mit dem Feinde.

Der 2. Staffel

Beim Eintreffen der Spitze an der Straße Mons—Binche.
Und beim Eintreffen am Kanal.

2. Am Kanal und östlich davon . . . .

IV. Gefechtsstäbe . . . .

General Picard,
Stellv. Kommandeur der I. Leichten Mechanisierten Division.
gez. Picard

14. Karte der englischen Vormarschstraßen in Belgien vom April 1940.

(Faksimile Seite 80)

15. Französischer Befehl bezüglich Aufnahme von Verbindungen mit britischen und belgischen Kommandostellen.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 81)

4. Kav. Schtz. Rgt.

No. 37/OP—

Geheim

Besonderer Befehl für die Verbindung

(—Auszug—)

(Anlage zum allgemeinen Operationsbefehl Nr. 23)

I. Befehlsstellen

Dienststelle 1	Bezeichnung 2	Abmarsch 3	Ende der I. Phase 4	Datum ungefähr 5	Marschrichtung 6
			A. Vorgesetzte oder benachbarte Dienststellen.		
I. Leichte Motorisierte Division			Hyp. Dyle Tielem (10 km südl. von Turnhout) oder	gegen: H + 12	I[4]
Befehlsstelle	Carquois	Fruges	Duffel (8 km nördl von Mecheln)	H + 10	
			Hyp. Breda Oostmalle (15 km westl. von Turnhout)	H + 12	
Vorgeschobene Befehlsstelle	Zephirin-Marcel	do.	mit der Aufklärung		I[4]
Rückwärtige Befehlsstelle	Zephirin-Raoul	do.	mit dem Ausgangspunkt		I[4]
3.BritischeDivision	Fene	Lesquin	nicht festgelegt	H + 14	Lannoy-Roubaix Wattresloss-Espierres-Audenarde Alost Droehout Vilvorde-Perck Löwen
15/19 Husaren		Camprin	nicht festgelegt	H + 8h.30	Seclin Roubaix-Wattresloss-Espierres-Audenarde-Alost-Droehout-Vilvorde-Perck-Löwen
			B. Nachgeordnete Dienststellen.		
1. Staffel Gruppe Oberst Causans	Etienne Francois	L'Abeele	Hyp. Dyle Kasterlee oder Heerzel	H + 12	I[4]
			Hyp. Breda Alt-Turnhout	H + 13	

II. Kommando-Verbindung

a) Nach vorwärts mit den belgischen und holländischen Streitkräften

Befehlsstelle	Ort	Personal	Verbindungsmittel	Gestellt von
Großes belgisches Hauptquartier	Haacht*)	1 Offizier der 2. l. mot. Div.	2 Mann Übermittlung Krad, 1 mit Beiwagen	4. Kav. Schtz. Rgt. Leutnant de Lafforest (13. Schwadron)
Belgische Division	Turnhout	1 Offizier der 2. l. mot. Div.	1 Sendegerät 27 2 Beiwagenmaschinen mit Fahrer	Übermittlung 4. Kav. Schtz. Rgt. Unterleutnant Mellet (8. Schwadron)

*) An der Dyle zwischen Mecheln und Aarschot.

Diese Offiziere rücken mit den Aufklärungsabteilungen auf den Marschrouten vor, wobei sie sich möglichst nahe der angegebenen Ortschaften zu halten haben. Sie erhalten besondere Weisungen in der Befehlsstelle des 4. Kav. Schtz. Rgt.

....

....

Verbindung gestellt von der 3. Brit. Inf. Div.

Staffeln	Personal	Verbindungsmittel	Bemerkungen
Zwischen der Befehlsstelle der 15/19 Husaren und dem Kommandeur der 2. Gruppe	1 Offizier (I) 1 Dolmetscher 2 Verbindungsleute	1 Kraftwagen 2 Kräder	(1) gegebenenfalls

....

....

....

III. Taktische Verbindungen

Gesichert zu allen Staffeln von links nach rechts

1. Staffel — Zwischen den Gruppen und Untergruppen bei Eintreffen an den Querstraßen:

Terneuzen — Gent — Audenarde Antwerpen — Hemiksem — Boom — Mecheln Tilburg — Turnhout	Ein Offizier der 7. Schwadron und gegebenenfalls 1 Zug Kräder 1 Zug Panzerspähwagen für Nahaufklärung von: Landin—Walsch—Leseinde —

Mit der 3. Brit. Inf. Div.

Durch die Gruppe 2 Zwischen Gavere & Asper Im Norden von Vilvorde bei Aarschott	Zu stellen vom Kommandeur des 3. Bataillons 1 Offizier und gegebenenfalls ein Zug Füsiliere. —

. . . .

IV. Meldungen an die Befehlsstelle der Leichten Motorisierten Div. —

Von der Luftwache: Siehe Sonderbefehl für die Luftabwehr

Von der 1. Staffel: Bei Ankunft der Spitzen der Kolonnen an den folgenden Querstraßen:

Terneuzen — Gent — Audenarde Antwerpen — Mecheln Putte — Merksen — Albert-Kanal Rosendael — Oost Malle Herenthals Tilburg — Turnhout — Mol	Zu erstatten vom Stabe des 4. Kav. Schtz. Rgt.

. . . .

. . . .

. . . .

V. Ingebrauchnahme der Uebermittlung

a) Drahtnetz

Während des Vorrückens wird das belgische und gegebenenfalls das holländische Telefonnetz benutzt.
Nach Beendigung des Vorrückens wird die vorhandene Organisation beschlagnahmt, wobei nur ein Minimum für die örtlichen Bedürfnisse freigegeben wird. (Verständigung mit der örtlichen Verwaltung zu erzielen.)

. . . .

b) Funkverbindung:

Absolutes Verbot die Funkeinrichtung an den Ausgangsorten zu benutzen.

Sendegenehmigung:

1. Ab Beginn des Abmarsches für die Luftwache und im Falle der Begegnung mit dem Feinde
2. Von der Querstraße: Terneuzen — Gent — Audenarde ab allgemein.

. . . .

. . . .

. . . .

VI. . . . .

. . . .

16. Operationsbefehl des Führers eines französischen Sonder-detachements betreffend Besetzung der Inseln der holländischen Provinz Zeeland.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 85)

Operationsbefehl Nr. I

I. Gliederung der Gruppe.

3 Untergruppen:
d'Astafort, d'Arodes, Vonderheyden,
eine Reserve zur Verfügung des Kommandeurs Michel de Touchet.
1 Battr. 25 mm Flugabwehr, unmittelbar unterstellt dem Führer der Gruppe

II. Auftrag der Gruppe:

Walchern und Süd-Beveland vor Eintreffen des Feindes besetzen. Notfalls ihn vertreiben. und unter allen Umständen den Ort bis zum Eintreffen der Infanterie halten.

Hauptziel:

Die Insel Walchern; mit folgenden wesentlichen Punkten:
Vlissingen, Hafen und Flughafen.
Wasserlandeplatz von Veere.
Dörfer Westkapelle, Domburg, Vrouwepolder und Arnemuiden.

Sicherung nach Osten:

Kanal Süd-Beveland.
Enge und Flugplatz von Woensdrecht.

III. Absichten des Befehlshabers der Gruppe:

Schleunigst mit dem Feind Fühlung zu nehmen, indem ohne Aufenthalt und ohne Rücksicht auf Flankenfühlung bis zum Südufer des Schelde-Kanals durchmarschiert wird. (Erreichen des Kanals in höchstens 4 Std., vom Ueberschreiten der belg. Grenze ab.)
Gleichzeitig alle Uebergangsmittel ausnutzen (Fähren, Schiffe und die Landenge von Woendsrecht).
Einsatz der Masse der Truppen (7 Schwadronen) auf Walchern.
Mit den übrigen Teilen (2 Schwadronen) (+ Maschinengewehr- und Begleitwaffengruppen) unter allen Umständen den Kanal von Süd-Beveland halten; Deckungstruppen haben den Auftrag, die Landenge von Woensdrecht Panzerfahrzeugen zu verwehren und, falls möglich, die Benutzung des Flugplatzes.

Unter allen Umständen ist eine Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden.

Bei jeder Unter-Gruppe:

a) Ueberwachung des Seeufers.

b) Bewegliche Teile bereithalten gegen Landungen und Fallschirmtruppen.

c) Fähren und die Verpflegungsbasis zu halten: Breskens—Teeneuzen.—Walsoorden.

IV. Durchführung:

1. Untergruppe d'Astafort (West)

Auftrag: Ueberschreiten des Schelde-Kanals bei Breskens.
Hafen und Flugplatz von Vlissingen nachhaltig zu besetzen.
Aufklärung auf Westkapelle und Domburg.

. . . .

Zusätzliche Abstellungen:

1 Schwadron Jäger (mot.) (Escadron de Peyerimhoff von der 2. Korps-Aufkl. Abt. unter dem Befehl des Oberst d'Astafort am Nordausgang von Furnes. (Straße von Nieuport).

2. Untergruppe d'Arodes (Mitte)

Auftrag: Ueberschreiten des Schelde-Kanals bei Ter Neuzen.
Ausladung in Borsellen (gegebenenfalls in Vlissingen).
Vorgehen über die Enge von d'Arnemuiden.
Besetzen von Veere. (Wasserplatz) — Arnemuiden — Aufklärung Vrouwepolder.
Aufrechterhalten der Verbindung mit Untergruppe d'Astafort in Middelburg.

Zusätzliche Abstellungen: keine

3. Untergruppe Vonderheyden (Ost).

Auftrag:

Ueberschreiten des Scheldekanals bei Waalsoorden.
Ausladung in Hansvehrt.
Unter allen Umständen den Kanal von Süd-Beveland halten.
Waffen über die Enge von Woensdrecht vortreiben, um das Uebergehen der Deckungstruppen, die über Antwerpen vorgehen, zu sichern.
Mit Eintreffen dieser Deckungstruppen diese benutzen, um zu verhindern, *daß Panzerfahrzeuge die Landenge überschreiten und, soweit es möglich* ist, dem Feind die Benutzung des Flugplatzes von Woensdrecht zu unterbinden.

Zusätzliche Abstellungen:

1 Jäger-Schwadron (mot.) (Schwadron Picard der 2. Korps Aufkl Abt)
1 Gruppe 25 mm Panzer-Abw. (Gruppe Charveriat der 2. Korps Aufkl. Abt.).
1 Mg.-Zug (mot.) (Zug Caron der 2. Korps Aufkl. Abt.).
Alle Befehlsorgane des Führers Vonderheyden am Südausgang Dixmuiden an der Straße von Boezing.
Außerdem hat der Kommandant Vonderheyden zusammen mit dem Kommandanten Lemoine den Marsch der Deckungstruppen bis St. Niklas und ihren Einsatz beim Eintreffen in Woensdrecht zu regeln.

4. Reserven:

a) Zur Verfügung des Kommandanten Michel de Touchet:
1 Jäger-Schwadron (mot.) (Schwadron Jouslin),
1 Gruppe 25 mm Panzer-Abw. (Gruppe Montigny),
1 Mg.-Zug (Zug Leleu).

b) 1 Batterie Luftabwehr (25 mm Kanonen).
Die Reserven folgen auf Straße Nr. 2 bis Ijzendijke, wo sie mit neuen Befehlen versehen werden.

V. Vormarschstraßen:

Straße Nr. 1: Untergruppe d'Astafort:
Furnes — Ostende — Brügge Nord — Oostburg — Breskens.

Straße Nr. 2: Untergruppe d'Arodes:

Loo — Dixmuiden Nord — Torhout — Brügge Süd — Ekloo — Ijzendijke — Philippine — Tor Neuzen.

Straße Nr. 3: Untergruppe Vonderheyden:

Poperinge — Boezinge — Eesen (Dixmuiden ausschl.) — Lichteervelde — Tielt — Deinze — Gent — St. Niklaas — Kemzeke — Hulst — Walsoorden.

Deckungstruppen haben die Str. Nr. 3 bis St. Niklaas zu benutzen, dann schwenken sie ab, um die Schelde (Tunnel) in Antwerpen zu passieren. Sie schließen über die Landenge von Woendsrecht wieder auf.

VI. Abmarschlinie.

Die belg. Grenze, Zeitpunkt des Ueberschreitens um H Uhr (wird später bekanntgegeben).

VII. Verbindungen:

Bei Alarm hat sich ein Offz. jeder Untergruppe (und außerdem 1 Offz. der Deckungstruppen) nach Hondschoote mit mot. Nachrichtenmitteln zu begeben.

VIII. Uebermittlung: s. Sonderweisung

Befehlsstelle der Gruppe Lestoquoi.
Anfang: Hondschoote.
Zwischendurch: Breskens.
Zum Schluß: Vlissingen (Hafen).

Vormarschstraßen:

Straße Nr. 2 bis Ijzendijke, dann Schoondijke—Breskens.

IX. Luftabwehr:

Der Batterie-Führer der Flak marschiert für seine Person bei Oberst Lestoquoi, den er in Hondschoote trifft.

Er hält sich bereit, eine Batterie beim Ueberschreiten des Kanals von Breskens einzusetzen.

Spätere Verwendung: Verteidigung des Hafens von Vlissingen.

X. Marine-Luftwaffe:

Schutz des Ueberschreitens des Kanals und der Ausladung gemäß unmittelbarer Anordnung des kommandierenden Armeegenerals.

XI. Verpflegung und Instandsetzung;

Erster Bestimmungsort der verschiedenen Verbände (Werkstätten, Tankwagen, großer Troß): allgemeine Linie: Slouis—Ekloo—Gent (Süd-Ausgang)

XII. Sanitätsdienst:

Verwundeten-Abschub über Dünkirchen

XIII. Verschiedenes:

2 Schützenkomp. müssen normalerweise in Vlissingen gelandet werden (durch die Marine und Luftwaffe) vor Eintreffen der Gruppe Lestoquoi.

Sollten sie nicht eintreffen, so hat das keinen Einfluß auf die Aufgabe der Gruppe Lestoquoi.

Holländische und belgische Verbände (letztere von Antwerpen aus) werden voraussichtlich mit der Gruppe Lestoquoi zusammenarbeiten: Irrtümer vermeiden.

Die Haltung der Zivilbevölkerung gegenüber muß freundschaftlich, aber fest sein.

Nach ihrem Eintreffen haben die Untergruppenführer von den benachbarten Bürgermeistern einen Vertreter zu sich kommen zu lassen und bei sich zu behalten. An diesen Vertreter sind alle Anträge für die Versorgung der Truppen zu richten. Bezahlung allgemein in bar und zwar in holländischen Gulden.

Gegebenenfalls Requisitionsscheine.

Vorsicht vor Spionage.

Oberstleutnant Lestoquoi,
Gruppenführer
gez. Lestoquoi

17. Befehl eines Unterführers des vorbezeichneten Sonderdetachements vom 15. November 1939 betr. Vormarsch zum holländischen Ort Breskens.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 89)

Untergruppe D'Astafort.

Befehlsstelle Bray-Dunes, 15. 11. 39

Operationsbefehl I

I. Allgemeine Lage
Auftrag
usw. . . . . } s. Operationsbefehl Nr. I der Gruppe.

II. Absicht des Oberstleutnants D'Astafort, Kdr. der Gruppe West:

1. Mit Beginn des Grenzübertritts eine starke Vorhut vorzutreiben, mit der Aufgabe, so schnell als möglich Breskens zu erreichen, um sich dort unverzüglich einschiffen, unter dem Schutz der Luftwaffe die Mündung der Schelde passieren und den Flughafen Vlissingen besetzen zu können.

2. Das Gros der Divisionsaufklärungsabt. genügend tief gegliedert folgen zu lassen und sobald das Uebersetzen der Vorhut gelungen ist, es einzuschiffen.

3. Nach der Ausladung der vordersten Teile den Flughafen von Vlissingen zu besetzen. Nach Maßgabe des Eintreffens ausgeladener Einheiten Aufklärung auf Domburg, Westkaffelle vorzutreiben und bei Middelburg mit der Abteilung d'Arnemuiden Verbindung aufzunehmen.

4. Den Schutz des Südufers bei Breskens sicherzustellen.

III. Gliederung:

a) Vorhut 2. Schwadron (mot)
1 MG-Zug
1 Gruppe 25 mm Panzer Abw. } Führer: Rittm. des Villettes.

Bei 2. Schwadron befinden sich:
1 Verpflegungs-Fahrzeug
1 Mun.-Fahrzeug
1 Treibstoff-Fahrzeug
1 Werkstatt-Fahrzeug

b) Gros 1. Schwadron (mot)
1 MG-Zug
1 Gruppe 25 mm Panzer Abw. } Führer Hptm. de Mangou.

1. Schwadron führt die gleichen Fahrzeuge mit, wie 2. Schwadron, ebenso die Maschinengewehr- und Begleitwaffengruppen.

Die Maschinengewehr- und Begleitwaffengruppen haben die gleichen Fahrzeuge mitzunehmen; sie marschieren am Ende des Gros der Divisionsaufklärungsabt., mit Ausnahme der Mun.-Fahrzeuge, die in den Abstand zwischen der Vorhut und dem Gros eingegliedert werden können.

Die Schwadron der Korpsaufklärungsabt., die sich am Ende des Gros zu befindet hat, von Nordausgang Furnes ab.

. . . .

c) Der Oberstleutnant und der Stabszug marschieren zwischen Vorhut und Gros.

d) Abstände:

Zwischen Vorhut und Gros: 20 km*)
Zwischen Gros (Div.-Aufkl.-Abt.) und der Schwadron der Korps-Aufkl.-Abt.: 5 km.

e) Gliederung bei Beendigung des Marsches:

Vorhut in Breskens; wo sie mit der Verladung beginnt.

Gros { Einheiten der Div.-Aufkl.-Abt.: Kruisdijk.*)
Schwadron der Korps-Aufkl.-Abt.: in Schoondijke.

IV. Vormarschstraße:

Furnes—Nieuport—Ostende—Brügge Nord—Ostburg—Breskens.

V. Abmarschpunkt:

Franz.-belg. Grenze, an der Straße nach Furnes.

Abmarschzeit:

Vorhut: Uhr H
Gros: Uhr H + 45 Min.
Troß: Uhr H + 1 Std. 15 Min.

VI. Verladung:

Im Fährbetrieb.
Vorhut wird sofort nach Eintreffen in Breskens verladen.
Sobald die Vorhut Vlissingen erreicht hat, wird das Gros, das inzwischen Breskens erreicht hat, seinerseits verladen.

Sicherung der Verladung:

Durch die MG-Züge der Vorhut und des Gros, sowie durch einen Zug der Schwadron der Korps-Aufkl.-Abt., die nach ihrem Eintreffen in Schoondijke unverzüglich direkt auf Breskens vorgetrieben wird.

Nach dem Uebersetzen der ganzen Div.-Aufkl.-Abt. wird vorgenannter Zug mit Schutz von Breskens beauftragt werden.

VII. Luftabwehr:

Beim Marsch: } 1 Gruppe am Anfang.
Bei jeder Marschabteilung } 1 Gruppe am Ende.

Während des Uebersetzens: MG auf den Fähren.

. . . .

VIII. Aufgabe der Div. Aufkl. Abt. nach ihrer Ausladung in Vlissingen:

Die Vorhut hat sich unverzüglich in den Besitz des Flugplatzes zu setzen und sich dort zur Verteidigung einzurichten.

Sie beläßt einen Zug und einen Marinepioniertrupp im Hafen von Vlissingen, um die Ausladung des Gros zu sichern.

Das Gros hat den Flugplatz gleichfalls zu besetzen und abzustellen:
1 Zug der Schwadron der Korps Aufkl. Abt. in Domburg.
1 Zug der Schwadron der Korps Aufkl. Abt. in Westkaffelle.
1 Zug der Schwadron der Korps Aufkl. Abt. in Middelburg.

Das Gros hat mit der Abteilung d'Arnemuiden Verbindung aufzunehmen.

---

*) Anm.: Streichung im Original.

IX. Verbindung:

Der Unterleutnant Kiffer wird mit einem Pkw, 1 Beiwagen- und 1 Solomaschine im Augenblick des Alarms nach Hondschoote entsandt, um mit der Gruppe Lestoquoi Verbindung aufzunehmen.

X. Befehlsstelle des Oberstleutnants und Führers der Untergruppe:

Anfangs-Befehlsstelle: Breskens.
Später (nach der Ausladung): Nordausgang Vlissingen.

XI. Verbindung:

mit der Befehlsstelle des Obersten.

XII. Großer Troß:

Sluis ist nicht zu überschreiten.
Staffelung nach der Tiefe, Tarnung.

XIII. Sanitätsdienst:

Marschiert mit dem Stab des Obersten.

Unterschrift:
Oberstl. d'Astafort,
Führer der Untergruppe West.

18. Befehl des Führers einer französischen Aufklärungsabteilung vom 17. April 1940 betreffend Vormarsch nach der holländischen Stadt Breda.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 92)

Aufkl. Abt. d. 2. Inf. Div.
Abteilung für Fernaufklärung
No. 2/0

Befehlsstelle, den 17. April 1940

Geheim

Vormarschbefehl Nr. 2

tritt an die Stelle und hebt auf Befehl Nr. 1 vom 12. 4.

I. Allgemeine Lage }
II. Besondere Lage } siehe 0/809/GR vom 15. 4.

III. Aufgabe der Aufkl. Abt.
Eine Aufklärungsabteilung der 6. Kürassiere als Vorhut.

1. In der allgemeinen Richtung Brügge—Antwerpen—Breda vorzurücken nacheinander bis zu den Querstraßen:

   I. Brügge—Oostkamp

   II. Antwerpen—Mecheln.

   Von jeder dieser Querstraßen erst aui besonderen Befehl des Oberstleutnant, Führer der Aufkl. Abt., weiter vorrücken.

2. Im Falle der Berührung mit dem Feind diesen angreifen.

IV. Marschrouten siehe 0/809/Aufkl. Abt. vom 15. 4.

15 Min. Halt automatisch zu jeder vollen und geraden Stunde (Treibstoffversorgung der Kräder)

V. Gliederung

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

VI. Auftrag der Vorhut

A. Bis zu den unter III erwähnten Querstraßen vorrücken, um Erkundungen einzuziehen:

1. Ueber die Uebergangsstellen (insbesondere über die belgischen Stellungen des Albert-Kanals).
2. Jenseits (Fühlung auf der Vormarschroute mit der Aufklärungsabteilung der 6. Kürassiere),

um die Straße freizumachen,
um das Sicheinrichten des Gros an seinen verschiedenen Vormarsch-Etappen zu decken.

B. Für den Fall einer Begegnung mit dem Feinde, den Oberst, Kommandeur der Aufkl. Abt. benachrichtigen und angreifen.
Auf jeden Fall das Sicheinrichten des Gros an den erreichten Zielen decken.

VII. Ausführung der Bewegung.

. . . .

. . . .

IX. Bezüglich Verbindung und Uebermittlung ergeht ein besonderer Befehl.

Wichtige Bemerkung. Alle Teile der Aufkl. Abt. d. 2. Inf. Div. müssen im Süden der Reichsstraße Nr. 40 um H 1 Std. 45 Min. vorbeigerückt sein.

X. Verpflegung:

. . . .

. . . .

Verteiler:

Rittmeister Führer Pz. Spähw. f. Fernaufkl.
Rittmeister Führer 2. Schwadron
Rittmeister Führer der Maschinengewehr- u. Begleitwaffengruppen } zur Ausführung
Führer des Korps als Bericht
Rittmeister Führer des Gros zur Kenntnis

Der Schwadronschef
Führer der Aufklärungsgruppe
(gez.) Unterschrift

19. Memorandum des Oberbefehlshabers der niederländischen Land- und Seestreitkräfte für den Niederländischen Gesandten in Brüssel betreffend Zusammenwirken der niederländischen, belgischen, englischen und französischen Armeen.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 95)

1. Anlage.

Memorandum

Für den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ihrer Majestät in Brüssel

---

Eure Exzellenz werden gebeten, sich nach Kenntnisnahme dieses Memorandums sofort mit der Belgischen Regierung in Verbindung zu setzen, um derselben den Inhalt dieses Memorandums zur Kenntnis zu bringen.

In Erwartung der Ankunft des Bevollmächtigten des Oberbefehlshabers der Land- und Seestreitkräfte der Niederlande können Eure Exzellenz der Belgischen Regierung ankündigen, daß die niederländische Armee die Aufgabe hat, den Vormarsch des Angreifers soweit wie möglich, und zwar von der Grenze ab zu verzögern.

Die Leitung der niederländischen Armee hat in ernsthafte Erwägung gezogen, energischen Widerstand in dem Peel-Raamstellung genannten Teil von Nord-Brabant (von Weert über Niederweert—Meyel—Helenaveen—Griendtsveen und Mill nach Grave) durch die am Ort befindlichen Truppen leisten zu lassen, und sie hat beträchtliche Werke errichten lassen, um diese Stellung in Stand zu setzen, einer solchen Anforderung zu genügen. Sie muß indessen zugeben, daß sie nur auf holländischem Gebiet Vorbereitungen gegen einen deutschen Einmarsch hat treffen können und daß die Bedeutung der errichteten Stellung in dieser Gegend nicht nur von der Verteidigungskraft und den getroffenen Vorbereitungen abhängt, sondern auch in großem Umfange von der Möglichkeit beherrscht wird, im Süden, also bei Weert und im Westen dieser Stadt umgangen zu werden.

In Anbetracht des Umstandes, daß das Kommando der belgischen Armee das Gros seiner Truppen am Albert-Kanal aufgestellt hat, während nach dem, was das Kommando der niederländischen Armee zu wissen glaubt, an der Maas und an der Zuid-Willemsvaart sich nur schwache Truppen mit dem Auftrag, den Feind hinzuhalten, befinden, erachtet der niederländische Oberbefehlshaber die Möglichkeit eines Vordringens der deutschen Truppen jenseits von Weert, d. h. gegen Bois le Duc, für derart groß, daß er sich zu seinem lebhaften Bedauern genötigt gesehen hat, das Gros der in Nord-Brabant stehenden Truppen zurückzunehmen, unter Belassung von Nachhuten nördlich der Maas und des Waal.

Der niederländische Oberbefehlshaber bittet Eure Exzellenz, die Aufmerksamkeit der Belgischen Regierung mit Nachdruck auf den Umstand zu lenken, daß niederländischerseits alles geschehen ist, um auf diese Weise die schon genannte Stellung Weert—Grave zu befestigen und sie derart herzurichten, daß nach Ansicht des niederländischen Oberbefehlshabers das Kommando der belgischen Armee volles Vertrauen in die Unterstützung haben kann, die ihr diese Stellung zu bieten vermag.

Das Kommando der niederländischen Armee hegte demnach die Hoffnung, daß der hauptsächliche Widerstand belgischerseits an der Maas und der Zuid-Willemsvaart geleistet würde, also in der allgemeinen Richtung von Eben-Emael nach Bocholt.

Die Tatsache, daß das Kommando der belgischen Armee diesen Anschluß offenbar nicht gewünscht hat, zwingt den niederländischen Oberbefehlshaber zu einer Maßnahme, die er außerordentlich bedauert. Die niederländische Armee wird ernsthaften Widerstand an der Grebbe-Linie (vom Ijsselmeer über Amersfoort und Rhenen bis zum Waal bei Ochten) leisten. Diese Linie wird an der Südflanke geschützt durch eine Linie von Ochten zur Nordsee: von Ochten nach Tiel hinter dem Waal, von Tiel zu dem Ueberschwemmungsgebiet der Festung Holland hinter der Linge und sodann in der Gruppe Merwede und im Süden der Festung Holland, außerdem wird Zeeland mit Erbitterung verteidigt werden.

Der Umfang, in dem die niederländische Armee sich in den vorerwähnten Linien und in Zeeland halten kann, hängt unter anderem von der Stärke der eindringenden deutschen Truppen ab und der Hilfe, die von den Franzosen und den Engländern geleistet wird.

Die Pläne des Kommandos der niederländischen Armee werden von dem Bevollmächtigten des niederländischen Oberbefehlshabers dargelegt werden.

Ich bitte Eure Exzellenz, die Belgische Regierung jetzt schon mit Nachdruck davon zu unterrichten, daß die vorerwähnten Linien und die Stellungen in Zeeland so hergerichtet und besetzt sind, daß, falls die zu Hilfe kommenden französischen und englischen Truppen schnell zur Stelle sein können, dort ein erbitterter Widerstand geleistet werden könnte.

Sollte sich diese Hilfe verzögern, müßte, in Anbetracht der Länge der bereits erwähnten Linien und der Notwendigkeit, infolge der langen Dauer des Krieges zu Ablösungen zu schreiten, die Möglichkeit erwogen werden, die niederländischen Truppen in die Festung Holland zurückzunehmen; der Befehlshaber der niederländischen Armee hat die Französische und Englische Regierung mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß er diese Maßnahme sowohl vom rein niederländischen als auch vom internationalen Gesichtspunkt lebhaft bedauert. Er hat die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß die Verteidigung der Grebbelinie die Möglichkeit offen läßt, zu gegebener Zeit aus dieser Linie vorzugehen, um zum Angriff zu schreiten, wohingegen die Einschließung der Truppen an der Grebbe-Linie mehr gegnerische Kräfte beansprucht als die Einschließung der Festung Holland.

Es erübrigt sich, die Bedeutung des Haltens der Grenze von Zeeland des längeren auszuführen. Frankreich wird gebeten, ein Armeekorps von 4 Divisionen als Reserve für die Verteidigung des Herzens des Landes zur Verfügung zu halten.

Die Englische Regierung wird gebeten zur Verfügung zu stellen:

a) Eine Division, unterstützt von Luftstreitkräften und Luftabwehrmitteln zur Verteidigung von Zeeland,

b) Luftstreitkräfte und Luftabwehrmittel für die Verteidigung des Herzens des Landes.

Weiterhin werden beide Regierungen gefragt, ob sie bereit sind, auf Wunsch Bombengeschwader gegen die Brücken, die die Deutschen über die Maas und die Yssel schlagen werden, einzusetzen.

Schließlich bitte ich Sie, die Belgische Regierung wissen zu lassen, daß, falls das Kommando der alliierten Armee sich dahin entschließen könnte, beträcht-

liche Truppen nach Nord-Brabant zu legen, das Kommando der niederländischen Armee seinerseits die Möglichkeit ins Auge fassen könnte, je nach der Entwicklung der Lage nördlich der Maas, einen Teil seiner Armee Seite an Seite mit den belgischen bzw. den englischen und französischen Truppen in diesen Provinzen eingreifen zu lassen.

Solange als der Bevollmächtigte des Oberbefehlshabers der niederländischen Land- und Seestreitkräfte nicht bei Ihnen eingetroffen ist, wird der Militärattaché-Gehilfe in Brüssel diese Funktionen wahrnehmen.

In der Anlage erhalten Sie für seinen Gebrauch einen versiegelten Umschlag, den Sie ihm persönlich aushändigen können, in welchem der fragliche Militärattaché als Bevollmächtigter bestellt wird.

's Gravenhagen, den 23. März 1940.

Der General
Oberbefehlshaber der Land- und Seestreitkräfte
H. G. Winkelman.

20. Englischer Befehl vom 6. April 1940 betreffend Vorbereitungen zur Besetzung der nordschwedischen Erzfelder von Narvik aus.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 99)

Geheim
Anhang A

Ausgegeben mit Avonforce-Operations-Befehl Nr. 1
Aufgabe der Avonforce während Verwendung in Norwegen

Aufgabe.

1. Die Aufgabe der Avonforce besteht anfänglich darin, den Hafen von Narvik und die Eisenbahn zur schwedischen Grenze zu sichern. Solange die Truppe in Norwegen bleibt, ist es ihre Aufgabe, für die Sicherung des Hafens zu sorgen und die Eisenbahn gegen Angriffe deutscher Streitkräfte von Schweden her, Sabotage oder andere Handlungen örtlicher feindlicher Elemente zu schützen.

Sollte sich die Gelegenheit dazu bieten, so beabsichtigt der Befehlshaber nach Schweden vorzurücken und die Gallivare Erzfelder und wichtigen Punkte jenes Gebietes zu besetzen. Unter keinen Umständen wird die Truppe ohne ausdrücklichen Befehl des Truppenhauptquartiers die Grenze überschreiten.

Erwägungen bezüglich der in Norwegen erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen werden unten behandelt.

Mögliche Feindaktion.

2. Unter den (für Deutschland) günstigsten Voraussetzungen ist die Konzentration von 2 deutschen Divisionen in dem Gebiet von Gallivare zeitig im Mai möglich, gefolgt von 2 oder 3 weiteren Divisionen etwa einen Monat später.

3. Die Entfernung von Gallivare zur norwegischen Grenze beträgt 62 Meilen. Verbindung besteht aus einer eingleisigen elektrischen Bahn und einer Autostraße bis Kiruna.

Es gibt keine Straße von der norwegischen Grenze nach Narvik. Unter den gegebenen Verhältnissen ist es für leicht ausgerüstete Streitkräfte möglich, zwischen Gallivare und der Grenze zu operieren, aber der deutsche Hauptstoß muß beiderseits der Eisenbahn erfolgen, solange nicht andere Verkehrsmöglichkeiten hergestellt sind.

Unter günstigen Umständen wäre zu erwarten, daß deutsche Streitkräfte mit der Avonforce an der Grenze gegen Ende Mai in Fühlung kommen. Später dürfte der deutsche Druck fortschreitend zunehmen.

Während endgültige Schlüsse erst nach örtlichen Erkundungen möglich sind, darf angenommen werden, daß die Schwierigkeiten des Geländes an der Grenze und in Norwegen selbst militärische Operationen nennenswerten Umfangs für den Feind schwierig gestalten werden. Wirksame Verteidigunsmaßnahmen dürften nicht schwierig sein, vorausgesetzt, daß die Verbindungen verbessert werden.

4. Ein Angriff der russischen Luftwaffe wird nicht erwartet, trotzdem wird ein gewisser Gebrauch russischer Flugplätze (z. B. Ohtua oder Kandalakska) durch Deutschland nicht ausgeschlossen sein. Luftangriffe von Deutschland, es sei denn in sehr geringem Umfange, sind in Anbetracht der gegebenen Entfernungen nicht möglich. Luftangriffe in geringem Umfange sind möglich von Ende April ab durch Geschwader, die schwedische Flugplätze benutzen.

Sollten jedoch deutsche Kräfte am oberen Ende des Bottnischen Meerbusens angesetzt werden, so könnte die Luftwaffe von Flugplätzen in diesem Gebiet aus operieren.

Wirksame Luftangriffe sind unwahrscheinlich vor Anfang Juni. Von dann ab sind Angriffe in ständig wachsendem Maße möglich. Wenn auch das Ausmaß der Luftangriffe auf das Gebiet von Narvik kaum das an der Westfront zu erwartende erreichen wird, so sind doch aktive Abwehr, Verteilung und ordentliche Luftabwehrmaßnahmen wichtig

Norwegische Armee

5. Narvik ist der Standort des aus 3 Bataillonen bestehenden 15. Infanterie-Regiments. Es wird angenommen, daß die Kopfzahl der Truppen in Narvik selbst sich auf ungefähr 1500 beläuft.

Die meisten verfügbaren Unterkunftsräume und Transportmittel in Narvik sollen von der Armee requiriert sein.

6. In Friedenszeiten stehen folgende Einheiten in Harstad, 35 Meilen nordwestlich von Narvik:

Stab der 6. Division
1 Artillerie-Bataillon
1 Ingenieur-Bataillon.

Truppen können jederzeit schnell mit Küstenfahrzeugen von Harstad nach Narvik gebracht werden.

7. Ein Infanterie-Regiment steht normalerweise in Tromsö 95 Meilen nördlich von Narvik, wo sich auch eine Seeflugstation befindet.

8 Obwohl angenommen werden kann, daß keinem Widerstand seitens der norwegischen Truppen begegnet wird, kann die Möglichkeit feindlicher Handlungen, aus normalen militärischen Sicherheitsgründen, nicht außer acht gelassen werden. Es sind daher Pläne auf dieser Grundlage aufzustellen. Wenn aktives und wirksames Zusammengehen mit den norwegischen Streitkräften sichergestellt werden kann, dürfte es möglich sein, die Anzahl der Avonforce-Truppen, die andernfalls erforderlich wäre für die innere Sicherheit, den Küstenwachtdienst und andere Aufgaben, beträchtlich zu verringern.

Die Verteidigung norwegischer Marine- und Heereseinrichtungen sollte normalerweise deren eigenen Garnisonen überlassen bleiben, es sei denn, daß unsere Unterstützung notwendig und annehmbar ist.

Zivilbevölkerung

9. Unabhängig davon, ob die Aufnahme der Avonforce freundschaftlich sein wird oder nicht, muß mit gewissen feindlichen Elementen gerechnet werden. In Narvik befinden sich deutsche Einwohner und kommunistische Elemente. Jeder von ihnen könnte durch Sabotage oder auf andere Weise Operationen zu hindern suchen. Deshalb sind Vorkehrungen zu treffen für den Schutz der verwundbaren Punkte der Eisenbahn und in der Stadt Narvik selbst.

Narvik

10. 3 oder 4 Kleinkalibergeschütze (3 oder 4 Zoll) sollen oberhalb des Erzkais aufgestellt sein.

In dem gleichen Gebiet steht ein hoher Funkmast.

Eine Anzahl von Flak-Geschützen ist gemeldet.

Es scheint sich auch ein größerer Bunker auf dem Felsen hinter dem Eisenbahnkai zu befinden.

11. Die wichtigsten Punkte, die in Narvik Schutz gegen Sabotage erfordern, sind:

a) Die Kaianlagen.

b) Die Eisenbahn und das rollende Material.

c) Die Elektrizitätswerke:
Nygaards, 8 Meilen ostnordöstlich
Haadvikdal, 3 Meilen südlich
Narvik, Britische Gesellschaft, Reserve Dieselanlage.

12. Außerdem dürften die folgenden Anlagen noch Schutz erfordern:

a) Die Marine- und Heeres-Funkstationen, die mit dem Vereinigten Königreich in Verbindung stehen. Diese können aufgestellt werden nördlich oberhalb des Erzkais.

b) Die Petroleum-, Munition- und sonstigen Vorräte der militärischen Basis.

13. Die Länge der Eisenbahn zwischen Narvik und der Grenze beträgt 23 Meilen. Es sollen an einigen Punkten Vorbereitungen für die Zerstörung getroffen sein, doch gibt es hierüber keine genaueren Informationen. In Anbetracht der Tatsache, daß die Eisenbahn an Abgründen entlang führt, zahllose Tunnel und häufig Stellen aufweist, an denen große Felsmassen sie überhängen, sind die Möglichkeiten, die Eisenbahnstrecke ernsthaft zu beschädigen, unbegrenzt.

14. Tunnels und Brücken sollen von norwegischen Truppen bewacht sein, aber es ist wahrscheinlich, daß dies nicht wirksam durchgeführt wird.

15. Der Schutz der Eisenbahn im höchstmöglichen Ausmaße ist lebenswichtig für die künftigen Operationen der Truppe. Deshalb wird es voraussichtlich notwendig sein, Detachements an 4 oder 5 Punkten längs der Strecke unterzubringen, um Wachen und Patrouillen zu stellen. Stärke und Ort sind von dem Erkundungsergebnis und dem Ausmaß der Mitarbeit der norwegischen Truppen beim Schutz der Linie abhängig zu machen.

16. Wenn auch die Eisenbahn im allgemeinen überall verwundbar ist, so werden doch einzelne Zerstörungen monatelange Reparaturarbeiten erfordern, während andere vielleicht etwa im Verlauf einer Woche behoben sein können. In erster Linie werden Erkundungen unter technischen Gesichtspunkten und ein Gefühl für Proportionen von größter Bedeutung sein.

Zerstörungen.

Die Erzausfuhr von Narvik muß so lange als möglich fortgesetzt werden. Die Vornahme von Zerstörungen wird daher von diesem Gesichtspunkt ausgehen.

Verfügbare Truppen

17 Die zur Ausführung der in Paragraph 1 angeführten Verteidigungsmaßnahmen in den einzelnen Zeitabschnitten verfügbare Truppe wird bestehen:

a) Wenn der erste Geleitzug auf einen Truppentransporter beschränkt ist:
1 Inf. Bat. (1st Scots Guards)

b) Wenn der erste Geleitzug aus 2 Truppentransportern besteht:
2 Inf. Bat. (1st Scots Guards und 2nd South Wales Borderers) und
3. leichte Flak Batterie

c) Nach Ankunft des 2. Geleitzuges =
24. Inf. Brigade und 3 leichte Flak Batterien

Verantwortung für die Verteidigung

18. Bis weitere Truppen zur Verfügung stehen, ist die 24. Inf. Brigade verantwortlich für:

a) Die Erkundung und Verteidigung der Grenze gegen Angriffe des Feindes zu Lande von Schweden aus.

b) Die Sicherung von Narvik und der Eisenbahn bis zur Grenze.

Die dringlichste Aufgabe besteht in der Erkundung der Eisenbahn und Grenze und der Deckung Narviks für die Landung von Truppen und Nachschub.

19. Die Aufstellung der 3. Leichten Flak-Batterie zum Schutze Narviks und des Hafens erfolgt im Benehmen mit dem befehlshabenden Seeoffizier.

Kriegsministerium

6. April 1940.

204° R.I.

Le Commandant du Groupement chargé d'opérer en Luxembourg

n°3264/C

SECRET

NOTE DE SERVICE

MODIFICATION A L'ORDRE DE REPLI

Le 2° bataillon du 204° R.I. occupant la Ferme AIRSAIN au reçu de l'ordre :

" Entrez en Luxembourg, départ urgent "

la section d'éclaireurs motocyclistes du 334° R.I. qui devait occuper cette ferme ne l'occupera plus.

Un motocycliste sera envoyé par le Chef de Bataillon Commandant le Groupement pour donner l'ordre de repli au Lieutenant Commandant la Section d'éclaireurs motocyclistes du 334° R.I. et qui prendra l'itinéraire RODANGE LONGLAVILLE et se mettra à la disposition de son Chef de Corps.

P.C. le 8 Mai 1940

Le Chef de Bataillon FEUILLATRE
Commandant le Détachement chargé d'opérer
en Luxembourg

Destinataires :

Section d'éclaireurs moto du 204° R.I.
- - - du 334° R.I. S/C de M. le Colonel Commandant le 334° R.I.
Groupe Franc du 204° R.I. S/C du Cdt du II/204
- - du 227° R.I. S/C de M. le Colonel Cdt le 227° R.I.
- - du 334° R.I. S/C - - - - le 334° R.I.
Cdt de la 7° Cie S/C du Chef de Btn Cdt le II/204° R.I.
- - - 9° - - - - - - - le III/204° R.I.
Cdt des 2 S.M. de la C.A.3 S/C du Cdt du III/204° R.I. (2 ex.)
Archives (2 ex.)

4ème Division Légère

14ème Brigade Légère

4ème Régiment d'Autos-Mitrailleuses

P.C. le 2 Avril 1940

8

4

ORDRE d'OPERATIONS N° I

Cartes utilisées : cartes au I/50.000°, cartes "MICHELIN"

A - MISSION DU 4ÈME R.A.M. - la 4ème D.L.C. et en Couverture du II° Corps d'Armée (aile gauche de la II° Armée).

Le 4° R.A.M. (moins le 3ème Escadron char) renforcé d'un peloton de canon de 25 anti-chars, d'un peloton de mitrailleuses du I4° R.D.P. et d'une section motocycliste du Génie, aux % du Lt-Colonel Cdt. le 4°R.A.M. en liaison au Sud, avec les Détachements de découverte et de sureté éloignée de la Iére D.L.C., au Nord, avec des éléments identiques du Groupement de G.R. de la II° Armée, puis avec le Corps de Cavalerie, reçoit mission :

1°- de s'emparer des passages de la Meuse, entre DAVE et ANHEE inclus, en se couvrant sur la ligne SART-BERNARD-MAILLEN-CRUPET-DORINNE, et d'envoyer des découvertes sur DURBUY et MARCHE.-

2°- de pousser une sureté éloignée sur la ligne précitée, aprés l'arrivée des avants-gardes du I4° R.D.P. et la découverte de MARCHE sur STAVELOT

B - INTENTIONS DU Lt-COLONEL Cdt. le 4ème R.A.M.-

I°- Se porter au plus vite sur la Meuse, en occuper et tenir les passages, en portant son effort défensif sur l'axe BIOUL-GODINNE-YVOIR.-

2°- Découpler au plus tôt la découverte sur les axes prescrits, avec effort sur l'axe Sud.

3°- Assurer la sureté éloignée sur la ligne fixée avec effort de résistance dans la partie Sud de la Zône impartie (CRUPET - DORINNE).-

4°- Refouler les détachements légers ennemis qui auraient pu franchir la Meuse, et en tout état de cause, assurer la possession de la ligne des Observatoires LESVES-BIOUL, en interdisant les débouchés des bois à l'Ouest de la riviére.

C - ZONE D'ACTION DE LA 4° D.L.C. et ITINERAIRES I[1] et I[2] : voir calques

- o - MOUVEMENTS VERS LA MEUSE - o -

A - Le mouvement du Régiment se fera en 2 colonnes utilisant les itinéraires I[1] et I[2], dans chaque colonne en 3 échelons : Découverte, Sureté éloignée - T.C. 1.-

I°- GROUPEMENT NORD.- Aux % du Commandant du 2° Groupe d'Escadrons - Itinéraire "I 2".-
- D.D.2 (I Peloton A.M.D. - I Peloton Moto)
- 2 Pelotons Motos du 4° Escadron - I canon de 25.-
- I T.C. 1 du Groupement.-

2°- GROUPEMENT SUD.- Aux % du Lt-Colonel Cdt. le Régiment sur l'itinéraire I 1 -
- D.D. 1 aux % du Chef d'Escadrons Cdt. le Ier Groupe d'Escadrons (2 Pelotons motos du 2ème Escadron - 2 Pelotons d'A.M.D.) -
- P.C. du Régiment - I Section motocycliste du Génie - I Peloton A.M.D. et 1 Peloton Moto (Réserve de découverte aux % d'un Officier à désigner par le Chef d'Escadrons Cdt. le Ier Groupe d'Escadrons)
- 2 Pelotons motos du 4ème Escadron - 3 canons de 25 - I Peloton de mitrailleuses du I4° R.D.P. aux % du Capitaine Cdt. le 4° Escadron Moto.
- T.C. 1 du Groupement au % de l'Officier de Détails.

Le Peloton anti-chars, le Peloton de Mitrailleuses et la Section motocycliste du Génie rejoignent BPPA-SAUVAGE, dès l'ordre d'alerte.

...../....

B - LIMITES ENTRE LES GROUPEMENTS - Carrefour Sud de EPPE-SAUVAGE-FOURBECHIES-DAUSSOIS-SOMZEE-Bois du PRINCE-GRAUX-Bois de NEFFE-Bois MARLY-RIVIERE, tous ces points au Groupement Sud.-

C - SURETE.- Avant-Gardes assurées dans chaque colonne par I Peloton A.M.D. et I Peloton Moto.-

D - BOND N° I - Ligne GERPINNES-MORIALME-FLORENNES- liaison à assurer par les A.V.G. sur la transversale MORIALME-FLORENNES.-
BOND N° 2 - A.V.G. hauteurs ou carrefours à l'Est de la Meuse, Gros : la Meuse.

Dés leur arrivée sur la Meuse, les Av.G. chercheront immédiatement la liaison au Nord avec le Groupement de C.R. et la Région fortifiée de NAMUR, au Sud avec la I° D.L.C. en direction de DINANT.-

F - JALONNEMENT - FLECHAGE.- Assuré par chaque Commandant de Groupement par éléments motocyclistes.-

G - POINT INITIAL - Sur itinéraire des 2 Groupements : la frontière belge. Heures de passage : fixées en fonction des ordres d'alerte reçus.

H - SERRE-FILE GENERAL.- Groupement Nord à désigner par le Chef d'Escadrons Cdt. le Groupement. Groupement Sud : I Officier à désigner par le Capitaine Cdt. le 4éme Escadron Moto.-

I - DEPANNAGE.- groupés en queue des T.C. 1

K - D.C.A. - Défense assurée à l'intérieur de chaque groupement par toutes armes automatiques et en queue de groupement par un groupe Moto du 4éme Escadron.

L - D.C.B. - Défense assurée par les A.M.D. ~~et~~ et canons antichar au Groupement Sud ~~par~~ un canon de 25 en tête du T.C. 1 -

M - ECLAIRAGE.- En cas de départ de nuit : I véhicule en code en tête de chaque Peloton ou rame correspondante, autres véhicules en veilleuses ou falots.

N - DISTANCES DE MARCHE : 50m. par voiture
100m. par Peloton ou rame correspondante
400m. par Groupe de 2 Pelotons ou éléments correspondants.-

P - COMPOSITION ET MOUVEMENT DES ~~T.C. 2 et T.R.~~ groupements et trains.- Voir tableau annexé.-

Q - Les Chefs d'Escadrons donneront tous ordres de détails nécessaires pour la constitution des groupements (Echelon de combat et T.C. 1) dans leurs cantonnements, puis pour l'acheminement de ces éléments dans la Région d'EPPE-SAUVAGE, enfin l'orientation des colonnes sur les axes de marche respectifs en direction des points initiaux. Le Capitaine commandant l'E.H.R. fixera les emplacements de rassemblement des T.C.2 et T.R. En tout état de cause la route MOUSTIER- EPPE à SAUTIN ou RANCE devront être dégagées de tout véhicule dès l'ordre d'alerte.-

4ème Division Légère
-:-:-:-:-:-:-:-:-:-
I4ème Brigade Légère Motorisée
-:-:-:-:-:-:-:+:-:-
4ème Régiment
d'Autos-Mitrailleuses

2ème Escadron

EXTRAIT DE LA NOTE Nº 202 S/4 DE LA 4º D.L.C.

I - REPARTITION INITIALE DES MOYENS ET MISE EN ROUTE -

a - A la disposition des Corps dans les Groupementé tactiques-

T.C.I.renforcé par :Camions à vivres .
:Cuisines.
:Totalité des moyens de tranzport d'Essence.
:Tòtalité des moyens de transport de Munitions.

ouvement avec le Corps .

b - Rassemblés par la Division-

T.C.2. (reste) T.R. Impédimenta des Unités combattantes groupéses par corps .

Mouvement réglé par la Division.

c- Poussées sur l'axe de Dépannage -

Atelier des formations motorisées (Traine excepté

Mouveme nt réglé par la Division.

II - RAVITAILLEMENT DES GROUPEMENTS -

J I & J 2 au matin .

Alimentation,recomplétement en essence et en munitions:
assurés à l'intérieur des Groupements,conformément aux ordres des Cdts de Groupements,avec les moyens existant sur le T.C.I.ayant fait mouvement avec les élémentsL du Groupement.

A partir de J.2 au matin -

Le rèste des T.C.2, les Sections de distributions;des T.R.des Groupements et éventuellement des munitions seront poussés par les soins du Cdt de la Base,en principe sur les points de Ière destination suivants:

4ème R.A.M. carrefour I Km Est de ARBRE.

III- REPARTITION DES MOYENS A PARTIR DE J.2. SOIR-

Dans la journée de J.2 les Sections de distributions vides rentreront à la base ,accompagnées des véhicules des corps.

..../.......

destinés à entrer dans la composition des convois d'essence et des munitions qui sont constitués à la Base.

Les T.C.2. sont regroupés et restent à la disposition des Cdts de Groupement.

IV- STATIONNEMENT A REALISER DERRIERE LA MEUSE -

B A S E :

Groupement des T.R.	: CHATELET
Essence	: CHATELET
Munitions	: PESCHE.

ATELIERS DES CORPS :

Groupement 4e R.A.M.	: FALISOLLE

T.O.2.

Groupement 4eR.A.M.	: Région Est de ARBRE.

V - CIRCULATION -

a - Régulation -

Jusqu'à Rocade -CHARLEROI - PHILIPPEVILLE (R.I9) assurée par l'Armée.

Entre la Rocade .R.I5 et la Meuse, initialement assurée par la Division (D.C.R.)

A partir de l'arrivée des A.G. de la 5eD.I.M. sur la Meuse par le 2ème C.A.M.

b - Réglementation de la circulation -

La circulation est autorisée de jour et de nuit jusqu'à nouvel ordre dans toute la zone de la Division sauf restrictions suivantes :

Elle est interdite au cours des nuits des J.I J.2.J.3. J.4 - De 20 heures à 5 heures dans les jours de débarquement des Unités Motorisées. - Pour les convois de plus de IO Voitures ,sauf accord de l'E.M. de la Division.

Tous les convois adopteront une distance minimum de IOO M entre les véhicules en marche et à l'arrêt/

VI- ESSENCE -

Organisation du Ravitaillement -

Journée de J.I. : Ravitaillement à l'initiative des Commandants de Groupement et des Commandants de Détachements isolés, sur les Dépôts civils Belges au moyen de bons spéciaux.

Des Bons II2 timbrés " ARMEE FRANCAISE" seront remis aux Corps avant le Départ, ils seront valables tant dans les Dépôts civils Belges que dans les Dépôts d'Armées.

..../......

-Dépôts civils belges de la Zone de la Division -

Localité	Sté Pétrolifère	Capacité en Hectolitres	Emplacement du Dépôt
~~XXXXX~~ CHATELET	Alliance	6.000	Route N°22 : CHARLEROI - NAMUR
NAMUR	Purfina	6.000	Faubourg de JANCHES route de Liège.
....d°....	Schell	700	Faubourg de JANCHES, route d'ENTRAIVES.
STAVELOT	Schell :	350	
MARCHE			
HODINNE Rense Dout			

COMMANDEMENT EN CHEF DES FORCES TERRESTRES

GRAND QUARTIER GÉNÉRAL

ÉTAT-MAJOR

4° BUREAU

2° Section

N° 7.813 - 4/F.T.

Q.G.G., le [illegible] Avril 1940

NOTE

au sujet du plan de transport

par voie ferrée

[illegible]

Un plan de transport par V.F. en cas d'opérations en territoire belge a été établi, à la demande des Armées pour les éléments qui leur sont affectés et dont la mise en route est automatique, en fonction du jour J I.

Ce plan a été établi en admettant que le jour J I serait défini par un ordre donné la veille avant minuit, les premiers départs pouvant avoir lieu à partir de J I, 18 heures.

Il est apparu que le système des enlèvements préparés en fonction d'un jour présentait trop de rigidité. En particulier, si la décision était prise dans la matinée d'un certain jour, les transports V.F. ne commenceraient que le lendemain à partir de 18 heures. Il en résulterait dans ce cas un retard important des transports V.F.

Il a donc été décidé que le plan d'enlèvement de base resterait celui dans lequel la décision serait prise la veille de J I entre 18 et 24 heures, mais que si la décision était antérieure à 18 heures l'ensemble du plan de transport automatique, serait avancé, suivant les cas, de 6 H., 12 H., ou 18 H., étant entendu que le préavis minimum actuel aux troupes resterait inchangé.

Les Commandants des unités, dont l'enlèvement par V.F. est automatique en cas d'opérations en BELGIQUE, seront donc invités à garder une étroite liaison avec les organes du système régulateur (1) qui ont préparé leur enlèvement.

Ce sont ces organes qui préciseront à chaque unité, le moment venu, si le plan prévu doit être avancé, et de combien d'heures, ou bien s'il doit jouer tel qu'il est prévu.

Pour le Général Commandant en Chef
les Forces Terrestres
Pour le Major Général:
L'Aide Major Général
Signé: HANOTEAU

DESTINATAIRES:

VII° Armée

(1) suivant le cas, Régulateur Général, ou Régulatrice de zone intéressée.

VII° ARMÉE

ÉTAT-MAJOR

4°. BUREAU

N° 9280 - S 1/4

SECRET

Q.G. le 18 Avril 1940

COPIE CONFORME NOTIFIÉE

1°/- Pour exécution en ce qui concerne la liaison avec la R Z. qui a préparé leur enlèvement à:

21-DI

2°/- pour information à:

[illegible]
Arrivée: 18 AVR. 1940
Sou. N°: 10558/c
[illegible] 4D

Les conditions d'exécution du plan faisant l'objet du Tableau V à l'Instruction N° 7.996 S 1/4 du 7 Avril 1940 seront indiquées aux grandes unités, commandements, et Direction de Services indiquées ci-dessus au paragraphe 2° par les soins du Général Commandant l'Armée (E.M. - 4° Bureau).

Le Général d'Armée
Commandant la VII° Armée
P.O. le Colonel Chef d'État-Major

R. [illegible]

R.Z / Hazebrouck. A. 21e DI

Extrait
du Tableau de Fractionnement et d'Enlèvement (Plan ...)
21e Division

Le 13 Avril 1940...

Nos de fractionnement	Désignation de l'élément	Effectifs O.	Effectifs H.	Effectifs Ch.	Voitures hippo 2 roues	Voitures hippo 4 roues	Autos	Type de la rame	Nombre de wagons Total	Nombre de wagons A.R.	Nombre de wagons Q.C.	Gares d'embarquement	Jour et heure du commencement d'embarquement	Observations
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	48e RI : EM. CRE. CHR. (f.)	16	369	48	15	18	7a	Tle	53		1	Ebblinghem	J5 5h	a: dont 8 chenillettes avec remorques
2	35e RA = EM. BHR. 1ère Bie	9	240	157	2	23	1	Tle	„		1	Caestre	„ 5h15	
3	Q.G - G.S.D. (f.) Intendance G.E.	21	433	54	11	17		Tle	„		1	Hazebrouck	„ 7h15	
4	137e R.I. : EM. C.R.E. CHR (f.)	15	369	67	18	17	7a	Tle	„		1	Cassel	„ 7h30	a: dt 3 chenillettes avec remorques
5	GRDI . EM - EHR. Esc. hippo.	9	267	272	4	4	2	Montagne	„			Strazeele	„ 9h30	
6	48e RI . 1er Bon . CHR. (f.)	21	820	68	43	7	6a chenillettes avec remorques	Tle	„			Ebblinghem	„ 9h40	a: 6 chenillettes avec remorques
7	35e RA : 2e Bie CRI (f.)	6	145	134	1	23	—	Tle	„			Caestre	„ 10h45	
8	Cie Télé - Cie Radio. Pionniers. GSD (ul.)	11	497	59	3	17	—	Tle	„			Hazebrouck	„ 12h	
9	137e R.I - 1er Bon - CHR (f.)	18	854	58	40	9	6a	Tle	„			Cassel	„ 13h	a: 6 chenillettes avec remorques
10	235e RAL : EM - BHR. CR6 (f.)	8	215	111	-	17	1	Tle	„		1	Strazeele	„ 14h	
11	48e RI. : 2e Bon - CHR (f.)	21	834	88	43	17		Tle	„			Ebblinghem	„ 15h	
12	35e RA . EM.I . 3e Bie	8	197	166	5	21	1	Tle	„		1	Caestre	„ 15h20	
13	BDAC :	4	183	144	-	21	2	Tle	„		2	Hazebrouck	„ 17h15	
14	137e RI : 2e Bon CHR (f.)	19	853	84	47	14		Tle	„			Cassel	„ 17h40	
15	235e RAL . EM VI . CR6 (ul.)	7	144	106	-	17	1	Tle	„		1	Strazeele	„ 19h	
16	48e RI . 3e Bon CHR. (ul.)	20	841	71	46	11		Tle	„			Ebblinghem	„ 19h40	
17	235e RAL . EM V . CR5 (f.)	5	143	103	-	19		Tle	„		1	Caestre	„ 20h15	
18	35e RA = EM III . - 7e Bie	8	202	157	1	25	1	Tle	„		1	Hazebrouck	„ 22h	

B.

1	Contisch Bifur	Ebblinghem	48
2	Baersrode	Caestre	1/35
3	Boom	Hazebrouck	95
4	Puers	Cassel	137
5	Contisch Catenn	Strazeele	420
6	Contisch Bifur	Ebblinghem	48
7	Baersrode	Caestre	1/35
8	Boom	Haz	Radio . T
9	Puers	Cassel	137
10	Termonde	St.	135
11	Cont. Bifur	Ebblinghem	48
12	Baersrode	Caestre	1/35
13	Contisch Cat	Haz	~~420~~ ADMC
14	Puers		137
15	Termonde		135
16	Cont Bifur	Ebblinghem	48
17	Boom	Caestre	1/135
18	Baersrode		3/35

PIECE Nº IV

I T I N E R A I R E S

I/- ITINERAIRES (-2 Croquis joints-)

Que la D.L.M. doive marquer un temps d'arrêt sur le Canal de CHARLEROI ou au contraire se porter d'un seul bond sur la transversale WAVRE-GEMBLOUX les itinéraires affectés aux différents groupements de marche restent les mêmes jusqu'à la Frontière Belge.

Ces mêmes itinéraires variant au contraire au delà de la Frontière Belge, suivant l'hypothèse envisagée .-

II- POINT INITIAL & HEURE DE PASSAGE -:-

Les Unités faisant partie des différents Groupements de marche, s'engagent sur leur itinéraire aux P.I. et heure fixés ci-après :

	I1		I2		I3	
POINT INITIAL	IWUY(Entrée S.)		Carrefour O. St-WAST		Sortie N.E. SOLESMES	
HEURE DE PASSAGE .-	De jour	De nuit	De jour	De nuit	De jour	De nuit
Découverte Esc.Motos 4º D.P Escs.A.M.R 4º D.P		PARTENT A H+2DE LEUR CANTONNEMENT				
I/4º D.P.	X + 05'	X + I5'				
III/4º D.P.			X +0h.30	X + I h.		
II/4º D.P.					X +0h.30	X + I h.

N O T A .- Voir pièce Nº V - § II - définition des heures H & X.

III/-RECONNAISSANCES & ETUDES D'ITINERAIRES -:-

La reconnaissance des itinéraires I1 - I2 - I3 jusqu'à la frontière, doit avoir été faite par tous les Capitaines et Chefs de Peloton , Gradés orienteurs, dépanneurs, Chefs de Groupes de T.C. etc..en un mot par tous les Officiers responsables de la conduite d'une Unité élémentaire ou par les Gradés ayant à circuler isolément (Dépanneurs, orienteurs, serre-files)

L'étude des itinéraires au délà de la Frontière devra être effectuée sur carte. Les croquis d'itinéraires ci-joints diffusés jusqu'à l'Echelon Escadron, sont à reproduire sur Calque par les Unités subordonnées mentionnées au § ci-dessus.

Ce travail devra être terminé pour le 8 Février .-

11 Nov.	9h30	Prise d'armes dans une clairière. Minute de silence – Sonnerie "Aux morts"
	11h	Retour. Le colonel m'annonce ma nomination au grade de S/Lt.
17-12.	9h	Départ pour Vassincourt. Stage à Verdun.
21-12		Fin du stage.
15-1-40	2h30	Alerte.
16.		Reconnaissance des positions en Belgique.
17.		Départ pour Paris.
11-2.		Départ en permission

'CE/BA

IXme ARMEE

ETAT-MAJOR

2me Bureau

N° 1748 /2

Etude ne devant pas sortir de l'Etat Major de l'Armée

Q.G., le 28 mars 1940

SECRET

NOTE

sur la Manoeuvre Belge à l'Est de la Meuse

La manoeuvre belge prévue à l'Est de la MEUSE (Note n° 634/2 S du 10 mars) appelle les remarques ci-après :

I - ACTION RETARDATRICE

1) Repli des Chasseurs Ardennais

- 3ème et 2ème Chasseurs : Manoeuvre possible sous réserve que les destructions aient parfaitement joué dans la zone du 3ème Chasseurs Ardennais.

- 1er Chasseurs : Repli possible sur NEUFCHATEAU et LIBRAMONT ou existent effectivement des organisations.

Le repli ultérieur sur HUY (70 klms à vol d'oiseau et perpendiculairement à la direction de marche de l'ennemi et à la direction normale de repli des populations civiles) paraît plus que problématique.

Il est vraisemblable que les éléments en retraite du 1er Chasseurs seront amenés à se replier en direction de la SEMOY.

2) Repli des éléments détachés du 2ème Lanciers de la région de FLORENVILLE.

- Même remarque que ci-dessus.

3) **Défense de la "Tête de Pont de HUY".**

La 1ère D.C. (renforcée de 2 Bataillons de Chasseurs Ardennais) a à défendre un front de 30 à 40 kilomètres.

Cette défense pourra s'appuyer :

- dans sa partie Est, sur la coupure de l'OURTHE.
- dans sa partie Centrale, sur un fossé anti-chars.
- dans sa partie Ouest, sur la coupure du HOYOUX.

En raison de l'étendue du front la défense ne paraît pas devoir excéder une durée de une journée sous réserve que la ligne des anciens forts de LIEGE n'ait pas été préalablement enfoncée.

4) P.C. du Groupement K

Très avancé à St.HUBERT, aura 60 klms à parcourir perpendiculairement à la direction de marche de l'ennemi pour atteindre la MEUSE.

Se trouvera perpétuellement en mouvement et dans l'impossibilité de commander.

II - DISPOSITIF PREVU SUR LA MEUSE

1) **Position fortifiée de LIEGE**

Dispositif numériquement faible : 2 D.I. renforcées d'éléments légers sur un front de 40 klms environ.

Ce dispositif malgré l'appui de la Défense des Ouvrages ne permet de prélever aucune réserve.

2) Secteur de la 1ère Division de Chasseurs Ardennais

Secteur normal de 8 klms utilisant le fossé de la MEUSE, mais la Division risque de ne pas pouvoir y être regroupée. En tous cas on ne peut pas compter sur une résistance sérieuse de la part d'éléments qui auront mené une action retardatrice longue et difficile, malgré la protection que leur aura assuré à partir de l'OURTHE la 1ère D.I. déployée sur la "Tête de Pont de HUY"

3) Secteur de la 1ère D.C.

La 1ère D.C. doit tenir un front de 7 klms avec des moyens réduits à 4 Régiments.

Ce front ne paraît pas exagéré en raison de la valeur de l'obstacle, mais il est peu vraisemblable que cette Division puisse se rétablir sur la MEUSE si elle a tenu quelque temps sur la "Tête de Pont de HUY".

Son emploi en réserve eut été indiqué.

4) Secteur de la 2ème Division de Chasseurs Ardennais

Cette Division installée d'avance sur la coupure de la MEUSE peut offrir une résistance sérieuse sur son front de 15 klms

5) Position fortifiée de NAMUR

Cette position paraît mieux défendue que la position de LIEGE:

1 Division appuyée sur la Défense des Ouvrages pour un front actif d'une quinzaine de klms sur rive droite de la MEUSE.

6) Meuse au Sud de NAMUR

- Non défendue.

CONCLUSION

Si l'on excepte la partie non défendue en amont de NAMUR, le point faible de la Défense Belge de la MEUSE paraît être le Secteur compris entre HUY et la Position fortifiée de LIEGE du fait que les troupes chargées de défendre ce secteur seront

. . . .

-des troupes fatiguées et installées au dernier moment.

En outre, aucune réserve sérieuse ne paraît avoir été prévue en arrière de la P.R. de LIEGE à NAMUR.

2ème. Régiment de Grenadiers.

Etat-Major.

S E C R E T

N° 2463/567

En campagne, le 13 avril 1940. 7

78 42/40

Le Commandant du 2 Gr.

Aux Cdts. de Bon. (5 ex.)
Au Cdt. de la Cie.E.M.Rt.
Au Médecin chef du S.S./2 Gr.
A l'Officier T.S.
A l'Officier de renseignements
Au Chef du Pon./Eclaireurs.

ORDRE POUR LA PREPARATION DE L'ORGANISATION ET DE LA DEFENSE DE LA POSITION HAL - CASTRE - PAMEL

(Complément à mon ordre n° 2453/565 du 12/4/40)

I.- Renseignements sur les troupes amies.

Des forces amies occupent une ligne générale jalonnée par TOURNAI - ANTOING - le canal de MONS à CONDE - St. GHISLAIN - BINCHE.

II.- Mission de la 7 D.I.

Dans le cadre du VI C.A., la 7 D.I., ayant la 2 D.I. à sa gauche, a pour mission de préparer l'occupation de la position NINOVE - CASTRE - HAL.

Notes : 1.- La garde des points de passage sur la DENDRE entre OKEGEM (exclu) et ALOST (compris) a été mise à l'étude par l'Esc.Cy./7 D.I.

2.- L'occupation des abris et la mise en place des C.47 est réalisée depuis le 11 avril.

III.- Limites.

du S/Secteur : voir croquis joint à l'ordre n° 2453/565
entre les Bons. : idem.

IV.- Dispositif.

A.- Les trois Bons. accolés, dans l'ordre (du Nord au Sud) : I, III, II.

Renforts : Jusqu'à nouvel ordre, la répartition des renforts du IV sera effectuée comme suit :
13e.Cie. (- 1 Pon.) au I
1 Pon./13e.Cie. au III

14e.Cie. (5 C.47 au I
(4 C.47 au III
(3 C.47 au II
(Le Cdt. de Cie.au III

15e.Cie. (1 Pon. au I
(1 Son. au III
(1 Son. au II
(Le Cdt. de Cie.au II

B.- Artillerie.

1. Grpt. d'appui du 2 Gr. : le II/12 A. (Sud de STRIJTHEM)

V.- Directives pour les travaux.

a) Les travaux d'organisation du terrain seront réalisés dans l'ordre d'urgence ci-après :
1) - dégagement du champ de tir et camouflage;
2) - travaux d'obstacles;
3) - emplacements de tir protégés.
En ce qui concerne les divers travaux, on utilisera autant que possible ce qui est réalisé.

b) Rectifications éventuelles de la position existante.

Il a été constaté que par suite de la construction de l'obstacle anti-chars, ultérieurement à l'organisation de la position, certains emplacements de la lisière extérieure ne répondent plus aux conditions de distance (2 à 300 mètres de l'obstacle) et de flanquement

Par ailleurs certains éléments de tranchées, etablis dans les terrains bas, sont inondés et inutilisables. Les travaux qui doivent être effectués seront donc précédés de reconnaissances de detail tendant à rectifier les parties du tracé qui ne répondent plus aux conditions actuelles.

c) Travaux.

1.- Dégagement du champ de tir.

Le dégagement du champ de tir sera réduit au minimum indispensable pour obtenir une bonne action des armes, compte tenu du camouflage.

Ne pas perdre de vue que le camouflage naturel est l meilleur; en tenir compte pour les travaux à établir sous taillis notamment.

2.- Travaux d'obstacles.

Etablir ou compléter en tenant compte des réseaux existants un réseau normal de 4 m.30 de largeur devant toute la position.

Les abris permanents qui se trouvent isolés ou en saillant devant la position (lisière extérieure) seront entourés d'un réseau de 4 m.30.

3. Emplacements de tir protégés.

Les emplacements existants seront remis en état s'ils conviennent. Aménager en lère urgence les barbettes; les tranchées de tir et les tranchées de communication n'étant executées qu'après leur achèvement

Les tranchées seront revêtues en utilisant en ordre principal comme matériaux de revêtement :
- les gazons,
- les clayonnages sur place;
- le treillis métallique.

On veillera spécialement dans la création des talus de tranchée et des revêtements à donner une pente suffisante qui ne sera pas supérieure à 8/1 pour les clayonnages et 6/1 pour les gazons.

4. Abris légers.

Les abris légers ne seront pas construits à l'heure actuelle, sauf à utiliser ceux qui existent. Toutefois, leurs emplacements seront prévus dans la réalisation des terrassements.

5. Postes avancés.

Certaines parties de l'obstacle anti-chars se trouvent accolées à des maisons ou à des couverts qui en facilitent l'approche; d'autre part certains points présentent une importance qui légitime leur surveillance sinon de jour, tout au moins de nuit. Il conviendra de placer à proximité de ces points des postes avancés (postes de guetteurs renforcés) dont les emplacements devront être préparés; une instruction particulière règlera incessamment cette question.

d) Exécution des travaux.

Les travaux d'organisation de la position doivent commencer le 13 avril, au matin. Le 2 Gr. vu son arrivée tardive n'exécutera que les travaux reconnus et préparés dans la journée du 12. Jusqu'à nouvel ordre, ils seront effectués tous les jours, y compris le dimanche. Les Cdts. d'unités prendront des mesures pour permettre aux hommes de remplir leurs devoirs religieux.

Un compte rendu des travaux effectués me sera transmis le 15 avril à 14 heures (Employer le modèle ci-joint).

e) Ravitaillement en matériaux.

- voir l'ordre n° 2456/566 pour les Ravitaillements et les Evacuations à partir du 12 avril 1940.

VI.- Surveillance.

a) En cas d'alerte, les Pons. d'Ecl. régimentaires détacherent un poste de surveillance avec mission d'information aux points ci-après :

- le 2 Gr. : vers STEENHAULT (B.9 route de NINOVE à ENGHIEN); surveillance de la région d'ENGHIEN.

- le 2 C. : vers HAUTE-CROIX; surveillance de la région d'ENGHIEN

b) Afin de se familiariser avec son terrain d'action éventuel, le Pon. d'Ecl./2 Gr. effectue/journellement des patrouilles aux abords du point de stationnement fixé ci-dessus : il étudiera les itinéraires de repli.

Le Colonel B.E.M. HERBIET
commandant le 2 Gr.,

(Sé) H E R B I E T .

SECRET.
2 Div 202/1/G (I)

19 Apr 40.

4 Inf Bde (1)
5 Inf Bde (1)
6 Inf Bde (1)
4/7 D.G. (1)
R.A. (1)
R.E. (1)
R.A.S.C. (1)
Pro (1)
F.S.P. (1)
F.L.O. (1) A/Q (letter only).

1. Contact with Belgian civil authorities.

(a) The first contact in any Belgian village should be with the Burgomaster, the second with the local Brigade de Gendarmerie the headquarters of which will be found in the chef-lieu of the canton.

The Gendarmerie, as in France, are in possession of information on all inhabitants of the canton concerned.

Their duties and organization correspond with those of the French Gendarmerie; they are responsible for all matters regarding the recruitment of personnel into the Army, and for all questions of mobilization affecting the civil population. In co-operation with the civil police, represented in country districts by the Gardes Champetres, under the Burgomaster, they are also responsible for the maintenance of law and order

(b) At the earliest opportunity, arrangements will be made for representatives of the Surete Publique (the central Police Intelligence Office) to be attached to G.H.Q. and Corps H.Q. The officials to be attached will be members of the State Police (Police Generale de l'Etat) who deal with internal security, subversive propaganda, and surveillance of foreigners entering the country.

(c) Further details of Belgian Police and Gendarmerie organization are given in Chapter XV of "Notes on the Belgian Army 1937".

2. Pigeon Lofts.

The doors of all pigeon lofts will be opened and kept open. Pigeon racing is a national sport in Belgium and F.S.P. will ensure that this instruction is carried out over as wide an area as possible, irrespective of whether the Belgian authorities have issued an order to the same effect or not.

3. Belgian Identification papers.

Specimens of Belgian identity cards are enclosed (distribution as above). The cards enclosed are only approximate reproductions of the originals both as to colour and print. At the earliest opportunity after crossing the frontier, information should be obtained from Belgian sources on the following points:

(a) What other permits, if any, are in current use.
(b) The scope of the specimens enclosed.

4. Suspect cars and persons.

(a) A list of suspect cars giving the owner's name and the number of the car is given in Appx A.
(b) A list of persons whom the authorities should be requested to place under arrest is given in Appx B.

[signature] Lt.Col.,
G.S., 2 Div.

1°DIVISION LEGERE MECANIQUE

ETAT - MAJOR - 3° Bureau

n° 407 /3.S.

SECRET

5/0

P.C. , le 19 Décembre 1939

ORDRE PARTICULIER POUR LA LIAISON

(Annexe à l'Ordre Général d'Opérations n° 17 Bis

1- LIAISON DE COMMANDEMENT

1° Mouvement jusqu'au canal

a) En avant avec les Forces Belges

- par la Découverte avec les E.M. des Troupes de Campagne opérant dans la zone d'action de la 1° D.L.M. ,

- par le Chef du 2° Bureau du C.C. à l'E.M. Général Belge à BRUXELLES , accompagné à partir de SOIGNIES (Mairie) par une reconnaissance (1 peloton A.M.D.- 1 peloton motos) du 6° Cuirassiers (1) .

- Renseignements transmis au P.C. avancé de la Division (accolé au P.C. du Commandant de la Découverte) par des agents de transmissions, par radio et si possible par téléphone .

b) Sur les Flancs

-avec la 2° D.L.M.

- par 1 officier de liaison de la 1° D.L.M. : Lieutenant HUET au P.C. de la 2° D.L.M.

-avec les Forces Britanniques (2° Division Britannique ou Groupement Hotblack - 4/7 Dragons Guards et 12° Régt. de Lanciers = dans les conditions prévues par la Note de Service n° 406/3.S. du 18-12-1939,

-éventuellement avec les Forces Belges opérant au S. ou à l'O. de BRUXELLES par la flanc-garde ,

-avec l'arrière

-avec le C.C. : officier de liaison du C.C.

Tous renseignements transmis au P.C. avancé de la Division (accolé au P.C. du Commandant de la Découverte) par agents de transmissions , par radio .

Utilisation éventuelle du réseau civil avec l'arrière .

..../....

(1) Cette reconnaissance sera déposée au passage devant la Mairie de SOIGNIES par le Colonel Cdt. le 6° Cuirassiers . Elle y attendra le Chef du 2° Bureau du C.C. .

c) Liaisons intérieures

- 1 officier de liaison par brigade plus 1 officier de liaison de la colonne Sud (1) au P.C. avancé de la Division .

2°-Sur le canal

Liaisons maintenues en place auprès des différents P.C.

11) LIAISONS TACTIQUES

-Assurées à tous les échelons de la droite à la gauche .

1°-Mouvement jusqu'au canal

a)Découverte :-avec les Britanniques sur le canal
-entre le D.D. et les reconnaissances sur I_1 , et I_3 à l'initiative du Colonel Cdt. le 6° Cuirassiers ,

b) 1°Echelon -entre les colonnes à hauteur de la transversale de MONS
-entre la colonne N. et la Flanc-garde à l'initiative du Colonel Cdt. la colonne Nord .

c)Flanc-Garde -Avec les Britanniques et éventuellement les Belges (voir ci-dessus paragraphe 1)

2°-Sur le canal

a) Découverte et Sureté éloignée = avec la 2° D.L.M. région de SENEFFE (l'axe du D.S. Nord de la 2° D.L.M. passe à SENEFFE) .

b)1° Echelon - avec la 2° D.L.M. par un poste mixte sous le commandement d'un officier de la 2° D.L.M. et comprenant un peloton motos de cette Division sur l'axe FAMILLEUREUX - SENEFFE et 1 G.C. moto de la 1° D.L.M. à diriger sur cet axe par le Commandant du s/secteur Sud ,

- entre les s/secteurs à la charge du Colonel Cdt. le s/secteur Sud aux environs du confluent du ruisseau Mathieu ,

- avec les Forces Britanniques dans la région N. de TUBIZE par un détachement de liaison de la flanc-garde Nord , aux ordres du Colonel Cdt. le s/secteur Nord ,

- éventuellement avec les Forces Belges dans la même région et dans les mêmes conditions si elles tenaient le canal .

3°- A l'Est du canal

-Eventuellement avec le détachement de Découverte se repliant sur son axe , par les éléments de chars poussés en avant , à hauteur de la route BRUXELLES - LES 4 BRAS et aux abords immédiats de l'axe du D.D.1 .

..../....

(1) l'officier de liaison de la colonne Sud rejoint le P.C./D.L.M. à CAUDRY dès le déclanchement de l'alerte .

III) COMPTES-RENDUS AU P.C. /D.L.M.

1°-Mouvement jusqu'au canal

- de la Découverte - au passage du canal, puis à l'arrivée au contact des Forces Belges, éventuellement en cas de rencontre avec l'ennemi,
- du 1°échelon : au passage des têtes de colonnes sur la transversale MONS-BINCHE, à l'arrivée sur le canal et en cas de prise de contact avec l'ennemi,
- de la Flanc-Garde Nord : aussitôt entrée en liaison avec les éléments voisins ou au contact de l'ennemi,
- 2°échelon : au passage des têtes de colonnes sur la transversale : MONS-BINCHE et à l'arrivée sur la position canal.

2°-Sur le canal et à l'Est :

- de la mise en place du dispositif
- d'urgence de tout contact avec l'ennemi
- de l'heure du franchissement du canal - par la Découverte
  par les éléments de chars
- périodiquement : pour 7 heures C.R. de la nuit
  pour 16 heures C.R. de la journée

IV) P.C.

Unité	P.C. au départ	Axes	P.C. sur le canal	Observations
C.C.	St-QUENTIN	(A 132)	St-SYMPHORIEN (3 Kms.E.de MONS)	
1°D.L.M.	CAUDRY	LE QUESNOY-MONS-SOIGNIES	SOIGNIES (1)	P.C.avancé BRAINE-LE-COMTE (1)
1°B.L.M.	CAULLERY	It. 2 Cambrai ~~(CAUDRY-SOLESMES~~ (VALENCIENNES- (MONS-SOIGNIES Braine-le-Comte	BRAINE-LE-COMTE (1)	
2°B.L.M. Col. s/secteur Nord	VECSLY	(SOLESMES-VALENCIENNES-MONS-SOIGNIES-BRAINE-LE-COMTE.	LA GENETTE (1)	
4°R.D.P. Col. s/secteur Sud	NAVES	(SOLESMES-LE QUESNOY-BAVAI (MONS-ROEULX	BAROUCHE[E] (1)	
6°Cuir.	St-HILAIRE	(SOLESMES-VALENCIENNES-(MONS-SOIGNIES-(BRAINE-LE-COMTE	BRAINE-LE-COMTE (1)	

..../....

(1) Téléphone à la Mairie.

lV) P.C. (suite)

Unité	P.C. au Départ	Axes	P.C. sur le canal	Observations
Groupement HOTBLACK	WANQUELIN	ASCQ-HACQUEGNIES-LA HAMAIDE -	LA HAMAIDE	
12°Lanciers	ASCQ	MESLIN L'EVEQUE-Bois de Leszines-HOERBECKE	(regroupé à (ENGHIEN	
4/7 Dragons	BOUVIGNIES	TOURNAI, LEUZE, ATH	à chercher à l'entrée O. de ATH	

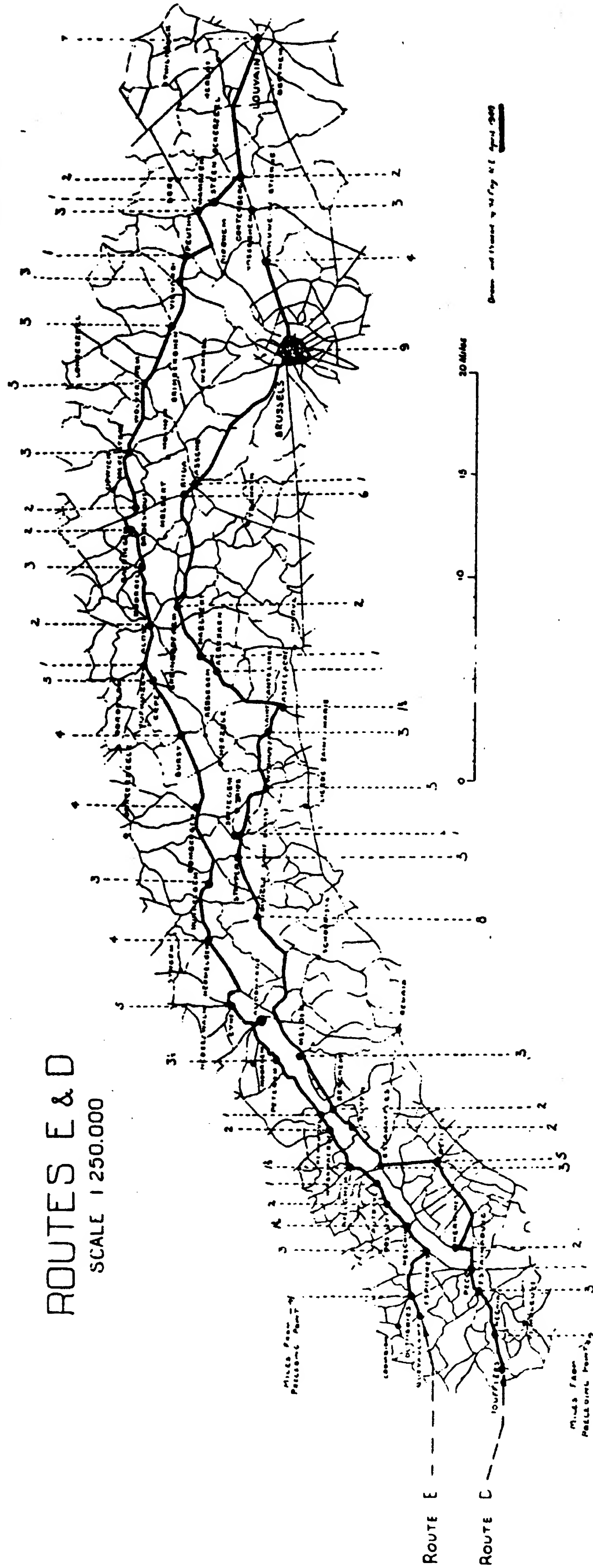
Le Général P I C A R D
Commandant p.i. la 1°Division Légère Mécanique

Pour Ampliation :
Le Chef d'E.M. :

Signé : PICARD



Esc. ANTI-CHARS.(1) pour exécution


SECRET
ROUTES E & D
SCALE 1 250.000
LOUVAIN
BRUSSELS
Route E
Route D
Miles from Preceding Point
0
10
15
20 Miles

4° R. D. P.
:-:-:-:-:-:-:-:

SECRET

Fruges
1 Interprète
2 AT motos

N° 37/OP -

- ORDRE PARTICULIER POUR LA LIAISON -

(-E X T R A I T S-)

(Annexe à l'Ordre Général d'Opérations N° 23)

I.- POSTES DE COMMANDEMENT -

Autorité 1	Appellation 2	Départ 3	Fin I° Phase- 4	Date Approximative 5	Axes de Déplacement 6
	A.- AUTORITES SUPERIEURES OU VOISINES				
I° D. L. M.			Hyp. DYLE ~~TIELEM~~ (IO kms S de TURNHOUT)	vers H + I2	
P.C.	CARQUOIS	FRUGES	ou DUFFEL (8 kms N. de MALINES)	H + IO	I^4
			Hyp. BREDA OOSTMALLE (I5kms O. de TURNHOUT)	H + I2	
P.C. AVANCE	ZEPHIRIN-MARCEL	-d°-	avec la Découverte		I^4
P.C. ARRIERE	ZEPHIRIN RAOUL	-d°-	avec la Base		I^4
3° DIVISION BRITANNIQUE	FENE	LESQUIN	non fixé	H + I4	LANNOY-ROUBAIX WATTRELOSS-ESPIERRES-AUDENARDE ALOST DROEHOUT VILVORDE-PERCK LOUVAIN
I5/I9 H OUSARDS		CAMPHIN	non fixé	H + 8h.30	Seclin ~~CAMPHIN LA BAS-SEE - LILLE~~ ROUBAIX - WATTRELOOS-ESPIERRES - AUDENARDE ALOST-DROEHOUT-VILVORDE-PERCK-LOUVAIN

.../....

B.- AUTORITES SUBORDONNEES .-

I	2	3		5	6
I° Echelon GROUPEMENT Cl. CAUSANS	ETIENNE FRANCOIS	L'ABEELE	~~Hyp.DYLE~~ ~~KASTERLEE~~ ouHEERZEL ~~Hyp.BREDA~~ ~~OUD-TURN-HOUT~~	H + I2 H + I3	I^4

II.- LIAISONS DE COMMANDEMENT .-

a-) Em avant avec les Forces Belges et Hollandaises

P.C.	Emplacements	Personnel	Moyens de liaison	Fourni par
G.Q.G. BELGE	HAACHT (I)	I officier de la 2° B.L.M.	2 Agents de transmission moto dont ISide	4° R.D.P. Lt.de LAFFOREST (I3° Esc?)
DIVISION BELGE	TURNHOUT	I officier de la 2° B.L.M.	I Poste E.R. 27 2 Sides avec conducteurs.-	Transmissions 4° R.D.P. S/Lt. MELLET (8° Esc)

(I) Sur la DYLE entre MALINES & AARSCHOT .-

Ces Officiers feront mouvement avec les détachements de Découverte sur les itinéraires ~~au~~ passant plus près des localités indiquées.-
Ils recevront des instructions particulières à prendre au P.C. du 4° R.D.P. -

ELEMENTS DE LIAISON FOURNIS PAR LA I° D.L.M. -

Echelons	Personnel	Moyens de liaison	Fournis par	Observation
Entre le P.C.de la I°D.L.M.et le P.C. de la 3° D.I.B. (W) P.C.InitialLESQUIN Axe:LANNOY-ROUBAIX WATTRELOOS-ESPIERRES-AUDENARDE-ALOST-DROEHOUT VILVORDE-PERK-LOUVAIN	S/Lieutenant BEGUIN BILLECOCQ du 4° R.D.P. (I3°Esc.) B.C. BOURGEOIS (détaché D.L.M.) Chiffreur 3 Agents de Transmission	I Voiture T.O. I Side 2 Postes E.R.27 (I) 3 Motos solos	Q.G. 4° D.P. CieRadio I8° Dragons.-	(I)éventuellement 3° Btn dont I au P.C./DLM
Entre le Cdt. du Groupement 2 et le P.C. du I5/I9 H ousards P.E. Initial: CAMBRIN Axe:LABASSEE-LILLE-ROUBAIX-WATTRELOOS-ESPIERRES-AUDENARDE ALOST-DROEHOUT-VILVORDE-PERK-LOUVAIN -	Lt.PARMENTIER du 4° R.D.P. (4° Esc.) I Interprète I° Btn.- 2 Agents de transmission	I Side I Side 2 Motos solos	4° D.P G'Cuir 4° ~~D.~~P 4° D.P. I°Btn	

Francis
G'Cuir

Les détachements ci-dessus se présenteront au P.C. de la Division à FRUGES dès réception de l'ordre d'alerte ou de l'ordre de mouvement dans le cas où le mécanisme d'alerte ne jouerait pas .-

ELEMENTS DE LIAISONFOURNIS PAR LA 3° D.I.B. -

Echelons	Personnel	Moyens de liaison	Observations
Entre le P.C. du I5/I9 Housards et le Cdt du Groupement N° 2	I Officier (I) I Interprète 2 Agents de liaisor	I Voiture T.O. 2 Motos	(I) éventuellement.

Liaisons intérieures:

Un Officier de liaison par groupement de marche rendu au P.C. de la Division dès l'alerte N° 2 - (Aspirant VANDERMARK - 7° Escadron)

III.- LIAISONS TACTIQUES -

Assurées à tous les échelons de la gauche à la droite .-

I° Echelon- Entre les Groupements et Sous-Groupements

-à l'arrivée sur les transversales :

-TERNEUZEN - GAND - AUDENARDE -
ANVERS - HEMIKSEM - BOOM - MALINES -
TILBOURG - TURNHOUT

(Un Officier du 7° Esc. et éventuellement I Peloton Motos
(I Peloton A.M.R. à :
(LANDIN- WALSCH - LESEINDE -

Avec la 3° D.I.B.

Par le Groupement N° 2
- Entre CAVERE & ASPER
- Au Nord de VILVORDE
- A ARRSCHOTT

} A la charge du Commandant du 3° Bataillon.
I Officier
et éventuellement un Peloton
Fusiliers .-

La liaison d'AARSCHOTT sera maintenue jusqu'à nouvel ordre et assurée par un Peloton de fusiliers- 3° Bataillon .-

IV.- COMPTE-RENDUS AU P.C./D.L.M. -

-du Guêt Aérien : voir ordre partioulier pour la D.C.A.-

-du I° Echelon : à l'arrivée des têtes de colonnes sur les transversales suivantes:

-TERNEUZEN - GAND - AUDENARDE
-ANVERS - MALINES -
-PUTTE - MERKSEN - Canal ALBERT.
-ROSENDAEL - OOST MALLE - HERENTHALS
-TILBOURG - TURNHOUT - MOL

{ à la charge de l'E.M.
4° R. D. P.-

En outre et indépendamment des renseignements sur l'ennemi prévus par les ordres de recherches, un compte rendu succinct sera adressé à la Division partir de G2 matin. sur :

..../.....

-les évènements de la nuit pour 5 Heures
-les évènements de la matinée pour IOH.30
-les évènements de la journée pour I8H.30

et faisant connaitre:
-la situation tactique des Unités
-les demandes et les ertes

(Les Unités subordonnées font parvenir ces renseignements à l'E.M. 4° R.D.P. pour 4 H. - 9 H. - I7 H. -)

V/- MISE EN OEUVRE DES TRANSMISSIONS -:-

a-) Réseau Fil

Au cours du mouvement il sera fait usage du réseau téléphonique civil belge et éventuellement hollandais .-

En fin de mouvement on mettra la main sur l'organisation existante en ne laissant que le minimun pour les besoins locaux (entente à réaliser avec l'Administration locale).-

Il ne sera déroulé de fil qu'après stabilisation et avec la plus stricte économie .-

Exploitation: Pour assurer le secret il sera fait emploi pour la demande des communications téléphoniques des indicatifs prévus dans l'ordre pour les Transmissions.-

b-)Réseaux radio :

Interdiction absolue d'utiliser la T.S.F. sur les emplacements de départ.-

Autorisation d'émettre:

I°-dès le départ pour le guet aérien et en cas de rencontre avec l'ennemi,
2°-à partir de la transversale: TERNEUZEN - GAND - AUDENARDE pour tout le monde .-

c-)Contrôle-

Les émissions de tous les postes radio belges et hollandais seront interdites pour éviter toute indiscrétion ou brouillage.-

Tout militaire surprenant une communication suspecte (fil ou radio) devra en rendre compte immédiatement à ses Chefs qui préviendront sans délai le 2° Bureau de la Division .-

VI/- MISE EN OEUVRE DES LIAISONS -:-

Les renseignements de passage ou d'attaque des formations aériennes adverses seront recueillis et transmis conformément aux instructions de l'ordre particulier pour la D.C.A. è

Ils seront transmis en priorité D.C.A.

Priorité d'Opérations .-

Il est rappelé que la " Priorité d'Opérations n'est accordée qu'au Général Commandant la I° D.L.M.

...../....

ORDRE D'OPERATIONS N°I.-

-_COMPOSITION DU GROUPEMENT_.

Trois Sous-Groupements :

- d'ASTAFORT/
- d'ARODES.
- VONDERHEYDEN.
- Une Réserve aux ordres du Commandant Michel de TOUCHET.
- Une Batterie de 25 de D.C.A. aux ordres directs du Commandan du Groupement.

II.- MISSION DU GROUPEMENT -

- Occuper WALCHEREN et SUD-BEVELAND avant l'arrivée de l'ennemi.
- Eventuellement l'en déloger.
-- Tenir sur place et coûte que coûte, en attendant l'arrivée de l'Infanterie.

Objectif principal : Ile de WALCHEREN avec, comme points essentiels:
- FLESSINGUE, port et aérodrome.
- Plan d'eau de VERRE.
Villages de WESTKAPELLE - DOMBURG - VROUWEPOLDER et ARNEMUIDEN

Couverture face à l'Est : Canal de SUD-BEVELAND.
Isthme et terrain dáaviation de WOENS-DRECHT.

III.- INTENTION DU COMMANDANT DE GROUPEMENT -

- Gagner l'ennemi de vitesse en se portant d'un seul bond et sans souci d'alignement jusqu'à la rive Sud de l'ESCAUT-MARITIME(qui sera atteinte au maximum en 4 heures à partir du franchissement de la frontière Belge).
- Utiliser simultanément tous les moyens de passage(bacs - bateaux et isthme de WOENSDRECHT.
- Appliquer le maximum de forces (7 escadrons) à WALCHEREN.
- Avec le reste, 2 escadrons (+ E.M.E.) tenir sans idée de repli le Canal de SUD-BEVELAND; le G.E. de Découverte étant chargé d'interdire aux engins blindés l'isthme de WOENSDRECHT, et, si possible, l'usage du terrain d'aviation.
- Eviter d'une façon absolue l'éparpillement des forces.

- Dans chaque Sous-Groupement :
a) Surveiller le littoral.
b) Préparer des éléments mobiles d'intervention contre débarquement et parachutistes.
c) Tenir les bacs et les bases de ravitaillement de : BRESKENS - TERNEUZEN - WALSOORDEN.

EXECUTION -

I°) Sous-Groupement d'ASTAFORT (Ouest) :

MISSION :- Franchir l'ESCAUT-MARITIME à BRESKENS.
- Occuper solidement le port et l'aéroport de FLESSINGUE
- Détachements de surveillance à WESTKAPELLE et à DOMBURG.

................/

....

Moyens supplementaires : Un escadron de Fusiliers Moto (Escadron de PEYERIMHOFF du 2° G.R.C.A.) aux ordres du Colonel d'ASTAFORT à la sortie N. de FURNES. (route de NIEUPORT).

2°) Sous-Groupement d'ARODES (Centre):

MISSION :-Franchir l'ESCAUT-MARITIME à TER NEUZEN.
- Débarquer à BORSSELEN (ou éventuellement à FLESSINGUE).
- Se porter sur l'Isthme Est d'ARNEMUIDEN.
- Occuper VEMRE (plan d'eau)- ARNEMUIDEN - et détachement de surveillance à VROUWEPOLDER.
- Assurer la liaison avec le Sous-Groupement d'ASTAFORT à MIDDELBURG.

Moyens supplémentaires : Néant.

3°) Sous-Groupement VONDERHEYDEN (Est) :

MISSION :- Franchir l'ESCAUT-MARITIME à WALSOOHLEN.
- Débarquer à HANSVEERT.
- Tenir sans esprit de recul le Canal de SUD-BEVELAND.
- Pousser des moyens de feu sur l'Isthme de WOENSDRECHT afin d'assurer le passage du G.E. de Découverte, ~~ini-tialement~~ arrivant par ANVERS.
- Dès l'arrivée de ce G.E. de Découverte, l'utiliser pour interdire l'Isthme aux engins blindés et pour empêcher, si possible, l'utilisation par l'ennemi du terrain d'aviation de WOENSDRECHT.

Moyens supplémentaires :

- Un escadron de Fusiliers Moto (Escadron PICARD du 2° G.R.C.A.).
- Un Groupe de canons de 25 (Groupe CHARVERIAT, du 2° G.R.C.A.).
- Un peloton de Mitrailleurs Moto (Peloton CARON du 2° G.R.C.A.).

Tous ces éléments aux ordres du Commandant VONDERHEYDEN, à la sortie Sud de DIXMUDE sur la route de BOEZINGE.

En outre, le Commandant VONDERHEYDEN réglera d'accord avec le Commandant LEMOINE la marche du G.E. de Découverte jusqu'à ST-NIKLAAS, et son utilisation à l'arrivée à WOENSDRECHT.

4°) Réserves :

a) Aux ordres du Commandant Michel de TOUCHET.
- Un escadron de Fusiliers Moto (Escadron JOUSLIN).
- Un Groupe de Canons de 25 (Groupe MONTIGNY).
- Un peloton de mitrailleurs Moto (Peloton LELEU).

b) Un batterie D.C.A. (Canons de 25).

Les éléments réservés suivront l'itinéraire N° 2 jusqu'à IJZENDIJKE, où ils recevront de nouveaux ordres.

V.- AXES DE MARCHES :

- Itinéraire N° I : Sous-Groupement d'ASTAFORT :

FURNES - OSTENDE - BRUGES Nord - OOSTBURG - BRESKENS.

- Itinéraire N° 2 : Sous-Groupement d'ARODES :

LOO - DIXMUDE Nord - TORHOUT - BRUGES Sud - EKLOO - IJZENDIJKE - PHILIPPINE - TER NEUZEN.

................/

....

- Itinéraire N° 3 : Sous-Groupement VONDERHEYDEN :

POPERINGE - BOEZINGE - EESEN (en évitant DIXMUDE)- LICHTERVELDE
TIELT - DEINZE - GAND - ST. NIKLAAS - KEMZEKE - HULST - WALSOORDE

Le G.E. de Découverte utilisera l'Itinéraire 3 jusqu'à ST.NIKLAAS, puis déboitera pour passer l'ESCAUT (Tunnel) à ANVERS (Itinéraire 3 bis). Il rejoindra par l'Isthme de WOENSDRECHT.

VI.- TRANSVERSALE DE DEPART :

La frontière Belge, sera franchie à l'heure H qui sera fixée ultérieurement.

VII.- LIAISONS :

Dès l'ordre d'alerte, Un Officier de chaque Sous-Groupement (et en outre Un Officier du G.E. de Découverte) rendus à HONDSCHOOTE, avec moyens de Transmissions Motos.

VIII.- TRANSMISSIONS : Voir ordre particulier.

P.C. du Groupement LESTOQUOI.
- Initialement : HONDSCHOOTE.
- Intermédiaire : BRESKENS.
- P.C. final : FLESSINGUE (port).

Axe de marche : Itinéraire N° 2 jusqu'à IJZENDIJKE, puis: SCHOONDIJKE - BRESKENS.

IX.- D. C. A.

Le Commandant de la Batterie de D.C.A. marchera de sa personne avec le Colonel LESTOQUOI, qu'il rejoindra à HONDSCHOOTE.
Il se tiendra prêt à déployer une batterie au point de passage de BRESKENS.
Utilisation ultérieure : Défense du port de FLESSINGUE.

X.- MARINE - FORCES AERIENNES :

Protection du franchissement et du débarquement assurée d'après les ordres donnés directement par le Général Commandant 1° ARMEE.

XI.- RAVITAILLEMENT - REPARATIONS :

Point de Ière destination des différents éléments (ateliers - citernes - T.R.) ligne générale : SLOIS - EKLOO - GAND (Sortie Sud).

XII.- SERVICE DE SANTE -

Evacuations sur DUNKERQUE.

......................../

....

XIII.- DIVERS :

- Deux Compagnies d'Infanterie doivent normalement être débarquées à FLESSINGUE (par la Marine et l'Aviation) avant l'arrivée du Groupement LESTOQUOI.
Leur absence éventuelle ne modifie en rien la mission du Groupement LESTOQUOI.

- Des éléments Hollandais et Belges (ces derniers arrivant par ANVERS) sont susceptibles de coopérer avec le Groupement LESTOQUOI ; éviter les méprises.

- L'attitude avec la population civile doit être amicale mais ferme
Après installation , les Commandants de Sous-Groupement feront venir auprès d'eux et conserveront en permanence un représentant qualifié des Bourgmestres les plus voisins. C'est à ce représentant qu'ils réclameront toutes les prestations nécessaires pour le Ravitaillement et la vie des troupes. Payement, en principe, au comptant et en Florins.
Eventuellement, bons de réquisition.

- Se méfier de l'espionnage.

Le Lieutenant-Colonel LESTOQUOI

Commandant le Groupement

Signé : LESTOQUOI.

SOUS-GROUPEMENT d'ASTAFORT. P.C. BRAY-DUNES le 15 Novembre 1939

ORDRE D'OPERATIONS N° I. /

I - Situation générale) (Voir Ordre d'Opérations N° I
Mission) (du Groupement.
etc...)

II - Intention du Lieutenant-Colonel d'Astafort commandant le Groupement Ouest.

I°)- Porter en avant, dès le passage de la frontière une forte avant garde, qui se portera le plus vite possible sur BRESKENS, de manière à pouvoir s'embarquer sans délai et passer l'embouchure de l'Escault sous la protection de l'aviation et occuper l'aéroport de FLESSINGUE.

2°)- Faire suivre le gros du G.R.D.I. en un dispositif largement articulé en profondeur et l'embarquer dès que l'opération du passage de l' A.G. aura réussi.

3°)- Occuper dès le premier débarquement l'aéroport de FLESSINGUE. A mesure de l'arrivée des nouveaux pelotons débarqués, pousser des éléments de surveillance vers DOMBURG, WESTKAPPELLE et prendre liaison à MIDDELBOURG avec le détachement d' ARNEMUIDEN.

4°)- Assurer la couverture de la rive Sud à BRESKENS

III - DISPOSITIF :-

a)- Avant Garde (2° Escadron Moto) I Peloton de Mitrailleuses (I Groupe de 25 (Aux ordres) du Capitaine (des VILLETTES.

Le 2° Escadron emménera : I Camionnette à vivres - Panhard
I Camionnette à munitions - Platean
I Camionnette à essence - Renault
I Camionnette de dépannage. [illegible]

b)- Gros (I° Escadron Moto) I Peloton de Mitrailleuses (I Groupe de 25 (Aux ordres) du Capitaine (de MANGOU.

Le I° Escadron emménera les mêmes voitures que le,2°Escadron.
ainsi que l'E. M E

L' E. M. E. emménera les mêmes voitures, qui marcheront en queue du gros du G.R.D.I., sauf pour les munitions qui pourront être reparties entre l' A.G. et le gros,

(l'Escadron du G.R.C.A. qui prendra la queue du gros à
) la sortie Nord de FURNES.
(

c)-..............

....

c)- Le lieutenant-Colonel et le Peloton de Commandement marcheront entre l' A.G. et le gros.

d)- <u>ECHELONNEMENT</u> -

Entre l' A.G. et le gros : [illegible] kilomètres.

Entre le gros (G.R.D.I. et l'Escadron du G.R.C.A. : 5 kilomètre

e)- <u>DISPOSITIF EN FIN DE MARCHE</u> -

L'Avant garde à BRESKENS où elle commencera son embarquement.

le gros (Eléments du G.R.D.I. : à [illegible]
(Escadron du G.R.C.A. : à <u>SCHOONDIJKE</u>.

IV -<u>ITINERAIRE</u> :

<u>FURNES</u> - Nieuport - <u>OSTENDE</u> - <u>BRUGES Nord</u> - <u>OOSTBURG</u> - <u>BRESKENS</u>.

V - <u>POINT INITIAL</u> -

Frontière Franco-Belge. sur la route de Furnes

<u>Heure de Passage au P.I.</u>

A. G.	:	Heure H
Gros	:	Heure H + 15'
T. R.	:	Heure H + I"15

VI - <u>EMBARQUEMENT</u> -

Aura lieu sur des bacs.

A son arrivée à BRESKENS, l'A.G. embarquera aussitôt.

Lorsque l' A.G. aura atteint FLESSINGUE, le gros qui se sera porté sur <u>BRESKENS</u> embarquera à son tour.

<u>Couvertures de l'embarquement</u> -

Par les pelotons de Mitrailleuses de l' A.G. et du gros, et par I peloton de l'Escadron du G.R.C.A. qui dès son arrivée à SCHOONDIJKE sera poussé directement sur BRESKENS.

Ce peloton sera, après le passage de tout le G.R.D.I., chargé de la garde de <u>BRESKENS</u>.

VII - <u>D. C. A.</u>

Au cours de la marche :

Dans chaque détachement (I Groupe en tête
(I Groupe en queue.

Pendant le passage : Les Mitrailleuses en batterie sur le bac.

VIII -.........../

....

VIII - MISSION DU G.R.D.I. DES SON DEBARQUEMENT A FLESSINGNE.

L'A.G. se portera aussitôt à l'aéroport et s'y installera défensivement.
Il laissera un peloton et un G.M. au port de FLESSINGNE pour protéger le débarquement du gros.

Le gros se portera également à l'aéroport, et détachera :

I Peloton de l'Escadron du G.R.C.A. à DOMBURG.
I Peloton de l'Escadron du G.R.C.A. à WESTKAFFELLE.
I Peloton de l'Escadron du G.R.C.A. à MIDDELBURG.

et prendra liaison avec le détachement d'ARNEMUIDEN.

IX - LIAISON -

Le Sous-Lieutenant KIFFER dans une touriste avec I side et I solo, seront, dès le déclenchement de l'alerte, envoyés à HONDSCHOOTE en liaison auprès du Groupement LESTOQUOI.

X - P.C. du Lieutenant-Colonel commandant le Sous-Groupement.

P.C. Initial : BRESKENS.

P.C. (après le débarquement) Sortie Nord de FLESSINGNE.

XI - TRANSMISSIONS-

Avec le P.C. du Colonel.

XII - T. R.

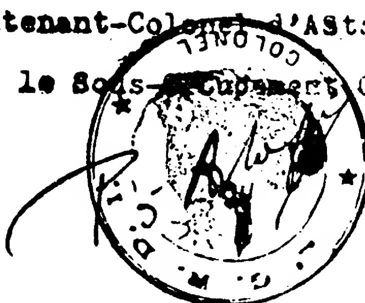
Ne dépassera pas SLUIS.

S'échelonnera en profondeur, en camouflant ses voitures.

XIII - SERVICE DE SANTE -

Marchera avec le P.C. du Colonel.

Le Lieutenant-Colonel d'Astafort
Commandant le Sous-Groupement Ouest.



G.R.D.I.12
GROUPE DE DECOUVERTE
N°2/O

P.C. le 17 AVRIL 1940

SECRET

ORDRE DE MOUVEMENT N°2
remplace et annule l'O/M°I du 12/4

I° Situation Générale (p.m °/809/GR du 16/4
II° Situation Particulière)

III° MISSION DU G.R.

Précédé d'un Groupe D.D.6ème Cuir,
1° Se porter en Direction Générale de BRUGES-ANVERS-BREDA successivement sur les transversales :
I° BRUGES -OOSTKAMP
II° ANVERS- MALINES.
A chacune de ces transversales ne repartir que sur ordre du Lt.Cl.Cdt. le G.R.
II° En cas de rencontré avec l'Ennemi,l'attaquer

IV° ITINERAIRES p.m. °/809/G.R. du 16/4
Haltes de 15 minutes faites automatiquement à l'heure pleine et paire (ravitaillement essence motos)

V° DISPOSITIF

I° AVANT-GARDE aux O/ du Chef d'Escadrons Cdt la Découverte,et articulée comme suit :

A) Echelon de Tête aux O/ du Cap.Cdt l'Esc.A.M.D.
I Pon A.M.D.
I Pon MOTO (2ème Esc.
Groupe Cdt Cap; A.M.D.
I Pon A.M.D.
I Pon MOTO (2ème Esc.

Cdt AVANT GARDE
P.C. Mobile Chef d'Escons
I E.R.26Ter sur A.M.D.

B) Echelon Réservé aux O/ Lt Cdt Pon Mit;
I Pon Mitrailleuses
I Groupe MOTO (Jalonneurs (Ier Esc.

2° COLONEL Etat Major,Transmissions du G.R.D.I. Service de Santé;

3° GROS aux O/ du Capitaine des Villettes et comprenant :
2 Pons A.M.D. T.C.I.A.M.D.
2ème Esc.Moto-2Pons
Ier Esc.Moto-I Groupe T.C.I.Motos
E.M.E.-I Pon T.C.I.E.M.E. Sce Santé
T.C.2 et T.R. aux O/ du Cap.Hubert derrière G.R.D.I.12.

VI° MISSION DE L'AVANT GARDE.
A) Se porter sur les transversales mentionnées au § III pour rechercher renseignements
I° Sur les points de passage (en particulier à travers les positions BELGES du Canal Albert)
....

2) ·

......

5° au délà (contact sur l'axe de marche avec D.D.6è Cuir
Pour Déblayer la route
Pour couvrir Installation du Gros à ses arrêts aux différents Bonds.

B) En cas de rencontre de l'ENNEMI, renseigner le Cl Cdt G.R. et attaquer.
En tout état de cause, couvrir l'installation des Gros sur les Objectifs atteints.

VII° <u>EXECUTION DU MOUVEMENT.</u>

a) Point initial (
b) Distances) p.m. °/809/G.R. du 15/4.
c) Vitesse de marche (
d) <u>HORAIRE</u>

I° de jour :

Itinéraire	Distances	AV.Garde	Tête du Gros	Observ.
Bray Dunes	-	H-35	H-I5	Haltes automatiques de 15' à l'heure pleine à partir (?) [illegible]
Hondschoote				
Frontière				
BELGE = P.I.	25	H+I5	H+40	
Oostkerque	[illegible]			
Pervijze	20	+55	+I.H 20	
Gistel	I4	+I.25	+I.50	
Bruges	2I	+2.05	+2.30	
Eecloo	25	+2.55	+3.20	
Zelzate	22	+3.40	+4.05	~~Halte essence 2Hrs~~
Stakène	20			
Vrasène	20			
Anvers	I3			Recomplètement en essence [illegible]
	I85			

de nuit :

Itinéraire	Distances	A.V.Garde	Têtes du Gros	Observ.
Bray Dunes	-	H-[illegible] 2.I5	H-I.50	d°
Hondschoote				
Frontière				
Belge= P.I.	25	H+ 15	H+ 40	
Oostkerque				
Pervijze	30	+ 2.I5	+2.40	
Gistel	I4	+3.45	+4.10	
Bruges	2I	+5.45	+6.10	
Eecloo	25	+8.15	+8.40	
Zelzate	22	+10.30	+I0.55	~~Halte essence 2hres~~
Stakène	20			
Vrasène	20			
Anvers	I3			d°
	I85			

IX Liaisons et transmissions feront l'objet d'un ordre particulier
<u>REMARQUE IMPORTANTE.</u> Tous les éléments du G.R.D.I.2 doivent être passés au Sud de la R.N.40 pour H+I.hres 45

....

3)
......

X° **Ravitaillements :**

1° Vivres : Sur l'homme et au T.C.1 des Unités :
I jour I/3 vivres du jour
2 jours vivres de réserves
I jour vivres supplémentaire
1 jour de vivres du T.R.

2° Essence: 4 Unités

Destinataires :
Capitaine Cdt A.M.D. ((
Capitaine Cdt 2ème Esc.)
Capitaine Cdt E.M.E. (pour exécution
Chef de Corps à titre C.R.
Capitaine Cdt le Gros pr Information

Le Chef d'Escadrons Cdt le Groupe de Découverte.

G Hagnau

TRADUCTION.

1 Annexe.

MEMOIRE.

Pour l'Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de Sa Majesté à Bruxelles.

Votre Excellence est priée, après avoir pris connaissance de ce mémoire, de se mettre immédiatement en rapport avec le Gouvernement belge, afin de porter à la connaissance de celui-ci, le contenu de ce Mémoire.

En attendant l'arrivée du Plénipotentiaire du Commandant en Chef des forces de terre et de Mer des Pays-Bas, Votre Excellence peut annoncer au Gouvernement belge, que l'armée néerlandaise a mission de retarder la marche en avant de l'envahisseur autant que possible et dès la frontière.

La direction de l'armée néerlandaise a pris en sérieuse considération de faire présenter une énergique résistance dans la partie nommée Peel-Raamstelling dans le Nord-Brabant (de Weert sur Nederweert-Meyel-Helenaveen-Griendtsveen et Mill vers Grave) par les troupes qui sont sur place, et a fait édifier d'importants travaux pour mettre cette position en mesure de répondre à pareille exigence. Elle doit cependant reconnaitre le fait que elle n'a pu faire des préparatifs contre une invasion allemande seulement sur le territoire néerlandais et que l'importance de la position organisée à cet endroit dépend non seulement du pouvoir défensif et ses préparatifs mais aussi est commandée dans une large mesure par la possibilité d'être tourné par le Sud, donc à Weert et par l'ouest de cette ville.

Etant donné que le commandement de l'armée a placé le grois de ses troupes au Canal Albert, tandis que d'après ce que le commandement de l'armée hollandaise croit savoir, il n'y a que de très faibles troupes avec une mission de retardement qui se trouvent à la Meuse et au Zuid-Willemsvaart, le Commandant en Chef néerlandais estime que la possibilié d'un passage des

*) Schreiben des Oberbefehlshabers der niederländischen Land- und Seestreitkräfte an den niederländischen Gesandten in Brüssel.

forces allemandes au delà de Weert e.o. vers 's Bois le Duc est si grande qu'il s'est vu obligé à son profond regret de ramener le gros des troupes installé dans le Nord-Brabant tout en laissant des arrières-gardes, au Nord de la Meuse et du Waal.

Le Commandant en Chef néerlandais prie Votre Excellence de vouloir bien attirer l'attention du Gouvernement belge avec insistance sur le fait que tout a été fait du côté néerlandais pour fortifier de telle manière la position Weert-Grave déjà nommée et pour l'organiser de telle façon que le Commandement de l'armée belge d'après l'opinion du Commandant en chef néerlandais peut avoir toute confiance dans l'appui que cette position quand à elle peut offrir.

Le Commandement de l'armée néerlandaise caressait donc l'espoir que la résistance principale de la Belgique serait offerte sur la Meuse et le Zuid-Willemsvaard, donc la direction générale d'Eben-Emael à Bocholt.

Le fait que le commandement de l'armée belge n'a pas souhaité manifestement cette jonction force le commandant en chef néerlandais de procéder à une mesure qu'il déplore extrêmement. L'armée néerlandaise offrira une sérieuse résistance sur la ligne de Grebbe (de l'Ijsselmeer au dessus d'Amersfoort et Rhenen jusqu'au Waal près Ochten), cette ligne sera protégée au flan sud par une ligne de Oochten à la Mer du Nord: de Ochten à Tiel derrière le Waal,

de Tiel aux inondations du Vesting Holland derrière la Linge et ensuite dans le groupe Merwede et dans le sud du Vesting Holland,

En outre, la Zélande sera défendue avec ~~xxxxxxxxxx~~ acharnement.

La mesure dans laquelle l'armée néerlandaise pourra se maintenir dans les lignes susnommées et en Zélande dépend entre autre de la force des troupes allemandes d'invasion, et de l'aide qui sera offerte du côté français et anglais.

Les plans de commandement de l'armée néerlandaise seront exposés par le fondé de pouvoirs, du Commandant en chef néerlandais.

Je prie Votre Excellence de vouloir dès à présent faire part au Gouvernement belge avec insistance,de ce que les lignes susnommées et les positions en Zélande sont organisées et occupées de façon telle que-si les troupes franco-anglaises venant au secours pouvaient être sur place rapidement,que une résistance acharnée pourrait être offerte à cet endroit.

Si cette aide devant tarder la possibilité devra alors être envisagée - étant donné la longueur des lignes déjà nommées et la nécessité d'opérer la relève par suite de la longue durée de la guerre de ramener les troupes néerlandaises dans le Vesting Holland; Le commandant de l'armée néerlandaise a indiqué avec insistance aux Gouvernements français et anglais qu'il regretterait vivement cela tant du pur point de vue néerlandais que du point de vue international.Il a attiré l'attention sur le fait que la défense de la Grebbelinie laisse ouverte la possibilité de sortir à un moment donné de cette ligne pour procéder à une attaque tandis que l'isolement des troupes dans les Grebbelinies exige plus de forces de la part de l'adversaire que l'isolement du Vesting Holland.

Il n'est pas nécessaire d'insister plus longuement sur l'intérêt du maintien de la frontière de Zélande.Il est demandé à la France de tenir à la disposition un corps d'armée de 4 divisions comme réserve pour la défense du coeur du pays.

Au Gouvernement anglais il est demandé de mettre à la disposition :

a) une division soutenue par des forces de combat aériennes et des moyens de protection aérienne pour la défense de la Zélande.

b) des forces de combat aériennes et des moyens de protection aérienne pour la défense du coeur du pays.

....

De plus il demandé aux deux Gouvernements s'ils sont disposés - sur demande- de mettre en action des escadres de bombardement contre les ponts que les Allemands jetteront sur la Meuse et l'Yssel.

Engin je vous prie de faire savoir au Gouvernement belge que si le commandement de l'armée alliée pouvait décider de placer des troupes importantes dans le Noord-brabant, le Commandement de l'armée néerlandaise de son côté pourrait envisager la possibilité - d'après le développement de la situation au nord de la Meuse - de faire intervenir une partie de son armée côte à côte avec les forces belges,-c.q anglaises - et françaises dans ces provinces.

Aussi longtemps que le fondé de pouvoir du Commandant en chef des armées de terre et de l'air néerlandaises ne s'est pas rendu près de vous,c'est l'attaché militaire adjoint à Bruxelles qui remplit ce rôle.

Pour sa sécurité veuillez recevoir ci-joint une enveloppe scellée que vous pouvez lui remettre en mains propres et par laquelle l'attaché militaire en question recevra la mission d'être fondé de pouvoir .

's Gravenhague 23 Maart 1940

De General,

Opperbevelhebber Van Land-en Zeemacht

H.G.Winkelman.

SECRET.

APPENDIX. A

Issued with AVONFORCE O.O. No. 1.

ROLE OF AVONFORCE WHILST IN NORWAY.

Role.

1. The task of AVONFORCE is intially to secure the port of NARVIK and the railway to the SWEDISH frontier. While the force remains in NORWAY, its role is to provide for the security of the port, and of the railway against attack by German forces from SWEDEN, and sabotage or other action by local hostile elements.

If opportunity offers, the Commander intends to advance into SWEDEN and occupy the GALLIVARE ore fields and important centres in that area. On nc account will armed forces advance across the frontier without express orders from Force H.Q.

Considerations affecting the defensive measures necessary in NORWAY are dealt with below.

Possible enemy action.

2. Under the most favourable circumstances, (to Germany), the concentration of two German divisions in the GALLIVARE area early in May is possible, followed about a month later by two or three more divisions.

3. The distance from GALLIVARE to the NORWEGIAN frontier is 62 miles. Communications consist of a single electric line and a motor road as far as KIRUNA.

There is no road from the NORWEGIAN frontier to NARVIK. Under existing conditions, it is possible for a lightly-equipped forde to operate between GALLIVARE and the frontier, but the main German advance must be astride the railway unless and until other communications are developed. /Under.....

Under favourable circumstances, German forces might be expected to make contact with AVONFORCE on the frontier towards the end of May, after which pressure might increase progressively.

While local reconnaissance is essential before reaching definite conclusions, it is believed that the difficult nature of the country about the frontier and in NORWAY itself may make military operations on any scale difficult for the enemy. Effective defensive action should not be difficult, subject to the improvement of communications

4. No action by the Russian Air Force is envisaged, although some use of Russian aerodromes by Germany (e.g. OHTUA or KANDALAKSKA) cannot be excluded Air action from Germany, except on a very limited scale, is not possible owing to the distances involved. A light scale of attack is possible from the end of April by squadrons using SWEDISH aerodromes.

Should, however, a German force be established at the head of the GULF OF BOTHNIA, aircraft could be operated from aerodromes in that area.

Effective air action is unlikely before early June. From then on, an ever-increasing scale of attack is possible While the scale of attack on the NARVIK area is unlikely to approach that to be anticipated on the Western Front, active defence, dispersion, and proper P.A.D. measures are important.

Norwegian Army.

5. NARVIK is the Headquarters of the 15th Infantry Regiment consisting of three battalions. Troops in NARVIK itself are believed to number about 1500.

Most of the available accommodation and M/T at NARVIK are reported to have been commandeered by the Army.

/6.

6. In peace, the following are located at HARSTAD, 35 miles N.W. of NARVIK:-

Headquarters, 6th Division.

One Artillery Battalion.

One Engineer Battalion.

Troops can always be moved to NARVIK by coastal boats from HARSTAD at short notice.

7. An infantry regiment is normally located at TROMSO, 95 miles north of NARVIK, where there is also a seaplane station.

8. Although it may be assumed that no opposition will be met with from NORWEGIAN armed forces, as a normal measure of military security, the possibility of hostile action cannot be disregarded. Plans must therefore be made on this basis. If the active and effective co-operation of the NORWEGIAN forces can be secured, it should be possible to reduce considerably the number of AVONFORCE troops who would otherwise be required for internal security, coast-watching, and other duties.

The defence of NORWEGIAN naval and military establishments should normally be left to their own garrisons, unless our assistance is necessary and acceptable.

Civil Population.

9. Whether or not the reception of AVONFORCE is friendly, certain hostile elements will have to be reckoned with. There is a German population in NARVIK, and a Communist element. Either may attempt, by sabotage or otherwise, to hinder operations. Provision must therefore be made for the protection of vulnerable points on the railway and in NARVIK itself.

/NARVIK.

NARVIK.

10. Three or four small calibre guns (3- or 4-inch) are reported to be located on the high ground above the ORE QUAY.

There is a high wireless mast in the same area.

A number of A.A. guns have been reported.

There also appears to be a small fortified post on the rock behind the RAILWAY QUAY.

11. The most important points which will require protection in NARVIK against sabotage are:-

(a) The quays.

(b) Railway and rolling stock.

(c) The power stations at:-

NYGAARDS	-	8 miles E.N.E.
HAADVIKDAL	-	3 miles S.
NARVIK	-	British Company's reserve Diesel Plant.

12. In addition to the above, the following may also require protection:-

(a) The naval and military W/T stations communicating with the United Kingdom. These may be located on the high ground north of the ORE QUAY.

(b) Military base stocks of supplies, petrol, and ammunition.

Railway.

13. The length of railway between NARVIK and the frontier is 23 miles. It is said to be prepared for demolition at several points, but there is no precise information about this. Owing to the fact that the railway clings to the side of precipices, and has numerous tunnels and frequent spots where

/large......

large masses of rock orerhbng it, the possibility of damaging the line seriously is unlimited.

14. Tunnels and bridges are said to be guarded by NORWEGIAN troops, but it is probable that this is not being actively carried out.

15. The protection of the railway to the maximum extent possible is vital for the future operations of the force. It will therefore probably be necessary to locate detachments at four or five points along the line to provide guards and patrols. Strengths and locations must depend on reconnaissance and the extent of co-operation by NORWEGIAN troops in protecting the line.

16. Although the railway, generally speaking, is vulnerable throughout, certain demolitions might take months to repair, while others might be cleared in perhaps a week or so. In the first instance, technical reconnaissance and a sense of proportion will be of the first importance.

Demolitions

The export of ore from NARVIK must be continued as long as possible. The execution of demolitions will therefore be guided by this consideration.

Troops available.

17. The force available at various stages to carry out the defensive role given in para. 1 will be:-

(a) If the 1st Convoy is limited to one personnel ship - one infantry battalion (1st Scots Guards).

(b) If the 1st Convoy consists of two personnel ships - two infantry battalions (1st Scots Guards and 2nd South Wales Borderers) and 3 Lt. A.A. Bty. battery /(c)

(c) After arrival of 2nd Convoy - 24 Inf. Bde. and 3 Bde A.A Btys. batteries.

Responsibility for Defence:

18. Until further troops are available, 24 Inf. Bde. must be responsible for :-

(a) Reconnaissance and defence of the frontier against enemy ground attack from SWEDEN.

(b) The security of NARVIK and the railway to the frontier.

The first task will be reconnaissance of the railway and frontier and the security of NARVIK for the landing of troops and stores.

19. 3 Lt. A.A. Battery will be sited to protect NARVIK and the harbour in conjunction with N.O. i/c.

War Office.
6th April, 1940.